

2009/2010



Hochschule Ostwestfalen-Lippe  
*University of Applied Sciences*

## **JAHRESBERICHT 2009/2010**

„MOTOR EINER AUFSTREBENDEN REGION“  
RÜCKBLICK AUF DAS STUDIENJAHR

**KNOWLEDGE**

**2009/2010**

04	VORWORT DES PRÄSIDENTEN PROF. TILMANN FISCHER
06	BERICHT DES PRÄSIDENTEN
13	UNSER STUDIENANGEBOT
14	BESCHÄFTIGTE UND NEUBERUFUNGEN
15	HAUSHALT
16	BERICHT DES VIZEPRÄSIDENTEN PROF. DR.-ING. FRANZ-JOSEF VILLMER
23	ZENTRALE STUDIENBERATUNG
24	ERST- UND NEU-EINSCHREIBUNGEN
25	EINSCHREIBUNG INSGESAMT
26	BERICHT DER VIZEPRÄSIDENTIN ASTRID WALDT
30	BERICHT DER VIZEPRÄSIDENTIN PROF. IN DR. UTA POTTGIESSER
33	AUS DER PRESSE: SUPPLY CHAIN IN FURNITURE INDUSTRY
34	AUS DER PRESSE: CREED CLIMATE RELATED ENERGY EFFICIENT DEVELOPMENT
35	RESÜMEE ZUR ERSTEN INTERNATIONALEN SUMMER SCHOOL AM FB 1
36	FORSCHUNG & TRANSFER
38	TRANSFERVERANSTALTUNGEN 2009/2010
39	ÜBERSICHT NEUER DRITTMITTELPROJEKTE IN 2009/2010
42	AKADEMISCHES AUSLANDSAMT
45	BERICHT DES HOCHSCHULBEAUFTRAGTEN FÜR STIPENDIEN U. FÖRDERWERKE
46	FACHBEREICH 1 - DETMOLDER SCHULE FÜR ARCHITEKTUR U. INNENARCHITEKTUR
52	FACHBEREICH 2 - MEDIENPRODUKTION
55	FACHBEREICH 3 - BAUINGENIEURWESEN
58	FACHBEREICH 4 - LIFE SCIENCE TECHNOLOGIES
61	FACHBEREICH 5 - ELEKTROTECHNIK UND TECHNISCHE INFORMATIK
66	FACHBEREICH 6 - MASCHINENTECHNIK UND MECHATRONIK
69	FACHBEREICH 7 - PRODUKTION UND WIRTSCHAFT
74	FACHBEREICH 8 - UMWELTINGENIEURWESEN UND ANGEWANDTE INFORMATIK
78	FACHBEREICH 9 - LANDSCHAFTSARCHITEKTUR UND UMWELTPLANUNG
82	PRESSE- UND INFORMATIONSTELLE
84	HOCHSCHULMARKETING
87	S(KIM) - SERVICE, KOMMUNIKATION, INFORMATION, MEDIEN
93	KOM - INSTITUT FÜR KOMPETENZFÖRDERUNG
97	BERICHT DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN
100	CHRONOLOGIE WICHTIGER TERMINE UND EREIGNISSE IM STUDIENJAHR
103	IMPRESSUM

# Vorwort

■ Der vorliegende Jahresbericht über das Studienjahr 2009/2010 ist mehr als ein Jahresbericht, der ausschließlich die vergangenen zwölf Monate thematisiert. Er steht am Ende der vierjährigen Amtszeit des Präsidiums, das, noch als Rektorat nach altem Hochschulrecht 2006 gewählt, seit Inkrafttreten des Hochschulfreiheitsgesetzes und der neuen Grundordnung der Hochschule im Jahr 2008 als Präsidium bezeichnet wird. Das Ende der Amtszeit gibt Gelegenheit, das Erreichte des vergangenen Jahres in einen größeren Gesamtzusammenhang zu stellen und den Bezug zu den Vorhaben herzustellen, mit denen das Leitungsgremium im Dezember 2006 angetreten war.

Hinter einigen Zielen kann ein „Haken“ als erledigt gesetzt werden, andere sind aus unterschiedlichen Gründen noch nicht erreicht worden. Und wieder sind zahlreiche neue Themen hinzugekommen, die frühere Ziele in ihrer Dringlichkeit verdrängt haben. Beschränkt man sich aber bei der Betrachtung lediglich auf die vier Jahre einer Amtszeit, so wird nicht hinreichend deutlich, wie lang teilweise die Phasen einer Projektentwicklung sind. Insbesondere im Baubereich zeigt sich immer wieder, dass von der Projektidee, also der Formulierung des Bedarfes über die Klärung von Raumprogramm und Finanzierung, bis zur Fertigstellung eines neuen Hochschulgebäudes oft sechs Jahre oder mehr vergehen. Von wenigen Ausnahmen einmal abgesehen.

Es gibt aber auch andere Themen im Hochschulbereich, die einen langen Atem benötigen. Mehr als zehn Jahre hat beispielsweise die Arbeit an der Vorbereitung einer Berufsschullehrerbildung (Sekundarstufe II) für den Bereich der Lebensmitteltechnologie gebraucht. Heute können wir hoffnungsvoll sagen: Es wird gelingen.

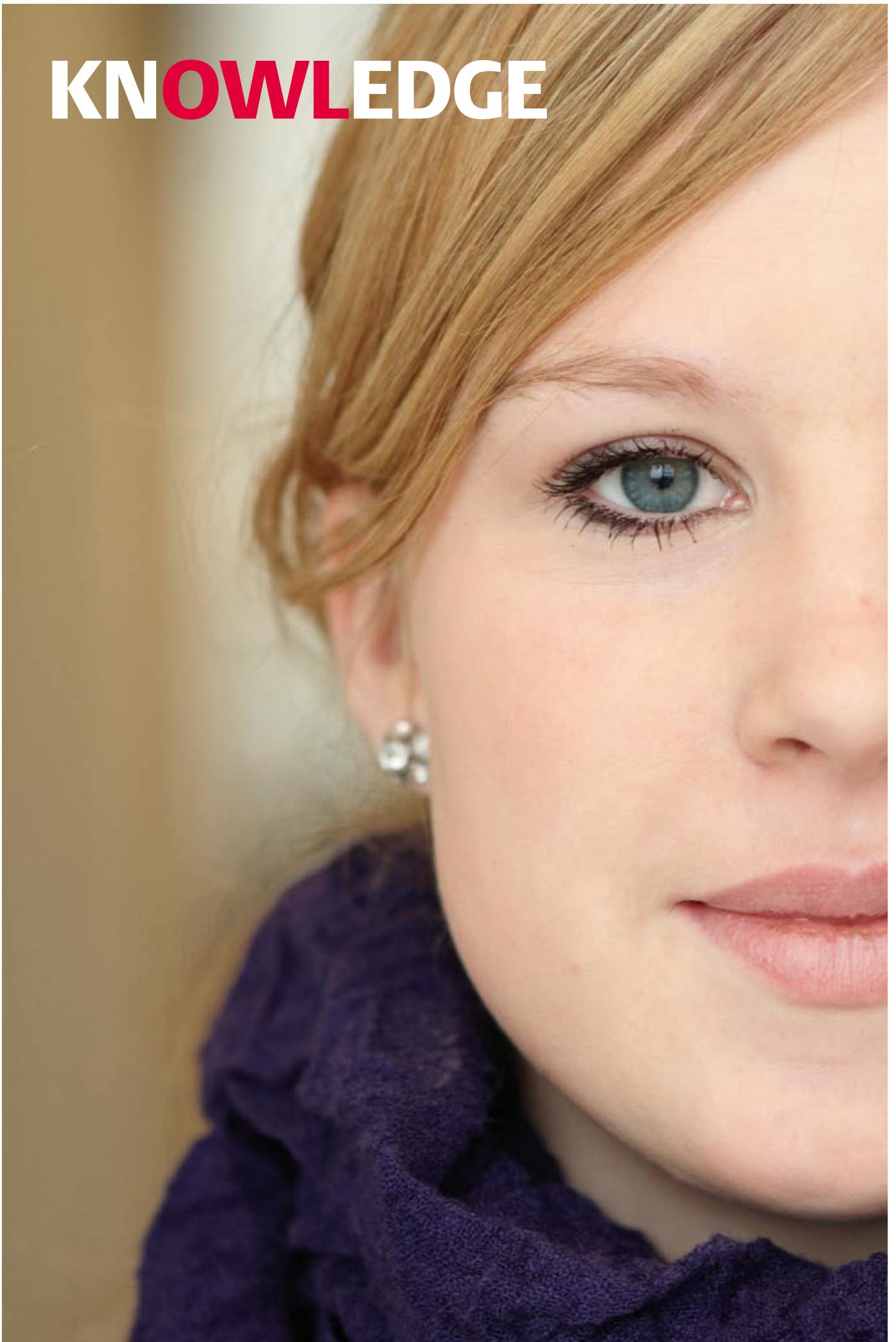
Andere Themen, die das Präsidium während seiner Amtszeit angestoßen hat, waren notwendig, um die Weichen für die Hochschularbeit der kommenden Jahre zu stellen. Dies zum einen für die Zeit der steigenden Nachfrage nach Studienplätzen und zum anderen für die Folgejahre, wenn die demografische Entwicklung ein Schrumpfen der Studienanfängerzahlen erwarten lässt. Insoweit ist auch dieser Jahresbericht wieder nur eine Momentaufnahme und sollte im Kontext mit den Berichten zurückliegender Jahre bewertet werden und in der Perspektive derer, die zweifellos folgen werden.

Auch wenn nicht alle Vorhaben des Präsidiums und der Fachbereiche umgesetzt und alle Ziele vollständig erreicht werden konnten, hat die Hochschule Ostwestfalen-Lippe in den zurückliegenden vier Jahren einen deutlichen Sprung nach vorne gemacht. Sie ist heute eine Hochschule, die durch die Qualität in der Lehre wie durch ihre Forschungserfolge, einschließlich des hervorragenden Ergebnisses bei der Drittmittelwerbung, auf sich aufmerksam macht.

Sie ist als kompetente Beraterin bei allen fachlichen Themen der Wirtschaft in OWL gefragt, ihr Innovationspotenzial macht sie zum begehrten Partner für den Technologietransfer und mehr noch: Sie spielt eine gewichtige Rolle bei vielen gesellschafts- und bildungspolitischen Fragen in der Region OWL, deren Namen sie nicht ohne Grund angenommen hat. Denn Hochschule ist heute mehr als Lehre und Forschung!

Diese Erfolge sind der guten Zusammenarbeit aller in der Hochschule Tätigen zu danken. Der Jahresbericht kann nur einen kleinen Ausschnitt dieser Leistungen würdigen. Und weil gute Leistungen nur dann öffentlich wahrgenommen werden, wenn darüber gesprochen wird, danke ich allen, die am Zustandekommen dieses Jahresberichtes mitgewirkt haben. □

**KNOWLEDGE**





**Prof. Tilmann Fischer**  
Präsident der Hochschule OWL seit 2002

## Präsidium komplett

■ Wichtigstes Ereignis im Herbst 2009 und prägend für die Präsidiumsarbeit im Studienjahr, war die Einstellung der neuen hauptamtlichen Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung, Astrid Waldt. Nach dem Ausscheiden des langjährigen Kanzlers und einer Interimszeit mit dessen Stellvertreter, Verwaltungsdirektor Eberhard Koch, ist die Verwaltungsspitze nun wieder besetzt und kann die ihr nach dem neuen Hochschulgesetz obliegenden Aufgaben kompetent umsetzen.

Auch im vierten Jahr der Amtszeit waren als Vizepräsidentin für Forschung, Technologietransfer und Internationalisierung Prof.'in Dr. Uta Pottgiesser und als Vizepräsident für Studium, Lehre und Qualitätssicherung Prof. Dr. Franz-Josef Villmer Mitglieder des Präsidiums. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank für die erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Hochschulleitung!

Am 7. Juli 2010 wurde Dr. Oliver Herrmann vom Hochschulrat zum neuen Präsidenten für eine Amtszeit von sechs Jahren gewählt. Ihm und seinem künftigen Team wünschen wir eine erfolgreiche Arbeit an der Spitze der Hochschule OWL. Die neue Amtszeit beginnt am 1. Dezember 2010.

## Gedränge am Start

■ Gestartet war das Studienjahr 2009/2010 mit einem Rekordergebnis bei den Einschreibungszahlen. Mehr als 1.500 Neueinschreibungen ließen die Gesamtzahl aller Studierenden auf über 5.000 ansteigen. Eine Größenordnung, die alle Erwartungen übertroffen hat und die punktuell zu erheblichen Engpässen im täglichen Betrieb führte. Um das anerkannt hohe Niveau der Ausbildung zu halten, mussten Maßnahmen getroffen werden, um kurzfristig zusätzliche Räume zu schaffen und Personal einzustellen. Insbesondere die Engpässe bei den Räumen haben bedauerlicherweise zur Beantragung von

Zugangsbeschränkungen (NC) einiger Studiengänge geführt.

Mehr „Luft“ gab es dafür noch am neuen Studienort in Warburg. Mit 18 Ersteinschreibungen war das Studienjahr hier am 24. September in Anwesenheit von Innovationsminister Andreas Pinkwart gestartet. Noch provisorisch, aber durchaus zufriedenstellend in der kurzfristig umgebauten ehemaligen Kantine auf dem Gelände Prozessionsweg 1 untergebracht, wurde der Lehrbetrieb mit viel Improvisationskunst nach dem neuen Modell eines gemeinsamen Grundstudiums für vier Ingenieurstudiengänge begonnen.

Im Verhältnis zu der überschaubaren Zahl der neu einzurichtenden Studienplätze (100) ist der notwendige organisatorische Aufwand für Aufbau und Betrieb des neuen Studienortes überaus groß. Insbesondere hat sich gezeigt, dass die Beratungsarbeit vor Studienbeginn sowohl bei den Unternehmen, die für das Duale Studium geworben werden sollen, als auch bei den potenziellen Studienbewerbern in den Schulen vom Zeitaufwand erheblich unterschätzt worden ist. Auch hier gilt der Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hochschule, die teils von Lemgo aus den Fachbereichen, teils vor Ort diese Aufgaben mit großem Engagement übernommen haben.

Wirtschaftlich geführt werden kann ein kleiner Studienort wie Warburg nicht. Um allerdings strategisch die Übergangsquote der Schulabgänger in ein akademisches Studium zu erhöhen, auch um bildungsfernere Schichten zu erreichen, kann man die entstehenden Kosten durchaus rechtfertigen.

Zum Wintersemester 2010/2011 konnten die ersten beiden von fünf für Warburg vorgesehenen Professuren besetzt werden. Damit kann ab diesem Semester zumindest ein Teil der in Warburg zu leistenden Lehre von dortigem Personal übernommen werden. Unser Dank gilt den zahlreichen Lehrbeauftragten und auch den Professoren aus den beteiligten Fachbereichen in Lemgo für





ihre Bereitschaft, während der beiden ersten Semester zusätzliche Aufgaben in Warburg zu übernehmen.

### Gürtel enger schnallen

■ Einen herben Rückschlag für die Hochschulfinanzierung gab es durch die Senatsentscheidung Anfang Dezember 2009, mit der die Höhe der Studienbeiträge von bisher 500 auf 350 Euro ab dem Sommersemester 2010 reduziert wurde. „350 sind genug“, so hatten die Studierenden argumentiert und dargelegt, dass mit dem reduzierten Betrag der gegenwärtig erreichte Qualitätsstandard der Hochschule gehalten werden kann. Insbesondere beim zusätzlich eingestellten Personal sowie den längerfristig angelegten Projekten müssten keine Abstriche vorgenommen werden. Und das, was nach Abzug der langfristig gebundenen Mittel übrig bleibt, sollte doch wohl ausreichen, um noch das eine oder andere Gerät neu zu beschaffen.

Dass diese Entscheidung kurzichtig war, zeigte der anschließende „Kassen-

sturz“ bei den Fachbereichs- und den Zentralmitteln. Viele der bereits angestoßenen Projekte konnten nicht mehr umgesetzt werden, und insbesondere bei den Personalmaßnahmen mussten erhebliche Einsparungen vorgenommen werden. Die Tatsache, dass die Entscheidung über die Höhe der Studienbeiträge von einem Selbstverwaltungsgremium der Hochschule getroffen wird, führt dazu, dass diese Mittel nicht mehr als verlässliche Finanzierungsquelle angesehen werden können, und das wirkt sich insbesondere auf die Beschäftigung von zusätzlichem Personal aus.

Der Regierungsentwurf eines „Gesetzes zur Verbesserung der Chancengleichheit beim Hochschulzugang in Nordrhein-Westfalen“ vom 31. 8. 2010 sieht die Abschaffung der Studienbeiträge vor, bei gleichzeitiger Zusage, den Hochschulen dauerhaft das bisherige Aufkommen aus Studienbeiträgen zu garantieren. Unabhängig von der Frage, ob das Gesetz der richtige Weg für eine gerechte Bildungsfinanzierung ist, soll es für die Hochschulen demnach einen gewissen finanziellen Ausgleich geben. Dieser wird aus jetziger Sicht unterhalb

des bisherigen Höchstsatzes von 500 Euro liegen und für die Studierenden in der Regelstudienzeit gerechnet. Allerdings bewirken diejenigen Studierenden, die in den nächsten Jahren in den Hochschulen zusätzlich aufgenommen werden, landesweit keine Aufstockung des gedeckelten Gesamtbetrages von 249 Mio. Euro für alle NRW-Hochschulen, so dass es am Ende der Rechnung ohne Studienbeiträge weniger Geld für die Hochschulen geben wird als vorher mit den Studienbeiträgen.

### Blick voraus I

■ Eines der umfassenden Themen des zurückliegenden Studienjahres war der Entwurf für die neue Zielvereinbarung IV, die mit der Landesregierung abzuschließen ist. Ungeachtet des politischen Farbenwechsels nach der Landtagswahl wurde der Entwurf Mitte Juli dem Ministerium fristgerecht vorgelegt. Die Hochschule beschreibt darin ihr Profil und ihre Weiterentwicklung wie folgt:

### Aus den Zielvereinbarungen IV:

■ „Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe zählt sich zu den innovativen und forschungsstarken Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Deutschland mit ausgewiesenen Stärken u. a. im ingenieurwissenschaftlichen und planerisch-gestalterischen Bereich.

Mit ihren vier Studienorten sieht sich die Hochschule der Region OWL in besonderer Weise verbunden. Sie versteht sich als Partner von Industrie und Wirtschaft und als Motor in einer aufstrebenden Region. Als wesentlicher Faktor bei der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist sie allgemein anerkannt. Sie unterhält vielfältige Kontakte zu Firmen, Verbänden und öffentlichen Einrichtungen, die sie kontinuierlich ausbaut und vertieft. Mit ihren mehr als 5.000 Studierenden und über 600 Mitarbeitenden ist die Hochschule zugleich ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in der Region.

Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe orientiert sich bei ihrer Außendarstellung an einem einheitlichen Corporate Design, mit dem ihre Exklusivität, ihre Modernität und ihre Unverwechselbarkeit zum Ausdruck kommen.

■ Thematische Schwerpunkte der auf drei Jahre ausgelegten Vereinbarung sind unter anderem die Einführung eines einheitlichen und hochschulweiten Qualitätssicherungssystems bis Ende 2013, Maßnahmen zur Verbesserung des Studienerfolgs, der weitere Ausbau des Dualen Studiums, die Entwicklung weiterer wissenschaftlicher Weiterbildungsangebote, die Stärkung ausgewiesener FuE-Bereiche, der Ausbau der kooperativen Promotionen sowie die Steigerung des Erfolgs bei der Einwerbung von Drittmitteln. Die internationale Forschungsarbeit wird ab 2010 durch eine neue Stelle im Bereich Antrags- und Projektmanagement unterstützt und ausgebaut. Dadurch soll die Anzahl der Anträge signifikant gesteigert werden.

Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe beteiligt sich an der Bewältigung der in den Jahren bis 2014 ansteigenden Studierendenzahlen im Rahmen des Hochschulpakts II und wird mit dem temporären Aufbau personeller und räumlicher Ressourcen die anerkannt hohe Qualität ihrer Ausbildung garantieren.

Die Hochschule wird ihr bedarfsgerechtes und regional abgestimmtes Studienangebot kontinuierlich optimieren und weiter entwickeln. Eine hohe Qualität der Lehre ist dabei oberstes Ziel, so dass noch mehr Studierende zu einem qualifizierten Abschluss in der Regelstudienzeit geführt werden und noch weniger Studierende ihr Studium abbrechen. Diesen Zielen dienen auch die intensiven Bemühungen um Beratung, Betreuung und Orientierung der Studierenden.

Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe wird die kommenden Jahre insbesondere für ihre Profilschärfung nutzen, um ab dem dritten Jahrzehnt den Wettbewerb um die geringeren werdenden Studienanfänger erfolgreich zu bestehen.

Unter dem Themenkomplex „Gleichstellung“ geht es im Entwurf der Zielvereinbarung sowohl um die Steigerung des Frauenanteils bei den Professuren als auch bei den Studierenden in den Ingenieurstudiengängen. Die zeitbefristete Einrichtung einer Professur mit dem Arbeitstitel „Gender-Kompetenz“ soll neben den einschlägigen Lehraufgaben Konzepte zur Unterstützung der beruflichen Karrieren von Frauen erarbeiten und an der Hochschule implementieren.

In der in 2010 erarbeiteten Internationalisierungsstrategie werden geeignete Bausteine formuliert, die im Rahmen der Zielvereinbarung umgesetzt werden sollen, so unter anderem die Einrichtung eines Studierendenservicecenters,

Im Rahmen der vereinbarten Ziele wird die Hochschule OWL gemeinsam mit dem BLB und der Landesregierung an der Umsetzung des im Jahr 2009 verabschiedeten HSEP arbeiten. Dazu gehört insbesondere die in den Handlungsfeldern benannte Konsolidierung der Standorte, die Zusammenführung von fachlich zusammengehörenden Lehreinheiten und der Ausbau des Campus Lemgo zu einem attraktiven Lernplatz.

Zur weiteren Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Region und gemeinsam mit diesen, wird die Hochschule die Schaffung weiterer Flächen für Forschung und Entwicklung (Science-to-Business-Center) in Nähe des Hochschulstandortes Lemgo prüfen und nach Möglichkeit umsetzen. Das Fraunhoferkompetenzzentrum Industrial Automation InA soll weiter ausgebaut werden.

Eine moderne Verwaltungsstruktur, die sich an Dienstleistung und Effizienz orientiert, garantiert durch umfassendes Controlling den optimalen Einsatz der Ressourcen in Lehre, Forschung und Weiterbildung und allen anderen Bereichen der Hochschule.“

das in- und ausländischen Studierenden einen noch besseren Start in der Hochschule OWL ermöglichen soll.

Seit vielen Jahren engagiert die Hochschule sich sehr erfolgreich im Bereich der Ausbildung von Schülerinnen und Schülern in den MINT-Fächern – zum einen, um damit den eigenen Nachwuchs an Studienbewerbern zu fördern, zum anderen, um einen Beitrag zur Allgemeinbildung zu leisten. Die beiden vom Land eingeworbenen Schülerlabore in Lemgo und Höxter werden deshalb auch Gegenstand der zukünftigen Zielvereinbarung sein.

Im Rahmen der Anerkennung von Vorleistungen auf ein Hochschulstudium wird die Hochschule OWL Kooperati-



onsvereinbarungen mit mindestens drei Schulen anbahnen.

Weitere Punkte des Zielvereinbarungsentwurfes sind der Ersatzneubau mit 1.600 Quadratmetern Nutzfläche für Labore des Fachbereichs Life Science Technologies in Lemgo (Baubeginn im August 2011), die Verlagerung des Fachbereichs Medienproduktion nach Detmold, verbunden mit den dafür erforderlichen baulichen Maßnahmen, sowie die temporäre Flächenerweiterung für die zusätzlichen Studienplätze des Hochschulpakts II an den Standorten Lemgo und Detmold.

### Blick voraus II

■ Drei Jahre vor dem Auslaufen des 1. Hochschulpakts 2020 haben Bund und Länder eine Vereinbarung über den Hochschulpakt II getroffen (Laufzeit 2011 bis 2015), mit dem insbesondere das Problem der doppelten Abiturjahrgänge (2012 und 2013) für die Hochschulen bewältigt werden soll. In NRW stehen 1,8 Mrd. Euro für etwa 90.000

zusätzliche Anfängerplätze an Universitäten (ca. 60.000) und Fachhochschulen (mehr als 24.000) zur Verfügung. Für jeden Studienanfänger, unabhängig von Studienfach oder Hochschulart, werden vom Land 20.000 Euro gezahlt. Finanzieren können die Hochschulen mit dem Geld entsprechendes Personal für die Lehre, die Ausstattung von Laboren und Bibliotheken, Investitionen in die Infrastruktur und auch die Anmietung weiterer Gebäude.

In einer Zusatzvereinbarung zu der neu abzuschließenden Zielvereinbarung IV hat die Hochschule OWL sich verpflichtet, in den Jahren 2011 bis 2015 oberhalb der Aufnahmekapazität zusätzlich 908 Studienanfänger im 1. Hochschulse semester aufzunehmen. Um künftige Engpässe bei der Bereitstellung von Räumlichkeiten zu vermeiden, bemühen sich Präsidium und Verwaltung intensiv um die zeitnahe Anmietung weiterer Flächen in Lemgo und/oder Detmold für Zwecke der Hochschule.

### Blick zurück

■ Mit vierjähriger Laufzeit von 2007 bis 2010 waren die Ziel- und Leistungsvereinbarungen III (ZLV III) im Dezember 2006 abgeschlossen worden. In der Gesamtsicht kann gesagt werden, dass die Hochschule die darin genannten Ziele voll erreicht hat. Um auf nachfragebedingte Veränderungen in der Lehre zu reagieren, hat die Hochschulleitung den Stellenplan stärker flexibilisiert als in früheren Jahren und in diesem Zusammenhang auch die Möglichkeiten des Hochschulfreiheitsgesetzes genutzt.

In einer ergänzenden Vereinbarung zur ZLV III hatte sich die Hochschule verpflichtet, in den vier Jahren von 2007 bis 2010 697 zusätzliche Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Hochschulse semester aufzunehmen. Als Basiszahl dienten dabei die Anfängerzahlen des Jahres 2005. Während die jeweiligen Zielzahlen der Jahre 2007 und 2008 knapp verfehlt wurden, wurde die Zielzahl des Jahres 2009 mit 217 zusätzlichen Studienanfängern deutlich übertroffen. Unter der Voraussetzung,





Das Centrum Industrial IT [CIIT] auf dem Campus der Hochschule OWL in Lemgo.

dass sich dieser Aufwärtstrend auch in 2010 fortsetzt, kann man von einer Erfüllung der HP 2020-Planzahlen ausgehen.

Durch intensive Bemühungen zur Aufnahme einer Kooperation zwischen der Hochschule Ostwestfalen-Lippe und der Universität Paderborn hat die Entwicklung eines Studienganges zur Ausbildung von Berufsschullehrern inzwischen konkrete Formen angenommen. Auf der Ebene der betroffenen Fachbereiche der beiden Hochschulen wurde im Rahmen der Bachelor- und Masterstruktur ein Lehramtsstudiengang mit dem Arbeitstitel „Ernährungswissenschaft und Lebensmitteltechnik“ entwickelt. Den weitaus größten Teil des Lehrangebotes im Bachelor-Studiengang bestreitet die Hochschule OWL, die restlichen Anteile der Lehrerbildung leistet die Universität Paderborn.

Zur Verbesserung der Studienbedingungen in OWL wurde im Jahr 2006 der Studienfonds OWL e.V. von den fünf staatlichen Hochschulen in OWL gegründet. Der Verein wurde im Mai 2009 in eine Stiftung umgewandelt. Gründer und zugleich Vorstand des Studienfonds sind die Rektoren und Präsidenten bzw. die Präsidentin der fünf beteiligten Hochschulen. Als Stifterinnen treten die fünf Hochschulen auf. Ziel und Zweck der Stiftung ist es, Studierende in Ostwestfalen-Lippe finanziell und ideell in ihrer akademischen und persönlichen Entwicklung zu fördern. Dies geschieht insbesondere durch die Vergabe von Stipendien an besonders leistungsfähige und engagierte sowie andererseits an besonders bedürftige Studierende. Über die Stiftung Studienfonds OWL beteiligt sich die Hochschule OWL seit 2009 auch am NRW-Stipendienprogramm.

Bereits im Zwischenbericht zu den ZLV III konnte auf eine positive Tendenz in der Entwicklung der Fachstudiendauer in den Bachelor-Studiengängen hingewiesen werden, allerdings war zu diesem Zeitpunkt, bedingt durch die Umstellung auf die gestuften Studiengänge, die Zahl der Bachelor-Abschlüsse noch nicht sehr groß. In den Jahren 2008 und 2009 haben nun aber bereits weitere 810 Studierende ihr Studium beendet und die Analyse zeigt, dass sich der positive Trend weiter fortsetzt.

So haben im Jahr 2008 34,8 % in der Regelstudienzeit (77 % in der Regelstudienzeit + 1 Semester) und im Jahr 2009 39,5 % in der Regelstudienzeit (76 % in der Regelstudienzeit + 1 Semester) das Studium erfolgreich abgeschlossen.

Besonders hervorzuheben ist die erfolgreiche Vernetzung von Wissenschaft





und Wirtschaft im Bereich der beiden Kompetenzplattformen ‚Industrial IT‘ und ‚Lebensmittelqualität und -sicherheit‘. In beiden Fällen wird durch die Gründung von Instituten eine größere öffentliche Präsenz angestrebt.

Nach dem Abschluss der öffentlichen Förderung für die Kompetenzplattform (KOPF) Lebensmittelqualität und -sicherheit durch das Land NRW, hat die Hochschule ihre Verpflichtung eingelöst und sich an der Kompetenzplattform Industrial IT ab 2007 für eine Laufzeit von fünf Jahren durch infrastrukturelle Eigenleistungen beteiligt.

Darüber hinaus konnten die Kompetenzplattform und das daraus entstandene Institut InIT in 2010 in einem neuen, privat finanzierten Science-to-Business-Center, dem Centrum Industrial IT - CIIT-, gemeinsam mit Industriepartnern auf dem Campus der Hochschule untergebracht werden. Die externe Evaluation der KOPF Industrial IT im Jahr 2009 hebt in ihrem Jurybericht besonders hervor, dass „die Drittmittelinwerbung durch die Kompetenzplattform (...) mit knapp 1,7 Mio. Euro in 2008 und voraussichtlich ca. 1,9 Mio. Euro in 2009 auf einem sehr hohen Niveau“ ist.

Das hohe fachliche Niveau des InIT war die Voraussetzung für die Gründung eines Fraunhofer Kompetenzzentrums Industrial Automation InA in Lemgo. Organisatorisch ist diese Einrichtung, die am 1. Oktober 2009 ihre Arbeit aufgenommen hat, angebunden an das Karlsruher Fraunhoferinstitut für Informations- und Datenverarbeitung IITB. Die Mitarbeiter des neuen Kompetenzzentrums werden Lösungen und unmittelbar umsetzbare Ergebnisse für industrielle Automatisierungssysteme erarbeiten und damit zur Stärkung der Innovationskraft der in OWL vertretenen Unternehmen der Automatisierungstechnik und des Maschinenbaus beitragen.

Den hohen Stellenwert des Engagements von Fraunhofer für die Hochschule und die Region hob Regierungspräsidentin

Marianne Thomann-Stahl in ihrem Glückwunschschreiben zur Gründung des Kompetenzzentrums hervor: „Die Zusammenarbeit Ihres Institutes für Industrial IT und dem Fraunhofer Institut für informations- und Datenverarbeitung ist eine Auszeichnung für die Hochschule OWL und unterstreicht nachhaltig die Erfolge des intensiven Transfers zwischen Hochschule und heimischer Wirtschaft, die jetzt auch durch den Bau des Innovationszentrums in Lemgo sichtbar wird. Das Engagement der Fraunhofer Gesellschaft in der Region Ostwestfalen-Lippe, eines der wichtigsten Zentren für Maschinenbau und Industrieelektronik in Deutschland, ist auch ein Erfolg für unsere gesamte Wirtschaftsregion mit ihrer Themeninitiative Innovation und Wissen. Die Hochschule OWL war und ist einer der Treiber dieses Leitprojektes – für dieses Engagement sage ich herzlichen Dank.“

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten nach dem Hochschulfreiheitsgesetz hat sich die Hochschule auch verstärkt des gestiegenen Beratungsbedarfs in Studium, Forschung und Technologietransfer angenommen und mit – teilweise zunächst befristeten – Stellen ein eigenes Dienstleistungsangebot geschaffen. Für die Studierenden aller Studiengänge an allen Standorten steht seit Juni 2008 die zentrale Studienberatung zur Verfügung, die zu allen studienrelevanten Fragen bis hin zur Finanzierung des Studiums Auskunft geben kann.

Darüber hinaus hat die Hochschule mit Beratungseinrichtungen wie dem Diakonischen Werk der Lippischen Landeskirche und der Beratungsstelle des Kreises Lippe Verträge abgeschlossen, um Studierenden in Krisen und Problemsituationen professionelle Hilfestellung geben zu können.

Ebenfalls seit Juni 2008 gibt es den Aufgabenbereich „Hochschulmarketing“ mit dem Schwerpunkt Studierendenmarketing an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Zentrale Aufgabenbereiche sind die Präsentation der Hochschule

auf Bildungs- und Berufsmessen und die Zusammenarbeit mit Schulen. Ziel ist es, die Hochschule Ostwestfalen-Lippe in der näheren und weiteren Region bekannt zu machen und damit auch zukünftig Studierende für das attraktive Studienangebot zu begeistern.

Ein ganzes Paket von Angeboten dient der Steigerung der Studierfähigkeit. Hierzu gehören sowohl Brückenkurse in Mathematik, Physik, Chemie und Englisch als auch ein Kursprogramm zur Studienmethodik. Dieses Programm umfasst Angebote zur Förderung von effektivem Lernen, zur Förderung wissenschaftlichen Schreibens und Arbeitens, Vorbereitungen auf den Berufseinstieg und ein spezielles Schulungsangebot für Tutorinnen und Tutores.

Der Bereich ‚Forschungsförderung und Technologietransfer‘ wurde mit einer Stelle speziell für die Beratung und Akquise im Technologietransfer erweitert und im Backoffice mit Stellen für die finanzielle und rechtliche Abwicklung von Drittmittelprojekten ausgestattet. Die internationale Forschungsarbeit wird ab September 2010 durch eine neue Stelle im Bereich EU-Antrags- und Projektmanagement unterstützt und ausgebaut.

Auch das wichtige Aufgabengebiet der strategischen Hochschulentwicklung konnte als Stabsstelle verankert werden, so dass das Präsidium nun auch in diesem Bereich in seiner Arbeit professionelle Unterstützung erfährt.

Die im vorigen Studienjahr begonnene Arbeit des ‚Strategieteam‘ konnte erfolgreich fortgesetzt werden. Im Berichtszeitraum wurde in dieser Arbeitsgruppe unter anderem die Aufstellung des Hochschulentwicklungsplans vorangetrieben und der Entwurf der Zielvereinbarungen IV vorbereitet.

Für die Zukunft, insbesondere für die Jahre nach dem Rückgang der Studienanfängerzahlen, geht es um die Profilschärfung der Hochschule OWL im Sinne eines Wettbewerbs um die dann

absehbar geringere Zahl von Studienbewerbern. Das ‚Strategieteam‘ wird sich unvermeidbar mit Fragen auseinandersetzen müssen, die existenziellen Charakter haben.

Diese betreffen, neben dem attraktiven Studienangebot, auch den Dienstleistungsbereich und die eher „weichen“ Standortfaktoren (u. a. Qualität des Campuslebens, Hochschulsport), soweit sie von der Hochschule zu beeinflussen sind. Neben der Erschließung neuer Zielgruppen für das Studium wären aus jetziger Sicht Änderungen bei den Studiengangsformen (Teilzeitstudium, Verbundstudium) unumgänglich, um das Studium neben dem Beruf zu ermöglichen.

Insgesamt wird in der Zukunft vermehrt der Bedarf der Studierenden nach individuellen Studiengangsformen die Planung bestimmen, als es das derzeit von einem relativ starren Angebotsschema bestimmte System zulässt. Mischformen der Lehre wie E-Learning und Blended-Learning, wie wir sie heute erproben, werden ab 2020 selbstverständliche Bestandteile der Ausbildung sein. Um diese Elemente zu entwickeln, wird die Umschichtung von Personal in einen speziellen (zentralen) Servicebereich erfolgen müssen. Die derzeitige E-Learning-Strategie unserer Hochschule hat diesen Weg bereits aufgezeigt.

Die Hochschule OWL bietet ihre Leistungen breit aufgefächert in vier Städten der Region an. Sie sollte diese Aufstellung als „ihr“ spezielles Profilelement weiter entwickeln und ausbauen, um ihrem Leitbild einer regionalen Hochschule mit überregionaler Ausstrahlung auf Dauer gerecht zu werden. □

# ■ Unser Studienangebot

<b>I. BACHELOR-STUDIENGÄNGE</b>	<b>STUDIENRICHTUNG / STUDIENSCHWERPUNKT</b>
ANGEWANDTE INFORMATIK*	UMWELTINFORMATIK, BETRIEBLICHE IT-SYSTEME
ARCHITEKTUR	-
BAUINGENIEURWESEN	KONSTRUKTIVER INGENIEURSBAU, VERKEHRSWESEN, WASSERWESEN, BAUBETRIEB
BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE*	MARKETING, FINANZWIRTSCHAFT, BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE LOGISTIK, PERSONALWIRTSCHAFT, WIRTSCHAFTSINFORMATIK
BIOTECHNOLOGIE	-
ELEKTROTECHNIK*	AUTOMATISIERUNGSTECHNIK, KOMMUNIKATIONSTECHNIK
HOLZTECHNIK*	INNENAUSBAU, MÖBELBAU- U. ENTWICKLUNG, HOLZ-INDUSTRIELLE PRODUKTION, HOLZBAUPRODUKTION
INNENARCHITEKTUR	-
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR	-
LANDSCHAFTSBAU UND GRÜNFLÄCHENMANAGEMENT*	-
LEBENSMITTELTECHNOLOGIE	FLEISCH-, GETRÄNKETECHNOLOGIE, BACK- U. SÜSS-WARENTECHNOLOGIE
LOGISTIK*	BESCHAFFUNG, PRODUKTION, INTERNATIONAL DISTRIBUTION
MASCHINENTECHNIK*	-
MECHATRONIK*	MECHANISCH-FEINTECHNISCHE SYSTEME, ELEKTRONISCHE SYSTEME, STUDIUM OHNE STUDIENRICHTUNG
MEDIENPRODUKTION	-
PHARMATECHNIK	-
PRODUKTIONSTECHNIK*	KUNSTSTOFFTECHNIK, FABRIKAUTOMATISIERUNG, SPEZIELLE FERTIGUNG
STÄDTEBAU	-
TECHNISCHE INFORMATIK*	-
TECHNOLOGIE DER KOSMETIKA UND WASCHMITTEL	-
UMWELTINGENIEURWESEN	WASSER UND ABFALL, KLIMA UND ENERGIE
WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN*	INDUSTRIAL ENGINEERING/LEAN MANAGEMENT, TECHNISCHES BETRIEBSMANAGEMENT
WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN BAU	-
ZUKUNFTSENERGIEN	-
<b>II. KONSEKUTIVE MASTER-STUDIENGÄNGE</b>	
ARCHITEKTUR	-
BETRIEBSWIRTSCHAFT UND LOGISTIK	-
ENVIRONMENTAL SCIENCES	LANDSCAPE ARCHITECTURE, ENVIRONMENTAL ENGINEERING AND MODELLING
INFORMATION TECHNOLOGY	-
INNENARCHITEKTUR - RAUMKUNST	SZENOGRAFIE, HUMANFAKTOREN
LIFE SCIENCE TECHNOLOGIES	-
MECHATRONISCHE SYSTEME	MATERIALFLUSSSYSTEME, KRAFT- U. ARBEITSMASCHINEN, FEINTECHNISCHE SYSTEME, AUDIO, VIDEO, INTERACTIVE PROGRAMMING
MEDIA PRODUCTION	-
NACHHALTIGES BAUEN UND BEWIRTSCHAFTEN	-
PRODUKTIONSMANAGEMENT	-
<b>III. WEITERBILDUNGEN / WEITERBILDENDE STUDIENGÄNGE</b>	
GENERAL MANAGEMENT AND LEADERSHIP [MASTER/MBA]	-
INTERNATIONAL FACADE DESIGN AND CONSTRUCTION [MASTER]	-
PM • PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG UND METHODENTRAINING [WEITERBILDUNGSANGEBOT]	-
FM • FÜHRUNGS- UND MANAGEMENTKOMPETENZEN [WEITERBILDUNGSANGEBOT]	-
<b>IV. STUDIENVORBEREITENDE SPRACHKURSE</b>	
DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE	STUDIENVORBEREITENDER PRÜFUNGSKURS

\*auch als Duales Studium möglich

# Beschäftigte & Neuberufungen

## Beschäftigte Hochschule OWL Stand: 01.09.2010

BESCHÄFTIGTE HOCHSCHULE OWL	GESAMT	MÄNNLICH	WEIBLICH
HOCHSCHULLEHRER/-INNEN	160	132	28
WISSENSCHAFTL. MITARBEITENDE	231	176	55
• UNBEFRISTET	81	64	17
• DAVON BEAMTE	5	1	4
• BEFRISTET	150	112	38
NICHTWISSENSCHAFTL. MITARBEITENDE	152	73	79
• UNBEFRISTET	122	60	62
• DAVON BEAMTE	13	7	6
• BEFRISTET	30	13	17
AUSZUBILDENDE	56	37	19
<b>GESAMT</b>	<b>599</b>	<b>418</b>	<b>181</b>

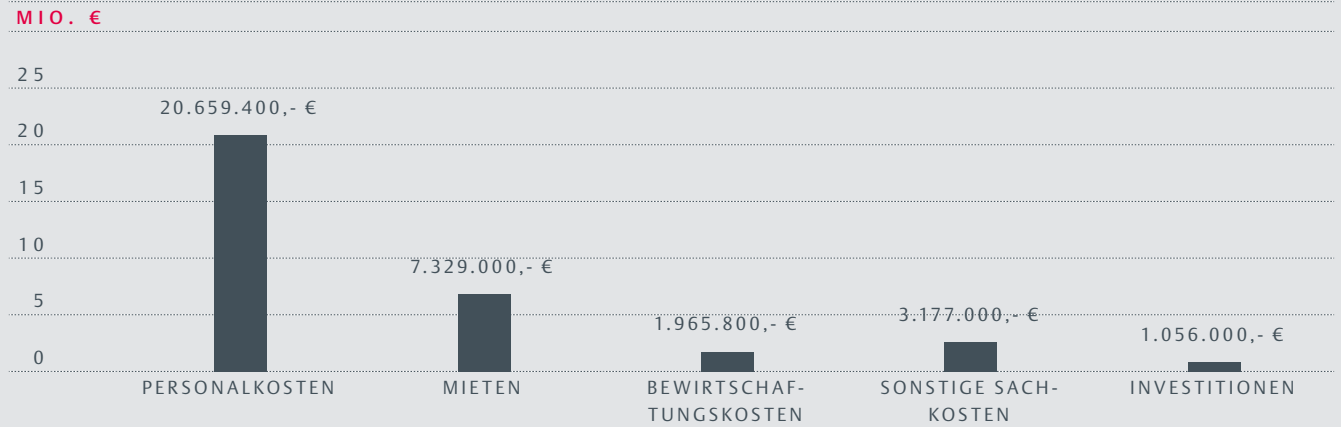
FINANZIERT AUS DRITTMITTELN, MITTEL HOCHSCHULPAKT 2020, STUDIENBEITRAGSMITTEL	GESAMT	MÄNNLICH	WEIBLICH
WISSENSCHAFTL. MITARBEITENDE	156	120	36
• UNBEFRISTET	16	12	4
• BEFRISTET	140	108	32
NICHTWISSENSCHAFTL. MITARBEITENDE	15	9	6
• UNBEFRISTET	9	5	4
• BEFRISTET	6	4	2
<b>GESAMT</b>	<b>171</b>	<b>129</b>	<b>42</b>

## Neuberufungen

PROF.'IN DR.-ING. UTE HERMENAU	SEIT 01.09.2009 FB - LIFE SCIENCE TECHNOLOGIES LEHRGEBIET: „BACKWARENTECHNOLOGIE“
PROF. DR. rer. nat. RALF HESSE	SEIT 01.09.2009 FB - UMWELTINGENIEURWESEN UND ANGEWANDTE INFORMATIK LEHRGEBIET: „SOFTWARE-ENGINEERING“
PROF. DR.-ING. MARTIN OLDENBURG	SEIT 01.09.2009 FB - UMWELTINGENIEURWESEN UND ANGEWANDTE INFORMATIK LEHRGEBIET: „BIOLOGISCHE ABWASSERREINIGUNG UND ABWASSERVERWERTUNG“
PROF.'IN REBEKKA REICH	SEIT 01.09.2009 FB - DETMOLDER SCHULE FÜR ARCHITEKTUR UND INNENARCHITEKTUR LEHRGEBIET: „SZENOGRAPHIE“
PROF. DR.-ING. THOMAS BARTSCH	SEIT 01.10.2009 FB - PRODUKTION UND WIRTSCHAFT LEHRGEBIET: „FABRIKAUTOMATISIERUNG UND FERTIGUNGSTECHNIK“
PROF. DR. rer. pol. JENS KÜMMEL	SEIT 01.11.2009 FB - PRODUKTION UND WIRTSCHAFT LEHRGEBIET: „BWL, INSBESONDERE FINANZ- U. RECHNUNGSWESEN“
PROF.'IN DIPL.-ING. (FH) ULRIKE KERBER	SEIT 01.03.2010 FB - DETMOLDER SCHULE FÜR ARCHITEKTUR UND INNENARCHITEKTUR LEHRGEBIET: „GRUNDLAGEN DES ENTWERFENS - INNENARCHITEKTUR“
PROF. DR. rer. pol. FRANK STOLZE	SEIT 01.03.2010 FB - BAUINGENIEURWESEN LEHRGEBIET: „CONTROLLING UND RECHNUNGSWESEN“
PROF.'IN DR. rer. nat. PETRA MEIER	SEIT 01.07.2010 FB - MASCHINENTECHNIK UND MECHATRONIK LEHRGEBIET: „MATHEMATIK, PHYSIK, SIMULATION“
PROF.'IN DR. rer. nat. JESSICA RUBART	SEIT 01.08.2010 FB - UMWELTINGENIEURWESEN UND ANGEWANDTE INFORMATIK LEHRGEBIET: „BETRIEBLICHE INFORMATIONSSYSTEME“



## Mittelzuweisung in 2010 - Land NRW



Verteilung der Mittelzuweisung des Landes NRW an die Hochschule OWL im Jahr 2010. Gesamtzuweisung: 34.187.200,- €.





**Prof. Dr.-Ing. Franz-Josef Villmer**  
Vizepräsident für Lehre, Studium und  
Qualitätssicherung

## Lehre und Studium: Warburg

■ Im Bericht des Präsidiums über die Jahre 2008/2009 konnte als erster Erfolg der schnelle Start von Studium und Lehre im neuen Studienzentrum in Warburg berichtet werden. Achtzehn Studierende des ersten Jahrgangs wurden von Professoren des Standortes Lemgo und Lehrbeauftragten in den ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen der Studiengänge Elektrotechnik, Maschinenteknik, Mechatronik und Produktionstechnik unterrichtet.

Gemeinsam mit der Stadt Warburg, die das Team der Hochschule nach Kräften unterstützt, wurden Informationsveranstaltungen organisiert und durchgeführt. Das Hochschulbüro in Warburg hat Unternehmenskontakte geknüpft und in den Schulen der Region für das Studium in Warburg geworben. Als Ergebnis werden im Jahr 2010 rund 30 Studierende ihr Studium aufnehmen. Unterrichtet, beraten und betreut werden die „Neuen“ nun auch von eigens für den Studienort berufenen Professorinnen und Professoren sowie wissenschaftlich Mitarbeitenden, die vor Ort mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Auch inhaltlich wurde eine Weiterentwicklung vorgenommen, denn als fünfter Studiengang erhöht das Wirtschaftsingenieurwesen die Attraktivität des Studienangebotes noch einmal deutlich.

Attraktiver wird auch das Ambiente, da noch in diesem Jahr das „Provisorium“ verlassen wird und die Hochschule in das Warburger „Hauptgebäude“ einzieht. In ihrem Raumplanungsprogramm hat die Hochschule für das Studienzentrum eine Planung umgesetzt, die sich an der Definition eines Studienortes orientiert und der Baubetrieb des Landes (BLB) hat die Vorstellungen umgesetzt. Die Umbaumaßnahmen sind weitgehend abgeschlossen. Seminarräume, Labore und Büroräume sind zu einem guten Teil eingerichtet.

## Lehre und Studium: Neue Studienangebote, Akkreditierungen und Reakkreditierungen

■ Studienreform kennt keinen Stillstand, seien es kontinuierlich erforderliche inkrementale Verbesserungen einzelner Lehrveranstaltungen oder Module, seien es Optimierungen der Organisation von Studium und Prüfungen oder die Konzeption neuer Studienangebote: dies ist Auftrag und Alltag einer Hochschule.

Auch in der vergangenen Berichtsperiode wurden vielfältige studienreformerische Maßnahmen umgesetzt. Auf einige wird in diesem Bericht hingewiesen.

So hat die Hochschule OWL am Standort Detmold ihr Angebot um einen Bachelor-Studiengang erweitert. Mit dem neuen Studiengang ‚Städtebau‘ arrondiert der Fachbereich ‚Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur‘ sein Angebotsprofil, denn der Studiengang nutzt die an der Hochschule OWL vorhandenen Kompetenzen als Grundlage für eine zukunftsgerichtete Beschäftigung mit dem Themenfeld der urbanen Stadtlandschaft. Er besetzt eine im Zuge der Umstellung auf gestufte Studiengänge entstandene Lücke in der Hochschullandschaft.

Heute bieten nur noch zwölf Hochschulen in Deutschland, zumeist Universitäten, einen thematisch ähnlichen Bachelor-Studiengang an, überwiegend mit einer instrumentellen Ausrichtung. In dieser Situation kann die Hochschule mit einem prozessorientierten und räumlich-gestalterischen Bachelor-Studiengang ‚Städtebau‘ ein attraktives Angebot entwickeln. Damit wird die Hochschule OWL bundesweit die erste Hochschule sein, an der alle vier Planungsdisziplinen (Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Städtebau) mit eigenen Studiengängen gelehrt werden. Der Studiengang startet zum Wintersemester 2010/2011 mit 23 immatrikulierten Studierenden. Die Akkreditierung steht kurz vor dem Abschluss.

Noch nicht gestartet, aber mit einer geplanten Aufnahme des Studienbetriebes

zum Sommersemester 2011, wurde vom Fachbereich Bauingenieurwesen ein dreisemestriger Master-Studiengang mit dem Titel ‚Nachhaltiges Bauen und Bewirtschaften‘ entwickelt. Dieser Studiengang bietet den Absolventinnen und Absolventen der beiden Bachelor-Studiengänge ‚Bauingenieurwesen‘ und ‚Wirtschaftsingenieurwesen Bau‘ des Fachbereichs die Möglichkeit eines aufbauenden, konsekutiven Studiums. Der Master ‚Nachhaltiges Bauen und Bewirtschaften‘ nutzt die Stärken des Fachbereichs im ingenieurwissenschaftlich-analytischen Bereich einerseits und im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen Bau andererseits in gleichem Maße. Bei der Ausbildung des akademischen Nachwuchses für den Bausektor treten die nachhaltige Entwicklung, die Durchführung und das Betreiben von Bauwerken vermehrt in den Vordergrund. Dabei sind sowohl klassische ingenieur- als auch wirtschaftswissenschaftliche Aspekte gleichberechtigt zu betrachten, und genau dieses soll im neuen Master-Angebot umgesetzt werden. Auch hier steht die Akkreditierung kurz vor dem Abschluss.

Durch intensive Bemühungen zur Aufnahme einer Kooperation zwischen der Hochschule OWL und der Universität Paderborn hat die Entwicklung eines Studienganges zur Ausbildung von Berufsschullehrern inzwischen konkrete Formen angenommen. Auf der Ebene der betroffenen Fachbereiche der beiden Hochschulen wurde im Rahmen der Bachelor- und Master-Struktur ein Studiengang mit dem Arbeitstitel „Ernährungswissenschaft und Lebensmitteltechnik“ entwickelt.

Viele Fachbereiche der Hochschule haben sich im Berichtszeitraum auf die anstehende Reakkreditierung ihrer Studiengänge in den Jahren 2010 bzw. 2011 vorbereitet. Es zeigt sich, dass die Reakkreditierung keinesfalls ein weniger aufwendiges Verfahren im Vergleich zur Erstakkreditierung ist. Auch der finanzielle Aufwand für die Reakkreditierung ist beträchtlich. Die Vorgaben des Akkreditierungsrates machen es erforderlich, dass sich die Fachbereiche intensiv mit der Studien- und Prüfungsorganisation, mit dem Workload und

der Berufsorientierung beschäftigen und in den zu erstellenden Selbstberichten den Agenturen nachweisen.

Die Fachbereiche greifen diese Anforderungen proaktiv auf und nutzen die Reakkreditierungsverfahren auch, um zum Teil tiefgreifende Veränderungen in der konsekutiven Studienstruktur einzuleiten und umzusetzen. Aktuell werden zwischen dem Präsidium und Vertretern einzelner Fachbereiche Überlegungen zur Etablierung weiterer innovativer Studienangebote diskutiert. Dabei geht es auch um Studienprogramme, die gemeinsam mit ausländischen Hochschulen durchgeführt werden und für die Absolventen die Möglichkeit von Double-Degree-Abschlüssen eröffnet.

Weiterbildung und lebenslanges Lernen sind von großer Bedeutung in einer wissensbasierten und technologisch hochstehenden Gesellschaft wie der der Bundesrepublik Deutschland. Hochschulen müssen sich daher auch im Bereich der Weiterbildung und des berufsbegleitenden Lernens engagieren. Dies wur-





**elearning**  
HS-OWL

de bereits in den 90er Jahren von den Fachhochschulen in NRW erkannt, die in enger Kooperation und durch hochschulübergreifende Angebote das berufsbegleitende Verbundstudium gründeten. Mit nunmehr 13 Studiengängen an 7 der 11 beteiligten Fachhochschulen wird ein Studienangebot bereitgestellt, das den Anforderungen und Bedürfnissen von berufstätigen Studierenden im hohen Maße entspricht. Die Hochschulleitung ist von den positiven Effekten der berufsbegleitenden Verbundstudiengänge in hohem Maße überzeugt. Gleichwohl konnte trotz intensiver Bemühungen mit verschiedenen Fachbereichen bisher noch kein Fachbereich unserer Hochschule von der Beteiligung am Verbundstudienangebot überzeugt werden. Hier gilt es in den nächsten Jahren das zweifellos vorhandene Potenzial zu heben, um bis zum Ende des Jahrzehnts im Wettbewerb um Studierende unter veränderten demografischen Bedingungen eine gute Position zu erarbeiten.

### E-Learning

■ Eine Lenkungsgruppe unter Leitung des Vizepräsidenten für Lehre, Studium und Qualitätssicherung mit externer Unterstützung durch einen Mitarbeiter der HIS GmbH hat im Berichtszeitraum verschiedene Maßnahmen und Projekte initiiert und durchgeführt. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Ende des Jahres 2009 verabschiedete E-Learning-Strategie. Dazu heißt es: „Der effektive Einsatz aktueller Internettechnologien für Bildungs- und Arbeitsprozesse ist heute für die Hochschulen von zentraler Bedeutung. Vor diesem Hintergrund strebt die Hochschule OWL eine Verbesserung ihrer Lehre durch den systematischen und nachhaltigen Einsatz elektronischer Informations-, Kommunikations- und Kooperationsmöglichkeiten an. E-Learning wird dabei nicht als Selbstzweck, sondern als ein integraler Bestandteil der Lehre und des Lernens begriffen. Er dient sowohl der fachlichen Qualifikation der Studierenden als

auch der Entwicklung der im digitalen Zeitalter dringend benötigten Informations- und Medienkompetenzen.

Entsprechend ihren hohen Qualitätsstandards in Lehre, Forschung und Dienstleistung will die Hochschule OWL durch den nachhaltigen Einsatz von E-Learning:

- allen Studierenden einen zeit- und ortsunabhängigen Zugang zu studienrelevanten Ressourcen ermöglichen,
- lernförderliche Kombinationen von Präsenzlehre und virtueller Lehre in unterschiedlichen Lernszenarien anbieten,
- das Lernangebot durch die Einbeziehung interaktiver Lernmaterialien bereichern,
- die Betreuung Studierender durch Online-Kommunikation und -Beratung intensivieren und
- das individuelle und flexible Lernen in netzbasierten Lernumgebungen fördern.



Der vollständige Text findet sich auf der E-Learning-Seite der Hochschule:  
[www.hs-owl.de/studium/e-learning](http://www.hs-owl.de/studium/e-learning).

Über eine Veranstaltungs- und Vortragsreihe wurden der interessierten Hochschulöffentlichkeit in bisher vier Veranstaltungen Themen aus den Bereichen Implementation einer E-Learning-Strategie, Lernplattformen, Vorlesungsaufzeichnungen und E-Prüfungen vermittelt. Dadurch wurden externe Impulse und „best practices“ in die Hochschule getragen.

Die Umsetzung an der Hochschule selbst wurde durch die erstmalige Ausschreibung eines Wettbewerbs zur Förderung von E-Learning-Projekten forciert. Mit 30.000 Euro konnten insgesamt fünf Projekte in einer ersten Förderphase unterstützt werden. Bei diesen Projekten ging es um:

- a) Die Erweiterung des bestehenden E-Learning-Angebots im Fach „Biotechnologie“ um ein Wiki sowie um Voting-Elemente während der Vorlesung.
- b) Die Förderung der histologischen Kompetenz der Studierenden durch Bereitstellung einer lernplattform-basierten Anwendung zum Selbststudium.
- c) Die Entwicklung eines interaktiven Hilfsmittels zur Ermittlung von Flächenwerten und Spannungsverteilungen sowie deren Visualisierung als Java-Applet in ILIAS, einschließlich von Möglichkeiten zur Lernkontrolle.
- d) „Offline Screencast“ – Dieses Projekt beinhaltet die Umsetzung und Dokumentation von offline produzierten Bewegtbildern.
- e) Die Entwicklung von CAD-Tutorials in Form von vertonten Filmsequenzen, die den Studierenden als individuelles Unterstützungsangebot zum Download bereitstehen sollen.

Die Zwischenberichte der Projekte sind auf der E-Learnign-Seite der Hochschule einsehbar. Eine zweite Projektförderung wurde im September 2010 gestartet. Noch für das Jahr 2010 ist ein Workshop

vorgesehen, der interessierten Dozentinnen und Dozenten Informationen über die didaktische Komponente von E-Learning-Angeboten vermitteln soll.

Im Rahmen der E-Learning-Aktivitäten konnte in enger Zusammenarbeit vom Institut für Verbundstudien und dem SKIM der Online-Mathematikurs des Institutes im Rahmen der Brückenkurse den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden.

### Qualitätssicherung / Evaluation

■ Neben der oben erwähnten Akkreditierung und Reakkreditierung von Studiengängen ist die Evaluation von Lehre und Studium eine bedeutende Säule des Systems von qualitätssichernden Maßnahmen der Hochschule OWL. Evaluation wiederum setzt die systematische Bereitstellung und Interpretation von Daten voraus, seien es nun hochschulstatische Daten oder durch Befragungen ermittelte Wahrnehmungen, Eindrücke oder verhaltensrelevante Einstellungen. Kennzahlen werden den Fachbereichen regelmäßig zur Verfügung gestellt und deren Entwicklung ist auch Gegenstand der jährlichen Zielvereinbarungsgespräche zwischen Präsidium und Fachbereichen. Diese Gespräche sind ebenfalls ein bedeutender Bereich des QM-Systems.

Lehrveranstaltungsevaluationen werden den Fachbereichen als regelmäßiges Instrument der unmittelbaren Bewertung der Lehre angeboten und auch von diesen genutzt. Darüber hinaus liegen Instrumente zu studiengangsbezogenen Befragungen vor, die ebenfalls von den Fachbereichen nachgefragt werden, insbesondere zur Vorbereitung von Reakkreditierungen. Eine große Online-Umfrage, Zielgruppe waren alle Studierenden der Hochschule, wurde in 2010 durchgeführt, die Auswertung läuft aktuell. Beteiligt haben sich 942 Studierende, ein durchaus erfreuliches Ergebnis.

Die Hochschule sieht in der Rückmeldung von Absolventinnen und Absolventen und deren Arbeitgebern einen sehr

wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre. Nachdem nun eine Pilotstudie zur Absolventenbefragung in 2009 erfolgreich durchgeführt wurde, steht hochschulweit ein Fragebogen als Papier- und auch als Online-Version zur Verfügung. Die Fachbereiche verwalten ihre Alumnidaten eigenständig und sind aufgefordert, die Kontaktmöglichkeiten zu ihren Bachelor- und Masterabsolventinnen und Absolventen herzustellen. Alle Fachbereiche wurden in 2010 über die Möglichkeit der Durchführung entsprechender Umfragen informiert. Eine erste online-gestützte Befragung aller Absolventinnen und Absolventen der neuen, gestuften Studiengänge wurde im Jahr 2010 für den Fachbereich ‚Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur‘ durchgeführt, weitere Anfragen liegen bei der zentralen Evaluationsstelle vor. Deren Umsetzung wird vorbereitet.

### Duales Studium

■ In 2009 wurde eine ‚Offensive Duales Studium‘ gestartet. Das Ziel ist, das Duale Studium an der Hochschule OWL weiter auszubauen, insbesondere auch unter Berücksichtigung des neuen Studienortes Warburg. Grundlage war eine Evaluation der bestehenden Unternehmenskooperationen sowie der internen Abläufe und die Befragung der aktuell im Dualen Studium Studierenden. Auf Grundlage dieser Ergebnisse sollen die internen Abläufe weiter optimiert werden. Im Rahmen der Akquise wurden gezielt kleine und mittelständische Unternehmen in der Region angesprochen. Zusätzliche Anreize sollen zukünftig durch einen Ausbau des Service-Angebotes für Unternehmen geschaffen werden. Begleitend wurden die Marketing- und Presseaktivitäten verstärkt. Im Ergebnis gibt es einen Ausbau der Dualen Studiengänge von sechs auf sieben, eine Erhöhung der Anzahl der Studierenden von 81 auf 159 sowie eine Erhöhung der Anzahl der Kooperationsunternehmen von 40 auf 49. Bisher haben 107 Absolventinnen und Absolventen ihr Duales Studium erfolgreich beendet.

## HP 2020

■ Das Ministerium und die Hochschule OWL haben eine ergänzende Vereinbarung über die Aufnahme zusätzlicher Studienanfängerinnen und Studienanfänger geschlossen. Die Hochschule hat sich verpflichtet, in den vier Jahren von 2007 bis 2010 697 zusätzliche Studienanfängerinnen und Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester aufzunehmen. Als Basiszahl dienten dabei die Studienanfänger/innen des Jahres 2005. Während die jeweiligen Zielzahlen der Jahre 2007 und 2008 knapp verfehlt wurden, wurde die Zielzahl des Jahres 2009 (217 zusätzliche Studienanfängerinnen und Studienanfänger) deutlich übertroffen und auch für 2010 rechnet die Hochschule mit der Erfüllung der vereinbarten Planzahl (237), so dass die Hochschule insgesamt von einer Erfüllung des HP 2020 ausgeht. Die hohen Aufnahmezahlen in 2009 und 2010 schaffen allerdings auch Probleme bei den räumlichen und personalen Kapazitäten, an deren Milderung intensiv gearbeitet wird.

## Preisverleihungen

■ Um herausragende und beispielgebende Leistungen in der Lehre zu würdigen, hat die Hochschule OWL für das Jahr 2009 erstmalig einen Preis für gute Lehre ausgelobt. Die Hochschule wollte damit sichtbar machen, dass sie der Qualität der Lehre und der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung einen besonders hohen Stellenwert einräumt. Unter den eingereichten Vorschlägen hat sich eine Auswahlkommission aus Lehrenden und Studierenden dafür ausgesprochen, den Preis an Professor Dr.-Ing. Rainer Adams vom Fachbereich Bauingenieurwesen zu vergeben. Prof. Adams ist für das Lehrgebiet ‚Wasserbau und Wasserwirtschaft‘ zuständig.

Er zeichne sich besonders dadurch aus, „dass er der festen Überzeugung ist, dass all das erforderliche Wissen in jeden Studierenden hinein zu bekommen ist“, so seine Laudatorin und Fachbereichskollegin Prof.‘in Dr. Ute Auster-





mann-Haun. Adams bietet vor jedem Prüfungszeitraum ein Repetitorium für das Grundlagenfach an. „Einen ganzen Samstag lang wird dabei der Stoff des Semesters wiederholt“, so Austermann-Haun. Eine Sonderschicht, die da gefahren wird. In jedem Vertiefungsfach der Wasserwirtschaft führt Adams zudem mit den Studierenden zweistündige Einzelgespräche. Ihm gehe es darum aufzuzeigen, so Austermann-Haun, wo gegebenenfalls noch Wissenslücken sind. Nach diesen intensiven Gesprächen „haben die Studierenden entweder das gute Gefühl, schon genug zu wissen und gehen dann ohne Angst in die Prüfung, oder sie haben festgestellt, dass es noch viel zu tun gibt“, verdeutlichte die Laudatorin die nicht übliche Vorgehensweise. Die Studierenden selber hatten ihren Professor für den Preis vorgeschlagen. Der Preis soll nun in einem jährlichen Turnus vergeben werden.

Im Berichtszeitraum wurde an Studierende der Hochschule für herausragende Leistungen im Studium oder für eine besonders gelungene Abschlussarbeit verschiedene Preise verliehen. Auszugsweise sollen an dieser Stelle die folgernden Preise genannt werden:

- Anika Oppermann und Anna Dammann erhielten im Juni 2010 jeweils für ihre überdurchschnittlich guten Studien-Leistungen in der Lebensmitteltechnologie den Dr. Oetker Preis des Jahres 2010. Zum ersten Mal wurde der Preis gleich zweifach vergeben: 2.500 Euro gingen an Oppermann für ihren Bachelor-Abschluss. Dammann konnte sich über 5.000 Euro für ihre Master-Arbeit freuen. Der von dem Unternehmen Dr. Oetker gestiftete Preis wird seit 1992 alljährlich an der Hochschule OWL in Lemgo verliehen, um eine zukunftsweisende Technologieforschung und Technologieentwicklung zu fördern, von der auch die Industrie profitieren kann. „In diesem Jahr haben wir insofern eine Premiere, als dass wir den Dr. Oetker Preis doppelt vergeben. Diese Auszeichnung ist Belohnung für herausragende Studienleistungen, deshalb werden insgesamt 7.500 Euro für zwei Preisträger gestiftet“, betonte Rainer

Lührs, Geschäftsführer Marketing, Forschung und Entwicklung bei Dr. Oetker. Rund 150 Gäste, darunter Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sowie viele Studierende, nahmen 2010 an der Preisverleihung auf dem Campus in Lemgo teil. Beide Preisträgerinnen werden dem wissenschaftlichen Bereich erhalten bleiben und ihre exzellenten Kenntnisse weiter ausbauen.

- Der Preis des Industrie- und Handelsclubs Ostwestfalen-Lippe, der IPP-Preis des IHC, wurde an Marius Wagener vergeben. Im Rahmen des International Partnership Programs (IPP), das vom Industrie- und Handelsclub OWL (IHC) ausgeschrieben wird, erhielt er ein dreimonatiges Stipendium für einen Auslandsaufenthalt. Marius Wagener studiert seit dem Wintersemester 2008 im Studiengang ‚Wirtschaftsingenieurwesen Bau‘ an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Detmold. Der IPP-Preis wurde am 8. März vor Beginn der IHC-Mitgliederversammlung im Kleinen Saal der Oetkerhalle in Bielefeld verliehen. Das IPP beinhaltet einen Auslandsaufenthalt in einem international tätigen Unternehmen, das in der Regel in OWL seinen Stammsitz hat. Für ihren Aufenthalt bekommen die Preisträger eine finanzielle Unterstützung für drei Monate von jeweils 1.200 Euro, insgesamt also 3.600 Euro. Die Preisträger werden auf Vorschlag von Hochschullehrern ausgewählt und müssen dann ein mehrstufiges Auswahlverfahren durchlaufen.

Wagener selber verbindet mit seinem IPP-Auslandsaufenthalt die „praktische Umsetzung der im Studium erlernten Theorie in Verbindung mit der Vertiefung meiner Englischkenntnisse“. Schon vor Studienbeginn hatte er erkannt, dass eine internationale Ausbildung von entscheidender Bedeutung für die berufliche Karriere sein kann: „Deshalb habe ich mich für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau entschieden.“

Christiane Gräfin Matuschka hob anlässlich der IPP-Preisvergabe hervor: „Flexibilität, Teamfähigkeit, Auslandserfahrung mit Fremdsprachenkennt-

nissen sind Fähigkeiten, die in einer zunehmend globalisierten Wirtschaft über Fachkompetenz hinaus notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Managementtätigkeit sind.“

- Dirk Moormann, Bachelor of Science in der Fleischtechnologie, war in 2009 der Preisträger der Devor-Stiftung Günter Fries. Das Thema seiner mit der Note 1,0 bewerteten Bachelor-Arbeit: „Die Einsatzfähigkeit der Zeitbereichsreflektometrie zur Bestimmung des Alters und der Lagerungsbedingungen von Schweinefleisch“. Der Preis ist mit 4.000 Euro dotiert und wurde im Rahmen der 32. Tagung des Lemgoer Arbeitskreises Fleisch + Feinkost (LAFF) am 2. November verliehen. Die Wahl fiel auf Moormann vor allem deshalb, so der Betreuer seiner Arbeit und Laudator in der Lipperlandhalle, Prof. Dr. med. vet. Matthias Upmann, weil er sich in ein „sehr anspruchsvolles Thema mit einem komplexen mathematischen Auswertemodus eingearbeitet, die Untersuchungen ausführlich, klar und detailliert beschrieben hat“. Upmann: „Von meiner Seite kann ich nur sagen, dass ich bei der Entstehung Ihrer Arbeit von Ihrer freundlichen, aufmerksamen und ruhigen Art, mit der Sie Ihr Projekt zielstrebig verfolgten, sehr angetan war.“

- Der Peter-Gläsel-Preis wurde auch im Jahr 2009 für hervorragende Studienleistungen im Bereich der Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften vergeben, erstmalig in einer gemeinsamen Veranstaltung für die vier Hochschulen der Region. Mit dem Preis soll der internationale Studierendenaustausch gefördert werden. Er dient dazu, während der zweiten Studienhälfte eine mindestens dreimonatige berufsspezifische Tätigkeit (z. B. Praktikum) oder eine Studiensequenz im Ausland zu ermöglichen. Irene Marschke und Pascal Rehm erhielten jeweils 2500 Euro. In seiner Laudatio für beide Preisträger verwies Prof. Dr. Volker Lohweg auf die erfolgreiche Verbindung von technisch-naturwissenschaftlichem und sprachlichem Interesse und dem Wunsch nach Auslandskontakten.

- Weiterhin hat der Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) auf seiner 52. Mitgliederhauptversammlung am 28. Mai 2010 in Hamburg den „Förderpreis 2010“ an Janina Pascher von der Hochschule OWL verliehen. Sie wurde damit als beste Absolventin im Studienschwerpunkt Back- und Süßwarentechnologie des Studienganges Lebensmitteltechnologie der Hochschule OWL im Studienjahr 2009/2010 mit einem Preisgeld von 1.000 Euro ausgezeichnet. Ihre hohe Qualifikation habe Janina Pascher durch herausragende Studienleistungen und berufliches Engagement erlangt, meinte die Preisvergabe-Jury. Insbesondere gefallen habe die Bachelor-Abschlussarbeit zum Thema „Farbmessungen als Kriterium für die Qualität von Eiskremmix“, die von Prof.‘in Dr. Claudia Jonas betreut wurde.

### Übergang Schule - Hochschule

■ Die Hochschule ist intensiv bestrebt, den Übergang von der Schule zur Hochschule zu erleichtern. Dazu dienen Brücken- und Vorkurse in Mathematik und naturwissenschaftlichen Grundlagen

sowie in Englisch, genauso wie eine Reihe von vertraglichen Vereinbarungen der Fachbereiche der Hochschule mit Schulen der Region, die es den Schülern ermöglichen, an ausgewählten Hochschul-Lehrveranstaltungen und Prüfungen teilzunehmen.

Die vertraglich abgeschlossene Kooperation zwischen der Hochschule Ostwestfalen-Lippe mit ihrem Fachbereich ‚Landschaftsarchitektur und Umweltplanung‘, der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen und dem Gartenbauzentrum Essen geht einen deutlichen Schritt weiter. Diese Kooperation ermöglicht Meistern, Agrarbetriebswirten (Technikern) des Garten- und Landschaftsbaues einen leichteren Einstieg in das Studium durch Anerkennung von Prüfungsleistungen und fachpraktischen Kenntnissen sowie Fähigkeiten auf das Studium. Durch diese Anerkennung können bis zu 50 % der Studienleistungen anerkannt werden. Dies bedeutet, dass sich die Regelstudienzeit um einen erheblichen Betrag verkürzt.

Bei der Anrechnung von Leistungen aus dem vorangegangenen Bildungsabschnitt werden sowohl der Abschluss,

die Zensur und der zeitliche und inhaltliche Umfang der erbrachten Leistungen berücksichtigt. Für eventuell nachzubelagende Fächer werden so genannte Brückenzeiten mit eingeplant.

Die Hochschule OWL kommt hierdurch dem Europäischen Qualifizierungsrahmen für das lebenslange Lernen (EQR) nach, der die Bildungsniveaus für die Bundesrepublik Deutschland in acht Stufen einteilt und die Durchgängigkeit der einzelnen Niveaustufen fordert. Hierzu gibt es die deutsche Umsetzung des europäischen Qualifizierungsrahmens, der bis Ende 2012 eingeführt werden soll. Mit dem Qualifizierungsrahmen ist beabsichtigt, dass eine abgeschlossene Ausbildung in Abhängigkeit von den jeweiligen Lebensumständen in eine Weiterqualifikation einer nächsten Bildungsstufe führen kann. Nach der Verordnung NRW über den Hochschulzugang für in der beruflichen Bildung Qualifizierte vom 8. März 2010 liegt in dieser Kooperation der Vorteil, dass Inhalte bzw. Leistungen auf die nächste Bildungsstufe anerkannt werden und von daher es Berufstätigen erleichtert wird, sich noch zu einem späteren Zeitpunkt für ein Studium zu entscheiden. □





## Zentrale Studienberatung

■ Die Zentrale Studienberatung unterstützt Schülerinnen und Schüler, Studieninteressierte und Studienbewerber sowie Studierende der Hochschule Ostwestfalen-Lippe bei der Wahl, der Vorbereitung und in allen weiteren Phasen des Studiums. Die Beratungen finden im persönlichen Gespräch in regelmäßigen, wöchentlichen Sprechstunden sowie telefonisch und per E-Mail statt.

Darüber hinaus bieten die Internetseiten der Zentralen Studienberatung vielfältige Informationen für Studieninteressierte und Studierende. Dieses Angebot wird durch regelmäßige Informationsveranstaltungen, wie zum Beispiel die „Lange Nacht der Studienberatung“, ergänzt. Diese Veranstaltungen werden häufig gemeinsam mit dem Studierendenmarketing, dem Akademischen Auslandsamt und weiteren internen und externen Partnern umgesetzt.

## Studienorientierungs- und Studieneingangsberatung innerhalb der Hochschule

■ Als zentrale Beratungsstelle der Hochschule bietet die Zentrale Studienberatung, in Ergänzung zu den Fach-

studienberatungen der Fachbereiche, Schülerinnen und Schülern sowie allen anderen Interessierten Beratungen zur Studienorientierung innerhalb der Hochschule an. Auch Studienbewerber und Studienanfänger finden hier während der Bewerbungs- und Studieneingangsphase Unterstützung. Die Zentrale Studienberatung informiert und berät unter anderem zum Studienangebot und -aufbau, den Studienanforderungen, dem Bewerbungs- und Zulassungsverfahren sowie verschiedenen Möglichkeiten der Studienfinanzierung.

## Studierendenberatung

■ Studierende der Hochschule, die Informationen oder eine Beratung zum Studium oder Studiensumfeld benötigen, können sich ebenfalls an die Zentrale Studienberatung wenden. Hier erhalten Sie Auskünfte zur Studienorganisation, dem Studienaufbau und -inhalten, der Studienfinanzierung, dem Studiensumfeld und ergänzenden Angeboten, wie beispielsweise den Kursen der Studienmethodik des Instituts für Kompetenzförderung der Hochschule (KOM). Bei Bedarf nennt die Zentrale Studienberatung wichtige Ansprechpartner innerhalb und außerhalb der Hochschule,

um die schnelle und korrekte Information der Studierenden gewährleisten zu können.

## Koordination der Psychosozialen Studierendenberatung

■ Die Hochschule möchte außerdem sicherstellen, dass Studierende mit persönlichen Schwierigkeiten während des Studiums Unterstützung erhalten. Es besteht daher seit Mai 2008 zusätzlich die Möglichkeit, mit Beraterinnen und Beratern des Kreises Lippe und der Diakonischen Werke in Detmold und Höxter vertrauliche und kostenfreie Gespräche zu führen.

## Eltern-Service-Büro

■ Im Aufbau befindet sich derzeit eine Beratungsstelle für „Studierende mit Kind“. Die Zentrale Studienberatung berät und unterstützt Studierende zukünftig bei Fragen zur Studienorganisation, zur Elternzeit und Beurlaubung, in Finanzierungsfragen sowie bei der Suche nach adäquaten Betreuungsmöglichkeiten, wie beispielsweise Tagesmütter, Hort- und Kindergartenplätze. □

# Erst- und Neu-Einschreibungen

## Übersicht Stand: 05.10.2010

STUDIENGANG	WS 08/09	WS 09/10	WS 10/11
ARCHITEKTUR	39	88	96
STÄDTEBAU	-	-	23
ARCHITEKTUR MASTER	12	18	13
INNENARCHITEKTUR	142	160	141
INNENARCHITEKTUR-RAUMKUNST MASTER	25	28	30
MEDIENPRODUKTION	69	62	63
MEDIA PRODUCTION MASTER	8	3	6
WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN BAU	20	27	34
BAUINGENIEURWESEN	66	68	101
LEBENSMITTELTECHNOLOGIE	102	102	86
BIOTECHNOLOGIE	24	45	19
PHARMATECHNIK	24	21	20
TECHNOLOGIE DER KOSMETIKA UND WASCHMITTEL	18	17	20
LIFE SCIENCE TECHNOLOGIES MASTER	28	7	4
ELEKTROTECHNIK	78	73	77
TECHNISCHE INFORMATIK	31	36	31
INFORMATION TECHNOLOGY MASTER	11	4	2
MECHATRONISCHE SYSTEME MASTER	11	15	4
MECHATRONIK	36	37	28
MASCHINENTECHNIK	77	74	90
ZUKUNFTSENERGIEN	11	40	38
PRODUKTIONSTECHNIK	23	31	45
HOLZTECHNIK	45	43	32
WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN	-	67	48
PRODUKTIONSMANAGEMENT MASTER	8	5	5
LOGISTIK	60	107	65
BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE	65	146	92
BETRIEBSWIRTSCHAFT UND LOGISTIK MASTER	7	9	6
UMWELTINGENIEURWESEN	98	93	98
ANGEWANDTE INFORMATIK	28	34	36
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR	43	83	76
LANDSCHAFTSBAU UND GRÜNFLÄCHEN- MANAGEMENT	-	13	15
ENVIRONMENTAL SCIENCES MASTER	-	13	5
<b>SUMME</b>	<b>1209</b>	<b>1569</b>	<b>1453</b>

# Einschreibungen insgesamt

Gesamtzahl der Studierenden in den Studiengängen der Hochschule OWL\* Stand: 10.10.2010

STUDIENGANG	MÄNNLICH	WEIBLICH	GESAMT
ARCHITEKTUR (MASTER)	13	27	40
BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE	187	123	310
ELEKTROTECHNIK	275	15	290
MASCHINENBAU	9	0	9
BAUINGENIEURWESEN	249	69	318
ARCHITEKTUR	108	176	284
LEBENSMITTELTECHNOLOGIE	191	152	343
WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN BAU	89	26	115
MECHATRONIK	109	8	117
MEDIENPRODUKTION	147	99	246
HOLZTECHNIK (BACHELOR)	127	21	148
PRODUKTIONSTECHNIK	144	9	153
LANDSCHAFTSBAU U. GRÜNFLÄCHENMANAGEMENT	23	6	29
INNENARCHITEKTUR	77	467	544
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR	137	117	254
INNENARCHITEKTUR-RAUMKUNST (MASTER)	17	57	74
MASCHINENTECHNIK	310	19	329
HOLZTECHNIK	29	0	29
WIRTSCHAFT	16	7	23
WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN	94	13	107
IMMOBILIENWIRTSCHAFT	8	4	12
ZUKUNFTSENERGIEN	65	13	78
TECHNISCHER UMWELTSCHUTZ	3	1	4
LOGISTIK	263	65	328
TECHNISCHE INFORMATIK	83	5	88
ENVIRONMENTAL SCIENCES (MASTER)	17	10	27
ANGEWANDTE INFORMATIK	108	10	118
INFORMATION TECHNOLOGY (MASTER)	18	5	23
TECHNOLOGIE DER KOSMETIKA UND WASCHMITTEL	7	61	68
MEDIA PRODUCTION (MASTER)	14	8	22
PHARMATECHNIK	39	46	85
BIOTECHNOLOGIE	55	49	104
LIFE SCIENCE TECHNOLOGIES (MASTER)	12	16	28
UMWELTINGENIEURWESEN	216	73	289
MECHATRONISCHE SYSTEME (MASTER)	35	3	38
BETRIEBSWIRTSCHAFT UND LOGISTIK (MASTER)	25	6	31
PRODUKTIONSMANAGEMENT (MASTER)	21	5	26
STÄDTEBAU	12	11	23
<b>SUMME</b>	<b>3364</b>	<b>1807</b>	<b>5171</b>

\* einschließlich auslaufender Diplomstudiengänge





**Astrid Waldt**  
Vizepräsidentin für Wirtschafts- und  
Personalverwaltung

## Angepackt

■ Im Studienjahr 2009/2010 hat die Verwaltung einige Projekte realisiert, die ihre Wurzeln durchaus bereits in den Vorjahren hatten.

Als wesentlichstes Projekt ist in diesem Zusammenhang sicherlich die Einführung der „Doppik“, das heißt die Umstellung des bisherigen kameralen Finanzwesens auf die kaufmännische Buchführung, zum Stichtag 1. Januar 2011 zu nennen. Damit wird die jahrzehntelange Kameralistik als reine Geldverbrauchsrechnung durch eine Gesamtdarstellung von Ressourcenaufkommen und Ressourcenverbrauch ersetzt. Erstmals ab 2011 wird es dann Jahr für Jahr möglich sein, eine vollständige Abbildung der tatsächlichen Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hochschule zu gewährleisten.

Ein solch umfassender Prozess kann nur gelingen, wenn er - wie in unserer Hochschule geschehen - von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen und mit großer Sorgfalt vorbereitet wird. Dies ist im Dezernat ‚Finanzen und Controlling‘ bereits im Studienjahr 2008/2009 geschehen: So erfolgte unter anderem die vertragliche Bindung an das Unternehmen BMS Consulting GmbH zur Beratung und Steuerungsunterstützung im gesamten Umstellungsprozess, anschließend die europaweite Ausschreibung zur Beschaffung einer doppiktauglichen Finanzsoftware.

Mit der Software-Zuschlagsentscheidung im Frühjahr 2010 begann dann die „heiße Phase“ des Umstellungsprozesses für die Projektgruppe unter Leitung von Thomas Kröhnert (Dezernat ‚Finanzen und Controlling‘). Eine Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen in allen Fachbereichen und zentralen Einrichtungen sind seitdem mit einer umfassenden Bestandsaufnahme aller im Eigentum der Hochschule stehenden Vermögensgegenstände beschäftigt.

Anschließend erfolgt ihre sachgemäße Bewertung nach den Maßstäben des zwischenzeitlich für die Prüfung der

Eröffnungsbilanz gebundenen Wirtschaftsprüfungsunternehmens. Parallel dazu wurde die neue Finanzsoftware an die für unsere Hochschule geltenden haushaltsrechtlichen und finanzwirtschaftlichen Vorgaben angepasst. Viel Zeit wird darüber hinaus darauf verwendet, eine möglichst fehlerarme Datenübernahme aus dem kameralen System zu gewährleisten, damit der Produktivstart Anfang Januar 2011 möglichst reibungslos und geräuschlos gelingt.

## Bereinigt

■ Aber auch ganz neue Maßnahmen mussten kurzfristig angestoßen und umgesetzt werden. Genannt sein sollen hier vor allem die Arbeiten zur Umsetzung EU-rechtlicher Vorgaben durch den „Gemeinschaftsrahmen für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation“, wonach nunmehr auch Hochschulen verpflichtet sind, eine Subventionierung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeiten durch öffentliche Mittel aktiv zu verhindern und dies im Rahmen ihres Rechnungswesens nachzuweisen.

Um diese Problemlage anzugehen und schnellstmöglich einer Lösung zuzuführen, hat die Hochschule eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Verwaltung, Wissenschaft und Lehre, eingesetzt, die die Strukturen, Verfahrensabläufe sowie Berechnungen und Buchungswege im Hinblick auf die wirtschaftlichen Tätigkeiten der Hochschule untersucht und an die neuen Anforderungen angepasst hat. Das hierbei entwickelte Kosten-Berechnungsmodell für Fälle wirtschaftlicher Tätigkeit findet sogar landesweit über das Hochschulkompetenzzentrum Rechnungswesen NRW bei allen anderen Fachhochschulen Eingang.

## Begleitet

■ Wie auch in den Vorjahren haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dezernates „Studentische Angelegen-



heiten und Justitiariat“ die Studierenden von ihrer Immatrikulation bis zu ihrem Studienabschluss mit großem Einsatz begleitet. Insbesondere die Vielzahl der neu zu erstellenden Prüfungsordnungen stellte im abgelaufenen Studienjahr eine große Herausforderung dar, die durch einen personell gesteigerten Einsatz bewältigt werden konnte.

Zudem wurde die Zuständigkeit des Justitiariates zum Ablauf des Sommersemesters 2010 insofern ausgebaut, als dass dort nunmehr sämtliche Hochschulwahlen durchgeführt und die Angelegenheiten des Senates betreut werden.

### Erweitert

■ Für die vielen Aktivitäten des Dezernates ‚Gebäudemanagement‘ an allen Standorten unserer Hochschule sollen stellvertretend die Erwähnung finden, die ganz besondere Auswirkungen auf unsere Hochschule haben.

So sind im Hinblick auf die bestehende Raumnot am Standort Lemgo wesentliche Weichen für kurz- und mittelfristige Entlastungswirkungen gestellt worden. Zum einen ist im Studienjahr 2009/2010 das Raumprogramm für den

Ersatzneubau für den Fachbereich Life Science Technologies durch das Ministerium genehmigt und anschließend seitens des BLB das Baugenehmigungsverfahren angestoßen worden.

Zum Ende des Sommersemesters 2011 ist mit dem Beginn der Bauarbeiten und zum Beginn des Sommersemesters 2013 mit der Nutzungsfreigabe für die Hochschule zu rechnen. Für die dann frei werdenden Räume im bestehenden Laborgebäude beginnen bereits jetzt die Planungen, um sie nach dem Auszug des Fachbereichs Life Science Technologies und dem sich anschließenden Umbau anderen Fachbereichen zur Nutzung zuführen zu können.

Kurzfristig sind für den Campus Lemgo zusätzliche rund 500 Quadratmeter Büro- und Laborflächen in Containerbauweise geschaffen worden. Diese neuen Räumlichkeiten stehen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus verschiedenen Fachbereichen sowie der Verwaltung im Laufe des Wintersemesters 2010 bezugsfertig zur Verfügung.

In ein neues und größeres Gebäude einziehen werden zu Beginn des Wintersemesters 2010 auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Studierenden am Studienort Warburg, nachdem die um-

fangreichen Bauplanungs- und Umbauarbeiten für das neue Hochschulgebäude in Warburg im Studienjahr 2009/2010 im Wesentlichen abgeschlossen werden konnten.

### Geschafft

■ Mit einer enormen Kraftanstrengung hat das Dezernat ‚Personal und Organisation‘ sein Dienstleistungsangebot an die Fachbereiche und zentralen Einrichtungen aufgestockt. Der Grund liegt in der erfreulichen Entwicklung der Hochschule in den letzten zwei Studienjahren. Die zu verzeichnenden Steigerungen in den Studierendenzahlen und bei den Forschungsvorhaben haben zu einer Vielzahl neuer Beschäftigungsverhältnisse – vor allem im wissenschaftlichen Bereich – geführt. So waren gegen Ende des Sommersemesters 2010 in allen Tätigkeitsfeldern und Statusgruppen - von der studentischen Hilfskraft bis zur Professorenschaft - fast 740 Menschen an der Hochschule beschäftigt. Im Vergleich: zum gleichen Zeitpunkt 2008 waren es nur 590 Personen.



## Geschützt

■ Auch für den Datenschutz an der Hochschule konnte mit der Bestellung einer Volljuristen zur Datenschutzbeauftragten im Studienjahr 2009/2010 ein neues Kapitel aufgeschlagen werden. Neben der Klärung jedweder datenschutzrelevanter Fragestellungen, die alle Angehörigen und Mitglieder der Hochschule an die Datenschutzbeauftragte herantragen können, wird sie zukünftig für Interessierte auch die Möglichkeit von Schulungen anbieten.

## Verwaltungsstrukturreform

■ Wie der Bericht aus der Verwaltung erkennen lässt, sind die Anforderungen

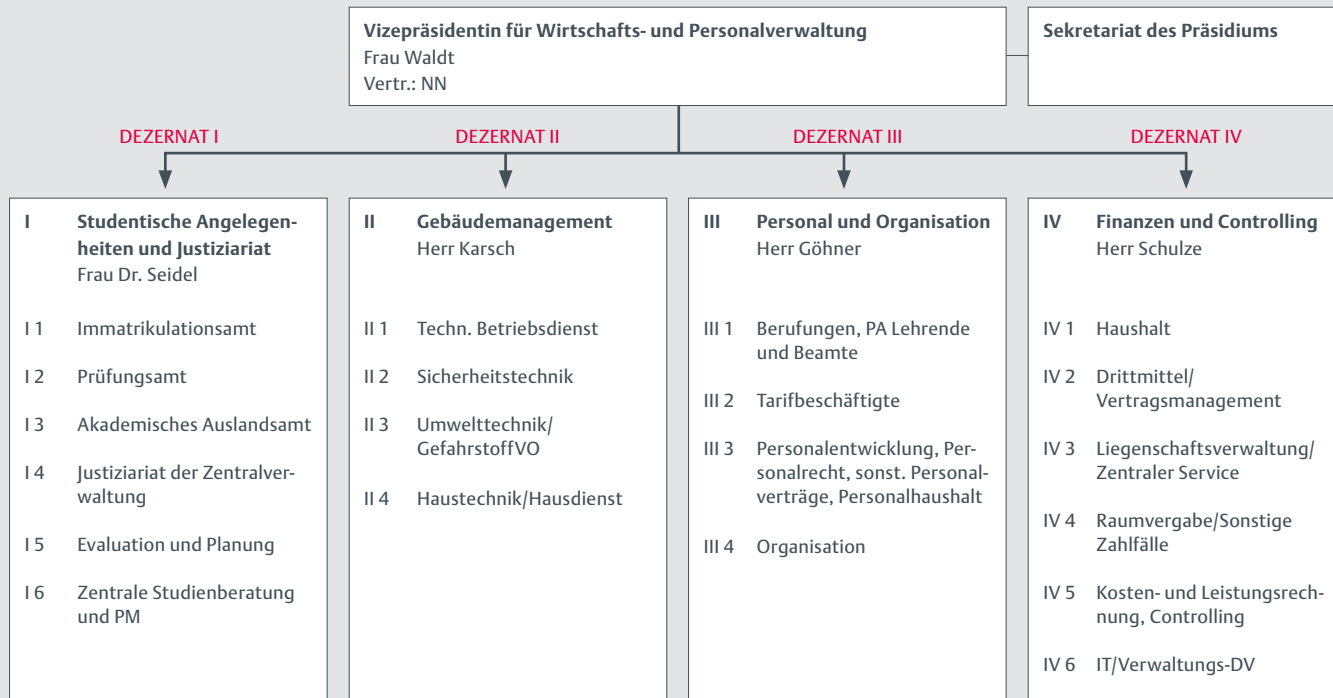
an die Verwaltung in den letzten Jahren sowohl quantitativ als auch qualitativ stark gestiegen. Mit den quasi vor der Tür stehenden doppelten Abiturjahrgängen werden sich die Anforderungen in den nächsten Jahren sogar noch weiter erhöhen.

Um dennoch die Qualität der Dienstleistungen und Steuerungsunterstützungen für die Hochschule auf gleichem Niveau zu halten, ja gar noch zu steigern, muss sich die Hochschulverwaltung – wie jede andere Organisationseinheit - hinsichtlich ihrer Strukturen und Abläufe regelmäßig hinterfragen. Das hat die Verwaltung im Studienjahr 2009/2010 mit dem ersten Schritt einer umfassenden Verwaltungsstrukturreform getan.

Dieser erste Schritt sah eine Verschlan-  
kung der Leitungsebene von fünf auf vier Dezernate vor. Aufgelöst wurde in diesem Schritt das ehemalige Dezernat II (Innerer Dienst, DV). Da trotz einer solchen Dezernatsauflösung die dort angesiedelten Aufgaben natürlich weiter erledigt werden müssen, sind die betroffenen Kolleginnen und Kollegen mit ihren Aufgaben den verbliebenen Dezernaten zugeordnet worden.

Der sich im Studienjahr 2010/2011 hieran anschließende zweite Schritt der Verwaltungsstrukturreform umfasst die Restrukturierung der einzelnen Dezernate. Effektivität und Effizienz von Dezernatsstrukturen und Arbeitsabläufen werden dabei im Mittelpunkt der Betrachtungen stehen. □

### ■ Organisationsplan der Verwaltung (Stand: 01.10.2010)



#### ■ Sonderbereiche

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit [Herr Grewe-König]
- Hochschul- und Studierendenmarketing [Frau Wulf]
- Strategische Hochschulentwicklung [Herr Schiebel]
- Forschungsförderung [Frau Serr]
- EU-Antrags- und Projektmanagement [Frau Mellies]

#### ■ weitere Einrichtungen

- Datenschutzbeauftragte [Frau Villaseñor Orozco / Vertr.: Frau Dr. Seidel]
- Fachkraft für Arbeitssicherheit [Fa. Ecoprotec]
- Betriebsärztlicher Dienst [v. Bodelschwingsche Stiftung Bethel/Betriebsärztliches Zentrum]

**KNOWLEDGE**







**Prof. Dr. Uta Pottgiesser**  
Vizepräsidentin für Forschung, Entwicklung und internationale Beziehungen

■ Seit 1995 gehört Forschung neben der Lehre zu den gesetzlich vorgeschriebenen Kernaufgaben der Fachhochschulen. Als anwendungsorientierte Forschung zielt sie auf konkrete Innovationen in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft und ist somit von wesentlicher Bedeutung in Hinsicht auf das praxisnahe Bildungs- und Ausbildungskonzept der Fachhochschulen. Sie dient immer auch dem Kompetenzerhalt der Lehrenden und ist eine Grundlage für den Erfolg und die Zukunftsfähigkeit von Studiengängen - insbesondere für die seit 2003 eingeführten forschungsbasierten Master-Studiengänge.

## Wissenschaftliches Forschungsumfeld

■ Auch wenn das Bundesverfassungsgericht in einem Urteil vom April 2010 bestätigt, dass sich durch die Gesetzgebung von Bund und Ländern „Universitäten und Fachhochschulen einander annähern“ haben und dass Forschung „den Fachhochschulen vielmehr als Aufgabe, teilweise sogar ohne funktionale Bindung an ihren Ausbildungsauftrag, ausdrücklich zugewiesen (wird)“ – somit die

Wissenschaftlichkeit und den Schutz der Wissenschaftsfreiheit bestätigt -, ist Forschung an Fachhochschulen gegenüber der universitären Forschung nach wie vor klar benachteiligt. Gründe hierfür sind das im Vergleich zu den Universitäten doppelt so hohe Lehrdeputat, die Tatsache, dass der für die Forschung wesentlich tragende Mittelbau weitgehend fehlt und auch der erschwerende Umstand, dass qualifizierende und motivierende Promotionsvorhaben nur mit einem universitären Kooperationspartner möglich sind. Deshalb ist der Ausbau des wissenschaftlichen Forschungsumfelds an der Hochschule wichtig, um die wettbewerbliche Positionierung wie auch die nachfrage- und lösungsorientierte Forschung und Entwicklung weiter auszubauen.

Mit der 2008 verabschiedeten ‚Forschungsstrategie für 2009 - 2014‘ hat das Präsidium deshalb grundlegende Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung der vorhandenen positiven Forschungs- und Förderaktivitäten geschaffen. Forschung und Entwicklung sind als Profil bildend für die Hochschule anerkannt. Ziel ist es, das wissenschaftliche Forschungsumfeld an der Hochschule und den Service für WissenschaftlerIn-

## Mission Statement:

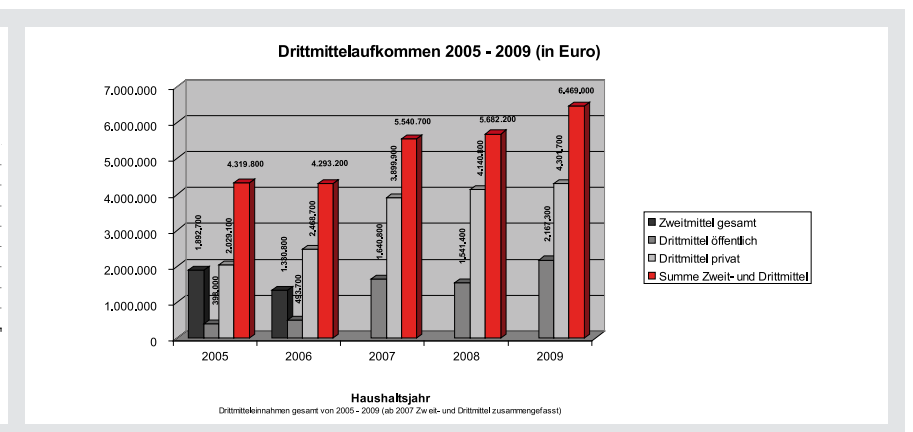
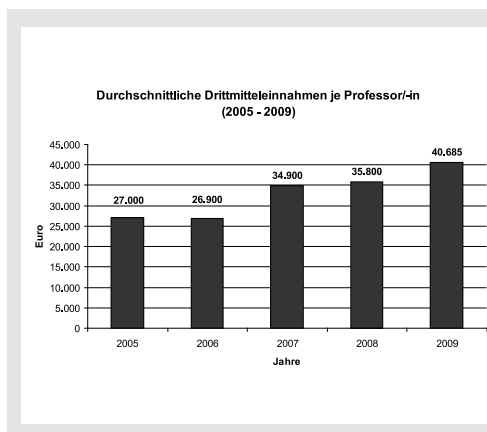
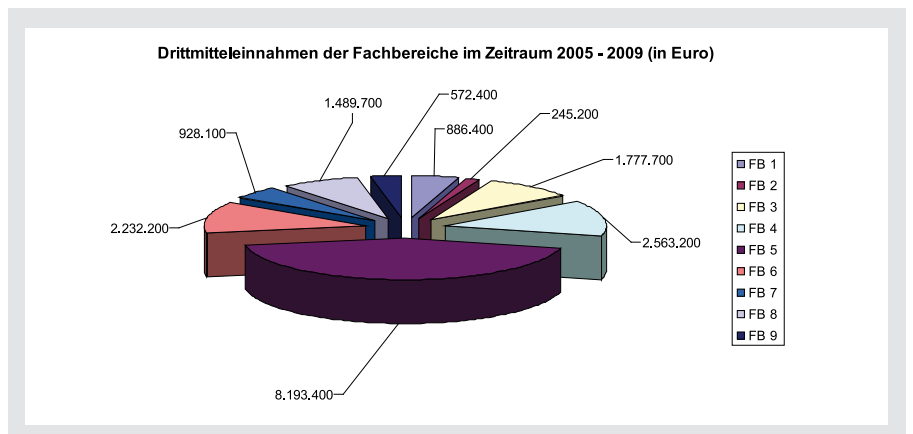
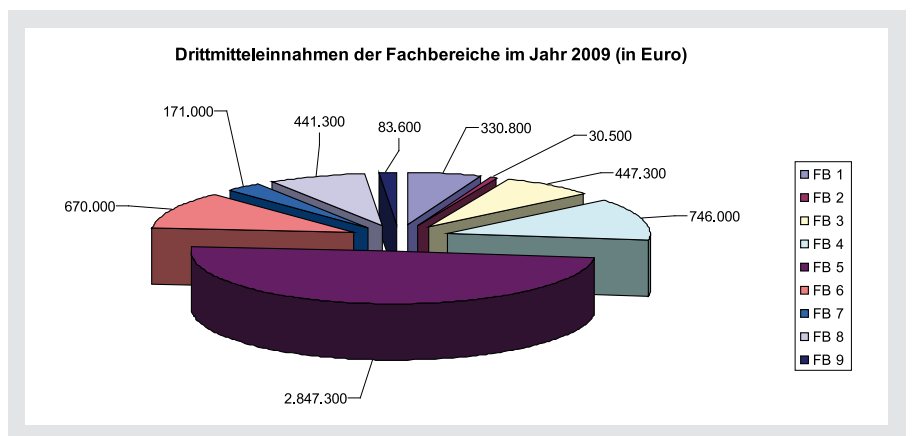
- Forschung und Lehre sind als gleichwertige Säulen der Hochschule anerkannt. Die Qualität von Lehre und Forschung bedingen sich inhaltlich und strukturell. Die Verzahnung von Forschung und Master-Studiengängen ist anerkanntes und unerlässliches Instrument.
- Forschung und Entwicklung stehen auf dem breiten Fundament der Fachbereiche. Interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen ist etabliert und selbstverständlich.
- Forschungs- und Entwicklungsprojekte in Kooperation mit der Wirtschaft, kommunalen Einrichtungen und sozialen Trägern und geförderte Projekte der öffentlichen Hand haben einen gleich hohen Stellenwert für das Renommee und den Drittmittelhaushalt der Hochschule.
- Forschung und Entwicklung dienen der langfristigen Partnerbindung und Netzwerkbildung zwischen Hochschule, Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Institutionen. Die Hochschule OWL ist in Kooperationen, Netzwerken und Innovationsverbänden verankert. Sie ist regional, national und international ein anerkannter Partner für kooperative Forschung und Entwicklung.
- Forschung und Entwicklung lohnen sich für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durch wissenschaftliche und persönliche Reputation.

nen und Wissenschaftler bei der Beantragung, Durchführung und Abwicklung von Forschung und Entwicklung zu verbessern.

Die Netzwerkbildung und Institutionalisierung von Forschungsaktivitäten gewinnt an Bedeutung. Auch wenn in vielen Projekten spezifische Fragestellungen in einer direkten Zusammenarbeit mit Unternehmen und Betrieben umgesetzt werden, können mittlerweile - auch in kleinen und mittelständischen Unternehmen - viele Themen nur noch interdisziplinär gelöst werden. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler tragen dieser Entwicklung Rechnung, indem sie sich zu Forschungsschwerpunkten, Kompetenzplattformen oder in Instituten zusammenschließen, Synergien nutzen, gemeinsam agieren und nach außen auftreten.

### Drittmittel-einnahmen und Ranking

■ Die Zunahme der Drittmittel-einnahmen von 2005 - 2009 zeigt die wachsende Bedeutung der Forschung an der Hochschule. Zwei Drittel der Einnahmen sind auf direkte Forschungs- und Kooperationsprojekte der Fachbereiche mit der Wirtschaft zurückzuführen, ein Drittel konnte von öffentlichen Fördermittelgebern eingeworben werden. Die erfolgreiche Entwicklung von Forschungsaktivitäten hat dazu geführt, dass die Hochschule bundesweit zu den aktivsten und erfolgreichsten Fachhochschulen im Bereich der Forschung gehört.



## Internationalisierung

■ Forschung und Entwicklung sind aufgrund der länderübergreifenden Netzwerke wesentlich für die Initiierung von internationalen Partnerschaften. Auf diese Weise konnte die Internationalisierung an der Hochschule weiter ausgebaut werden. Das Präsidium fördert diesen Prozess durch die finanzielle Unterstützung von Konferenz- oder Tagungsteilnahmen im Ausland. Auf dieser Basis kann dann der gezielte und langfristige Ausbau einzelner Hochschulpartnerschaften als integraler Bestandteil der Ausbildung in Form von Studien- und Praxisphasen entwickelt werden. Bisher vier englischsprachige Master-Studiengänge mit zum Teil obligatorischen Auslandsphasen an einer der Partnerhochschulen sind Ausdruck hierfür.

Ziel ist es, den Studierenden die für den späteren Beruf erforderlichen Auslandserfahrungen, interkulturellen Kompetenzen und Sprachkenntnisse während des Studiums zu vermitteln. Mit der aktuellen Internationalisierungsstrategie hat das Präsidium 2010 die Notwendigkeit dieser Entwicklung zum Ausdruck gebracht. Sie ermöglicht es den Fachbereichen, gezielte Schritte zur Internationalisierung der Ausbildung zu machen.

### Fazit

■ Die Umsetzung der Forschungs- und der Internationalisierungsstrategie ist ein kontinuierlicher Prozess, zu dem alle Hochschulmitglieder, die Fachbereiche und insbesondere die Professorinnen und Professoren beitragen. Die Zunahme und Fülle der Forschungs-

aktivitäten zeigt, dass die Forschungsstrategie bereits in der Breite und mit Selbstverständnis von allen Mitgliedern der Hochschule im wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Bereich getragen und gelebt wird. Die gerade beantragte Mitgliedschaft bei der European University Association (EUA) setzt entsprechende nachweisbare Forschungsaktivitäten und internationale Hochschulpartnerschaften voraus.

Ein weiterer Schritt war die Schaffung einer Stelle für internationale Forschungsförderung in Form eines EU-Antrags- und Projektmanagements. Die regionale und regionalpolitische Vernetzung mit Politik und Wirtschaft soll durch einen neuen Transferverein TIP e. V. gestaltet werden, der zukünftig Aktivitäten und Veranstaltungen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft bündelt und kommuniziert.





■ AUS DER PRESSE:

# Supply Chain in Furniture Industry

Projektleitung: Prof. Dr.-Ing. Adrian Riegel (Förderung EU Kommission, Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe, Stiftung der Sparkasse Lemgo, ProWood Stiftung)

■ Ähnlich wie andere Produkte der Konsum- und Investitionsgüterindustrie entstehen Vorprodukte und Möbel heute im Rahmen eines weltweiten Sublieferantennetzwerks. Produkt- und Projektmanager, aber auch andere Fach- und Führungskräfte in der Holz- und Möbelindustrie müssen daher in diesem internationalen Umfeld agieren können. Gemeinsam mit Dozenten von diversen europäischen Hochschulen und Partner aus der Industrie und den Verbänden wurde daher dieses Thema aufgegriffen.

Zwei Wochen lang diskutierten 50 Studierende aus diversen europäischen und auch außereuropäischen Ländern mit den Dozenten und Vortragenden,

konnten sich vor Ort bei Exkursionen verschiedene Fertigungen ansehen, absolvierten Übungen und Praktika und, last but not least, konnten bei einer Abschlussprüfung das Gelernte unter Beweis stellen. Auch Kulturelles, der Erfahrungsaustausch sowie Geselliges kam nicht zu kurz. Das Potenzial Ostwestfalen-Lippes als Region des größten zusammenhängenden Clusters der Möbelindustrie konnte den Gästen unter Beweis gestellt werden. Beeindruckt waren die Studierenden von der Ausstattung und den Kontakten in die Industrie, die die Hochschule Ostwestfalen-Lippe im Studiengang Holztechnik betreibt und pflegt. Die abschließende Evaluation bestätigte den Erfolg der Summer School.

In der Konsequenz der Summer School 2007 wurde der Austausch zu den Kollegen der Universität Trieste intensiviert. Heute sind die Planungen zum International Masterprogram M.Sc. Production Engineering and Management so konkret, dass der gemeinsame Studiengang 2011 akkreditiert werden kann. Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe, die Universität Warschau (SGGW) und die Universität Trieste planen zudem in 2012 eine weitere ‚Furniture Summer School‘ zum Thema ‚Standortwahl und Planung von Produktionsanlagen‘. Der europäische Austausch wurde somit durch die Summer School nachhaltig intensiviert. □



■ AUS DER PRESSE:

# CREED Climate Related Energy Efficient Development

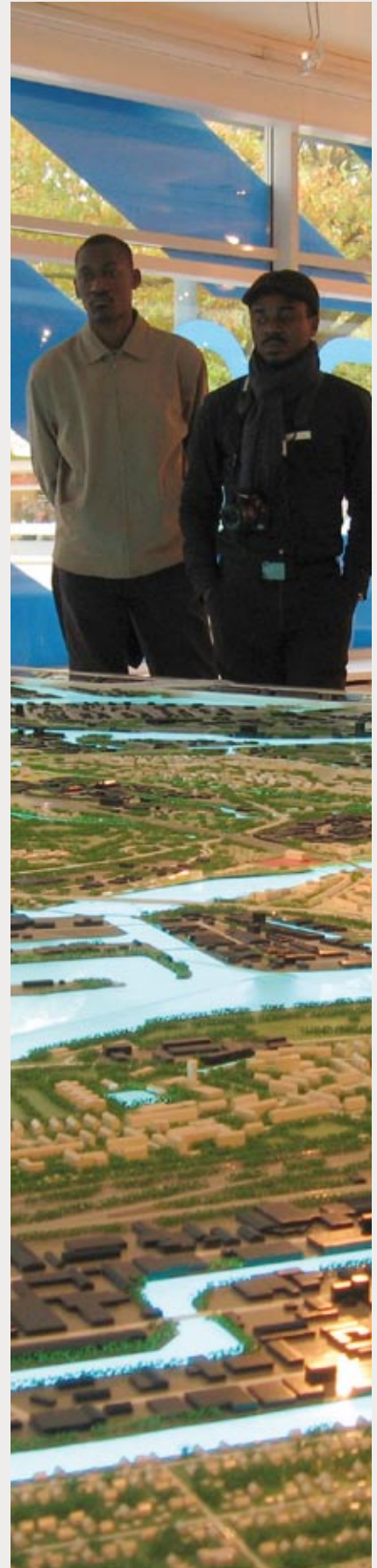
Projektleitung: Prof.'in Dr. Uta Pottgiesser (Förderung DAAD)

■ Wie effizient sind Klima- und Energiekonzepte in Israel, Brasilien, Indien oder Mosambik? Was wird dort anders gemacht als in Deutschland? Ein Thema, mit dem sich vom 5. bis 25. Oktober 2009 die „Summer School auf dem Detmolder Campus Emilie auseinandersetzt.

Eine „Summer School“ an der ‚Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur‘ hatte 25 Nachwuchsakademiker und Dozenten der Universitäten von Maputo (Mosambik), Belo Horizonte, Porto Alegre (Brasilien) und der Hochschule OWL sowie aus Indien und Israel zusammengeführt. Sie tauschten sich über ihre Erfahrungen und Zukunftsvisionen in der Städteplanung und Architektur aus. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Klimaschutz, energieeffiziente Architektur und neue Mobilitäts-

formen, aber auch Wasserver- und -entsorgung oder Abfallmanagement unter den verschiedenen Bedingungen in den einzelnen Ländern umgesetzt werden können. Beteiligt waren auch Kollegen aus den Standorten Lemgo und Höxter.

Während des Seminars sei auch deutlich geworden, dass es künftig darum gehen werde, die verschiedenen traditionellen Bauweisen intelligent mit modernen Technologien zu verknüpfen. Bei den Nutzern der Gebäude müsse zudem Verständnis für den richtigen Einsatz der Techniken geweckt werden, benannte Prof. Dr. Uta Pottgiesser weitere Arbeitsfelder. Diskussion und Information standen bei ihrem Aufenthalt in Detmold im Vordergrund. Jetzt wollen sie gemeinsam mit ihren Detmolder Kommilitonen Taten folgen lassen: Häuser bauen. □





# ■ Ökologisch Bauen: Alte Ideen neu interpretiert

Resümee der ersten internationalen Summer School am Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur

In der Wüste der Vereinigten Arabischen Emirate entsteht eine Stadt mit ökologischem Vorbildcharakter, Masdar City. Das Projekt war ein wichtiger Bestandteil der dreiwöchigen Summer School, die bis zum 25. Oktober am Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur stattfand. Initiiert von Prof.'in Dr. Uta Pottgiesser und gefördert vom Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) arbeiteten und lernten 19 Studierende von drei Partnerhochschulen aus Brasilien und Mosambik zusammen mit Master-Studierenden aus Detmold in Workshops und Vorlesungen das Beispiel Masdar City auf ihre Städte zu übertragen und anzupassen. Der Titel der Summer School: „Climate Related Energy Efficient Development (CREED)“. Ein erstes Resümee von Uta Pottgiesser. Die Fragen stellte Elena Koch.

## **Wofür steht Masdar City? Ist die Stadt der rote Faden, der sich durch die gesamten Workshops zieht?**

■ Pottgiesser: „Masdar City ist mehr ein Pilotprojekt und Vorbild für die Summer School, ein Beispiel für die CO<sub>2</sub>-neutrale Stadt. Das greifen wir auf, haben es aber variiert. Das Thema E-mobility, also Elektromobilität, das es in Masdar gibt, haben wir übertragen auf Detmold und die Städte der Partnerhochschulen, auf Maputo, Belo Horizonte und Porto Alegre. Ein weiteres Thema ist die Fassade, die mit neuen Technologien und mit erneuerbaren Energien die Gebäudegestaltung beeinflusst. Wir haben geguckt, welche Ideen und Technologien in Masdar City eingesetzt werden. Wie kann man diese Ideen übertragen? Das ist der Grundgedanke von CREED.“

## **Häufig sind es ganz einfache Ideen, ein Zurückkommen zu traditionellen Bauweisen. So wird in Masdar City die uralte Idee der Windtürme aufgegriffen, die Kühlung verschaffen. Ist die Lösung häufig in der Vergangenheit einer Kultur zu finden?**

■ Pottgiesser: „Es hat sich gezeigt, dass diese alten Ideen häufig einen ganz konkreten Grund haben, dass sie dem Klima geschuldet sind oder den Wetterbedingungen. Da steckt viel Wahrheit drin. Heute haben wir aber viele neue technologische Entwicklungen. Wir versuchen, die alten, traditionellen Prinzipien, die richtig sind für das Klima, mit neuen Technologien zu kombinieren, zu optimieren und an die Gewohnheiten der heutigen Nutzer anzupassen. Früher hat man akzeptiert, dass die Temperaturen stärker schwanken. Das akzeptieren wir heute nicht mehr. Jede Technik funktioniert aber nur, wenn wir als

Nutzer diese auch akzeptieren und verstehen.“

## **Sie waren auch im Freilichtmuseum Detmold. Stecken in den dort gezeigten, traditionellen Bauweisen dieser Region, wie dem Ausfachen mit Lehm und Stroh, neue Ideen?**

■ Pottgiesser: „Der Besuch im Freilichtmuseum hatte zwei Gründe. Zum einen sollte den ausländischen Studierenden und Professoren ein Stück regionale Kultur und interkulturelles Verständnis näher gebracht werden. Auf der anderen Seite ging es auch um traditionelle Techniken. Wir haben einen Lehmworkshop angeboten, weil Lehm heute wieder neu interpretiert wird. Früher hat man damit gebaut, weil man nichts anderes hatte, weil es praktisch war und weil man es vor Ort hatte. Das hat heute wieder Bedeutung. Wir sprechen auch von „carbon-footprint“, also dem ökologischen Fußabdruck oder Fingerabdruck eines Baustoffes. Wenn ich ihn nur kurze Strecken transportieren muss, dann benötigt er nicht viel Energie, ehe ich ihn verbaue. Zum anderen hat Lehm, als ein baubiologischer Stoff, der das Innenraumklima in ganz hervorragender Weise reguliert, eine ganz neue Bedeutung gewonnen und ist sehr sinnvoll, auch in modernen Häusern.“

## **Was ist für Sie die wichtigste Erkenntnis, die Sie aus der Summer School mitnehmen?**

■ Pottgiesser: „Zum einen, dass das gestellte Thema richtig war und alle beteiligten Hochschulen interessiert sind. Dass die Kombination von Architekten, Designern und Ingenieuren als interdisziplinärer Ansatz funktioniert, weil wir uns gegenseitig ergänzen. Dieses Erkenntnis, dieses Bewusstsein, ist auch in Ländern in Südamerika oder Afrika da. Nur müssen wir noch überlegen, wie wir das in diesen Ländern anwenden, weil es andere politische Bedingungen gibt. Akademiker, Architekten und Ingenieure, sind wichtige Mittler und Multiplikatoren, die einen Einfluss auf die Politik in ihrem Land haben können. Ich glaube, dass diese Arbeit und dieser Austausch ganz stark dazu ermutigen, in dieser Richtung weiter zu arbeiten.“

## **Wie kam die Kooperation mit den Hochschulen zustande?**

■ Pottgiesser: „Zum einen kam sie zustande, weil die Ausschreibung vom DAAD genau in diese Richtung ging: das Programm heißt „Trilaterale Kooperation zwischen Deutschland, Brasilien und dem lusophonen Afrika“. Es wird versucht, die guten deutsch-brasilianischen Beziehungen auf Afrika auszudehnen. Das Ziel ist, dass man langfristig deutsche Produkte, Technologien und Know-how

in solche Länder exportieren kann. Es gibt aber auch die Absicht, dass Kontinente wie Afrika es schaffen, mit dem Energieverbrauch intelligenter umzugehen, als wir das in Europa und in Nordamerika, in Russland oder China bisher gemacht haben. Wir möchten, dass Südamerika und Afrika schlaunere Strategien entwickeln, und das in ganz kurzer Zeit. Die Kooperation mit der Universität UFMG in Belo Horizonte besteht schon seit drei Jahren. Der Kontakt zu der Universität UNISINOS im Süden von Brasilien ist durch die Zusammenarbeit mit Belo Horizonte entstanden, und in Mosambik haben Studierende der Detmolder Schule eine Markthalle aus Bambus gebaut. Über diese Arbeit ist dann ein Kontakt zur Architektur fakultät in Maputo hergestellt worden.“

## **Wie erleben Sie den Austausch der Studenten untereinander?**

■ Pottgiesser: „Ganz super! Mein Ziel ist natürlich auch, unsere Hochschule und unseren Fachbereich internationaler zu machen, und dazu ist es einfach gut, wenn diese Leute hier sind. Dann merken unsere Studierenden, dass es gut ist, eine andere Sprache zu sprechen und auch gar nicht so schwierig. Das soll natürlich auch motivieren, selber ins Ausland zu gehen.“

## **Was erhoffen Sie sich von den Ergebnissen? Werden die Resultate weiterentwickelt?**

■ Pottgiesser: „Ja, genau. Das war ein Pilotprojekt in diesem Jahr. Am Ende des Jahres gibt es eine neue Ausschreibung des DAAD, die dann in die Richtung geht, Forschungsprojekte und den Studierendenaustausch zu entwickeln. Wir versuchen auch diese Arbeit mit unseren zwei Forschungsschwerpunkten ConstructionLab und PerceptionLab zu verbinden.“

## **Wird es nächstes Jahr wieder eine Summer School?**

■ Pottgiesser: „Es gibt eine von der EU geförderte Summer School mit dem Schwerpunkt „Advanced Digital Architectural Design“, aber mit anderen, europäischen Partnerhochschulen. Diese wird dann von Prof. Marco Hemmerling geleitet. Wir werden aber die brasilianischen und mosambikanischen Studierenden einladen, daran teilzunehmen.“

## **Wird es auch für Studierende unserer Hochschule die Möglichkeit geben, die Partnerhochschulen zu besuchen?**

■ Pottgiesser: „Ja, das hoffen wir. Wir kennen das Programm noch nicht, aber soweit wir im Moment wissen, ist es auch vorgesehen, dass Studierende von hier nach Afrika und Brasilien gehen können.“ □

## ■ KONTAKTDATEN FORSCHUNG UND TRANSFER

### ■ FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Beratung und Antragsbetreuung  
[Nationale Forschungsprogramme]

Dipl.-Agr. Biol. Anke Serr  
Telefon: 05261 - 702 5922  
Telefax: 05261 - 702 5961  
E-Mail: anke.serr@hs-owl.de

### ■ EU-ANTRAGSMANAGEMENT

Beratung und Antragsbetreuung  
[Internationale Forschungsprogramme]

Lisa Mellies, M.A.  
Telefon: 05261 - 702 386  
Telefax: 05261 - 702 5961  
E-Mail: lisa.mellies@hs-owl.de

### ■ TECHNOLOGIETRANSFER

„EFRE“ - Europäischer Fonds für regionale  
Entwicklung / Beauftragt mit der Wahrneh-  
mung der Tätigkeit:

Dr. oec. Klaus Schafmeister  
Telefon: 05261 - 702 386  
Telefax: 05261 - 702 5961  
E-Mail: klaus.schafmeister@hs-owl.de

**Anschrift:** Hochschule Ostwestfalen-Lippe • Liebigstraße 87 • 32657 Lemgo

## Neuer Service „EU-Antragsmanagement“

■ Seit dem 1. September 2010 ist an der Hochschule OWL eine neue Stelle im Bereich des EU-Antrags- und Projektmanagements eingerichtet worden. Lisa Mellies wurde eingestellt. Sie wird im Projekt „Fit4FRP“ Beratungsstrukturen und Unterstützungsangebote für Antragssteller im europäischen Forschungsrahmenprogramm aufbauen. Fit4FRP ist ein Gemeinschaftsprojekt mit den Fachhochschule Dortmund (Projektleitung), Bielefeld und Münster, das vom NRW-Innovationsministerium über einen Zeitraum von drei Jahren gefördert wird. Die Einwerbung erfolgte durch die Verwaltung (Koordination und Ansprechpartnerin für Bearbeitung des Teilprojekts: Anke Serr – Forschungsförderung).

Geplant sind verschiedene Informationsveranstaltungen zu Beteiligungsmöglichkeiten im 7. Forschungsrahmenprogramm und konkrete Qualifizierungsangebote für Verwaltungsangehörige der Partner-Hochschulen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Vernetzung der beteiligten Hochschulen unter Nutzung von Synergieeffekten. In diesem Zusammenhang sollen aber auch Angebote externer Förder- und Beratungseinrichtungen genutzt werden. Das Beratungsangebot wird somit stetig ausgebaut und intensiviert.

Ein besonderes Augenmerk bei diesem Projekt liegt auf der gezielten Unterstützung der Forschenden in der Phase der Antragstellung, indem – neben Beratung und Unterstützung bei der Antragstellung - bei Bedarf auch Mittel für Lehraufträge oder Reisemittel für Fahrten zu potenziellen Antragstellern zur Verfügung gestellt werden.

Darüber hinaus wird die neu besetzte Position eng mit der Forschungsförderung zusammenarbeiten und auch Aufgaben im Beratungsangebot und Antragsmanagement für nationale Förderprogramme übernehmen.

## Neuer Service „BuildING Existences“

■ Zur Förderung von Ausgründungen hat die Hochschule OWL eine neue Stelle geschaffen, die ab dem 1. Oktober 2010 besetzt sein wird. Die Einwerbung der Mittel erfolgte durch die Hochschul-Transferstelle, Dr. Claudia Mitschke. Das Projekt, das vom Land NRW und der EU im Rahmen des NRW-EU Ziel 2-Programms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung 2007 – 2013“ (EFRE) für drei Jahre gefördert wird, gliedert sich in die folgenden drei Phasen:

### Erste Phase

Untersuchung, inwieweit eine Implementierung des entsprechenden Know-hows für „Existenzgründung“ in die Lehr- und Studienpläne der Hochschule möglich ist.

### Zweite Phase

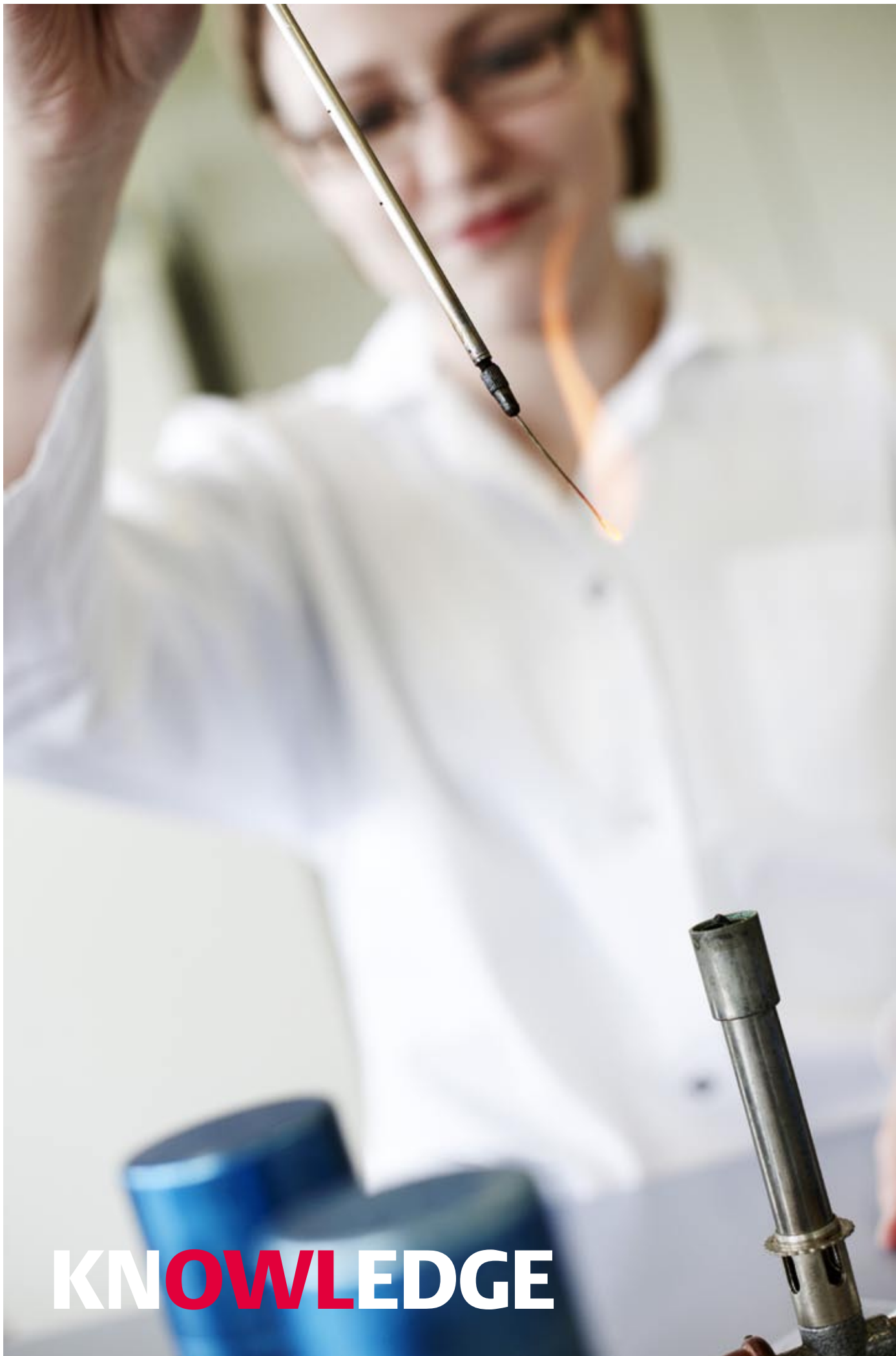
Vermittlung von nötigem Basiswissen zur Existenzgründung an Studierende und Entwicklung von Gründungsideen in interdisziplinären Studierenden-Gruppen zum Themenkreis „BuildING – City of Future“. Dabei geht es insbesondere um die Frage nach der zukünftigen Gestaltung von Wohnumfeldern im urbanen Bereich, zum Beispiel die Gestaltung von Gebäuden im Innen- und Außenbereich unter dem Einfluss demographischer, klimatischer und energetischer Herausforderungen.

### Dritte Phase

Unter Nutzung der in der Region OWL vorhandenen Netzwerke soll mit dem Fokus „Gründung aus der Hochschule heraus“ der Aufbau eines Promotoren- und Mentorennetzwerks gefördert werden, um frühzeitige Hilfestellung bei Ausgründungen zu leisten.

Partner in diesem Projekt sind das Gewerbe- und Innovationszentrum Lippe - Detmold (GILDE) und die Gesellschaft für Wirtschaftsförderungen des Kreises Höxter. □





**KNOWLEDGE**

# Transferveranstaltungen 2009/2010

## „4 SÄLE“

HOCHSCHULÜBERGREIFENDE VERANSTALTUNGSREIHE DER HOCHSCHULEN MIT DER OSTWESTFALEN-LIPPE MARKETING GMBH, BIELEFELD

■ 18. März 2010 Universität Paderborn	Direct Manufacturing – Zukunftstechnologie für effizientere Herstellungsprozesse
■ 14. April 2010 Universität Bielefeld	Kognitive Interaktionstechnologie als Zukunftsperspektive für die Gesellschaft von morgen
■ 8. Juni 2010 Hochschule Ostwestfalen-Lippe	„Prozessoptimierung in KMU – am Beispiel der Firma HORA“, HS OWL - Fachbereich Produktion und Wirtschaft
■ 17. Juni 2010 Fachhochschule Bielefeld	„Vernetzte Simulationen zur Optimierung der Wertschöpfungskette in Unternehmen“

## „WIRTSCHAFT TRIFFT WISSENSCHAFT“

BILATERALE VERANSTALTUNGSREIHE DER HOCHSCHULE OWL UND DER INITIATIVE WIRTSCHAFTSSTANDORT KREIS HERFORD E.V.

■ 3. Februar 2010 Museum MARTa, Herford	„Designmanagement“, Prof. Jens Lewe, Fachbereich Produktion und Wirtschaft, HS OWL
■ 3. März 2010 Hettich Holding GmbH & Co. OHG, Kirchlegern	„Leichtbauoffensive OWL – für einen innovativen Möbelbau 2.0“, Prof. Martin Stosch, Fachbereich Produktion und Wirtschaft, HS OWL
■ 21. April 2010 Poggenpohl Möbelwerke GmbH, Herford	„Technologiemanagement“, Prof. Dr. Franz-Josef Villmer, Fachbereich Produktion und Wirtschaft, HS OWL
■ 19. Mai 2010 Nolte Küchen GmbH & Co. KG, Löhne	„Prozessoptimierung“, Prof. Dr. Wilfried Jungkind, Fachbereich Produktion und Wirtschaft, HS OWL
■ 16. Juni 2010 resolto informatik GmbH, Herford	„Patentmanagement“, Prof. Dr. Volker Lohweg, Owita GmbH, Lemgo und HS OWL
■ 14. Juli 2010 Campus der HS OWL, Lemgo	Campusfest: Rundgang und Come together zwischen Wirtschaft und Wissenschaft

## „MUSEUMSRUNDE“

JÄHRLICHE VERANSTALTUNG VON HOCHSCHULE OWL, KREIS LIPPE UND IHK LIPPE ZU DETMOLD

■ 31. Mai 2010 Freilichtmuseum, Detmold	<b>Museumsrunde 2010 - „25 Jahre Transfer“</b> <b>Transfer: gestern – heute - morgen</b> Talkrunde mit Hochschulpräsident Prof. Tilmann Fischer, Landrat Friedel Heuwinkel und IHK-Präsident Ernst-Michael Hasse <b>Die Geschichte der Zukunft</b> Gastredner: Erik Händler, Wirtschaftsjournalist Moderation: Thorsten Wagner, Radio Lippe
--	--

## „SCHLOSSRUNDE“

JÄHRLICHE VERANSTALTUNG VON HOCHSCHULE OWL, GESELLSCHAFT FÜR WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG IM KREIS HÖXTER (GFW) HÖXTER UND IHK OSTWESTFALEN ZU BIELEFELD, ZWEIGSTELLE PADERBORN + HÖXTER

■ 19. November 2009 Landvolkshochschule Hardehausen	<b>Schlossrunde 2009</b> <b>„Forschung und Transfer an der Hochschule OWL“</b> Präsident Prof. Tilmann Fischer, Vizepräsidentin Prof. in Dr. Uta Pottgiesser, HS OWL <b>„Prozessoptimierung in KMU“</b> , Prof. Dr. Wilfried Jungkind, Fachbereich Produktion und Wirtschaft, HS OWL <b>„Erfolgsfaktor Logistik – es zählt nicht nur, was rauskommt“</b> , Prof. Dr. Nicholas Boone, Fachbereich Produktion und Wirtschaft, HS OWL Moderation: Bernhard Willim, GFW-Geschäftsführer und Dr. Claudia Mitschke, HS OWL
--	---

# Übersicht neuer Drittmittelprojekte in 2009/2010

Öffentliche Förderprogramme, Wettbewerbe bzw. Stiftungsmittel

## BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG [BMBF]

lfd. Nr.	Mittelgeber	Programm	Projekttitel	ProjektleiterIn	Fachbereich
1	BMBF	FHprofUnt	AMBER - Dezentrale anaerobe Industrieabwasserreinigung zur Erzeugung von Biogas als Energieträger unter Einsatz von Membranen zur Biomassenabtrennung	Prof. in Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun	FB 3
2	BMBF	FHprofUnt	AllerGen - Innovative Ansätze zur Analytik und Vermeidung allergener Kreuzkontaminationen in der Gewürzverarbeitung	Prof. Dr. rer. nat. Hans-Jürgen Danneel	FB 4
3	BMBF	FHprofUnt	RAVE - Realtime Automation Networks in moving Industrial Environments	Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite	FB 5
4	BMBF	FHprofUnt	HLD-Fluidbrake - Hochlast- und Lebensdauerbremsen auf Basis magnetorheologischer Flüssigkeiten	Prof. Dr.-Ing. Jürgen Maas	FB 5
5	BMBF	FHprofUnt	Hydrothermale Carbonisierung - Verbesserte energetische Nutzung organischer Industrieabfälle durch Hydrothermale Carbonisierung	Prof. Dr.-Ing. Hans-Günter Ramke	FB 8
6	BMBF	FHprofUnt	HiCon - Hochleistungsoberflächensysteme für Steckverbindungen und elektrische Kontakte - Hightech Connectors	Prof. Dr.-Ing. Jian Song	FB 6
7	BMBF	FHprofUnt	proCAMpro - Produktmodelle für das prozesskettenübergreifende Computer Aided Manufacturing (CAM) bei der Profilierung	Prof. Dr.-Ing. Adrian Riegel	FB 7
8	BMBF	FHprofUnt	Prozesschromatographische Chemikaliengewinnung - Prozesschromatographische Fraktionierung von Nebenfraktionen der Lebensmittel- und Agrarproduktion zur Chemikaliengewinnung	Prof. Dr. rer. nat. Hans-Jürgen Danneel	FB 4
9	BMBF	FHprofUnt	E-DEAL - Energieeffizienzsteigerung bei drehzahlgeregelten elektrischen Antrieben durch neuartige Leistungselektronik	Prof. Dr.-Ing. Holger Borcherding	FB 5
10	BMBF	FHprofUnt	SEC_PRO - Sichere Produktion mit verteilten Automatisierungssystemen	Prof. Dr.-Ing. Stefan Heiss	FB 5
11	BMBF	FHprofUnt	Dynamische Gefrier Trocknung von Starterkulturen	Prof. Dr.-Ing. Ulrich Müller	FB 4
12	BMBF	Ingenieur-Nachwuchs	GePoSyn - Geberlose Positionierung von in die Werkzeugmaschine integrierten getriebelosen Synchronmaschinenantrieben	Prof. Dr.-Ing. Holger Borcherding	FB 5
13	BMBF	Ingenieur-Nachwuchs	NENEP - Netzrückwirkung von Netzpulsstromrichtern beim Einzel- und Parallelbetrieb in industriellen und öffentlichen Netzen	Prof. Dr.-Ing. Holger Borcherding	FB 5
14	BMBF	Ingenieur-Nachwuchs	SKAT - Sichere Kommunikationsnetze (VPN) in der Automatisierungstechnik	Prof. Dr. rer. nat. Stefan Heiss	FB 5
15	BMBF	Ingenieur-Nachwuchs	CAPRI - Common - Automation - Protocol Architecture - and Real-time Interface	Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite	FB 5
16	BMBF	Ingenieur-Nachwuchs	MMW - Multisensorische Mustererkennung am Beispiel von Wertdruckmaschinen	Prof. Dr.-Ing. Volker Lohweg	FB 5
17	BMBF	Ingenieur-Nachwuchs	VERNISIM - Vernetztes Intelligentes Sicherheitsmonitoring und -management	Prof. Dr.-Ing. Volker Lohweg	FB 5
18	BMBF	Ingenieur-Nachwuchs	MRF-Bremse - Bremsen und Kupplungen auf Basis magnetorheologischer Flüssigkeiten	Prof. Dr.-Ing. Jürgen Maas	FB 5
19	BMBF	Ingenieur-Nachwuchs	Piezo-System - Adaptive Regelungen zur Selbsteinstellung piezoelektrisch-basierter Hybridsysteme	Prof. Dr.-Ing. Jürgen Maas	FB 5
20	BMBF	Ingenieur-Nachwuchs	Echtzeit-Schaltungssimulation - Methoden zur Echtzeitsimulation von Schaltungen und elektrischen Antrieben	Prof. Dr.-Ing. Jürgen Maas	FB 5
21	BMBF	Profil-NT	PERSEUS - Protocol Engineering of Industrial Communication Systems using the Formal Description Technique UML2.0	Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite	FB 5
22	BMBF	IKT 2020-AVS	RealFlex - Integration zuverlässiger drahtloser Kommunikationssysteme in Sensor-/Aktornetze in Automatisierungsanwendungen	Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite	FB 5
23	BMBF	Forschung f. Nachhaltigkeit (FoNa)	Reinigung von Tapiokaabwasser und nachhaltiges Gewässerschutzmanagement in der Hauptwirtschaftszone in Südvietnam	Projektleitung: TU Braunschweig (Prof. Dr.-Ing. Günter Meon)	FB 8 / FB 3
24	BMBF	Vorbereitende Maßnahmen	Vorbereitende Arbeiten zur Erstellung von einem oder mehreren Anträgen im spezifischen Programm „Kooperation“ des 7. EU-Forschungsrahmenprogramm	Partner: Prof. Dr.-Ing. Joachim Fettig / Prof. in Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite	FB 5
25	BMBF	Förderung von Projekten der intern. Zusammenarbeit durch die Internationalen Büros (IB) des BMBF	Entwicklung eines Ausbreitungsmodells bergbaulicher Schwermetallbelastung in Limpopo Province hinsichtlich geochemischer Prozesse und möglicher Sanierungsmaßnahmen	Prof. Dr.-Ing. Klaus Maas	FB 8

# Übersicht neuer Drittmittelprojekte in 2009/2010

Öffentliche Förderprogramme, Wettbewerbe bzw. Stiftungsmittel

## BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND TECHNOLOGIE [BMW]I

lfd. Nr.	Mittelgeber	Programm	Projekttitel	ProjektleiterIn	Fachbereich
1	BMW	IGF-FEI	Noroviren - Einfluss technologischer Prozesse auf die Inaktivierung und Tenazität von Norovirus in Lebensmitteln	Prof. Dr. rer. nat. Barbara Becker	FB 4
2	BMW	IGF-FKM	VuTAT - Vulnerability Tests of AT Components	Prof. Dr. rer. nat. Stefan Heiss	FB 5
3	BMW	IGF-GFal	DIVAN - Dienstgüteeigenschaften In Virtual Automation Networks	Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite	FB 5
4	BMW	IGF-DGfH	CAM-Ummanteln - Automatisiertes Off-Line-Rüsten von Ummantelungsanlagen	Prof. Dr.-Ing. Adrian Riegel	FB 7
5	BMW	IGF-FAH	Drogenentkeimung - Mechanische Satttdampfentkeimung von Drogen	Prof. Dr.-Ing. Ulrich Müller	FB 4
6	BMW	IGF-FKM	FITS - Entwicklung v. Standardtests zur einheitlichen Bewertung industrieller Funklösungen	Prof. Dr.-Ing. Uwe Meier	FB 5
7	BMW	IGF-FEI	Rohpökel - Einsatz gepulster elektrischer Felder zur Verbesserung von Massentransportprozessen innerhalb fester biologischer Produkte am Beispiel von Rohpökelfleisch	Prof. Dr.-Ing. Achim Stiebing	FB 4
8	BMW	IGF-Wifö	Entwicklung von Starterkulturen und Verfahren für die Herstellung funktionaler Getränke auf Wasserkefirbasis	Prof. Dr.-Ing. Jan Schneider	FB 4
9	BMW	PRO INNO II	Injektion - Entwicklung eines neuartigen Injektions- und Mariniersystems zur optimalen Konservierung und Aromatisierung von Lebensmitteln; Erforschung aller strömungstechnischen Einflussgrößen auf das Injektions- und Mariniersystem	Prof. Dr.-Ing. Theofani Gikadi	FB 6
10	BMW	PRO INNO II	Schiffkontrollsystem - Entwicklung eines neuartigen Schiffskontrollsystems zur Fernsteuerung von Armaturen, hydraulischen Antrieben und Ventilen; Erforschung aller technisch relevanten Grundlagen im Zusammenhang mit elektro-hydraulischen Antrieben	Prof. Dr.-Ing. Theofani Gikadi	FB 6
11	BMW	PRO INNO II	Heißgasfiltration - Entwicklung einer neuartigen energieeffizienten Heißgasfiltration; Erforschung der technischen Grundlagen und Entwicklung eines Modells zur Partikelsimulation	Prof. Dr.-Ing. Theofani Gikadi	FB 6
12	BMW	PRO INNO II	Gewürzentkeimung - Entwicklung eines neuartigen Verfahrens zur erheblichen Reduzierung mikrobieller Kontaminationen auf Gewürzen; Erforschung aller verfahrenstechnischen Elemente des neuartigen Gewürzentkeimungsverfahrens unter besonderer Berücksichtigung mikrobiologischer Fragestellungen	Prof. Dr.-Ing. Ulrich Müller	FB 4
13	BMW	ZIM	Entwicklung eines neuartigen Strahlverfahrens im Niederdruckbereich; Erforschung der technischen Grundlagen des neuartigen Strahlverfahrens	Prof. Dr.-Ing. Theofani Gikadi	FB 6
14	BMW	ZIM	Abluft - Entwicklung einer neuartigen kompakten Anlage zur Vorbehandlung von VOC, aerosol- und staubbelasteter Luft zur Weiterbehandlung in katalytischen Abluftreinigungsverfahren mit kurzer Anlaufzeit für kleine u. mittlere Abluftströme; Erforschung der strömungstechnischen Zusammenhänge von VOC, aerosol- u. staubbelasteter Luft im Zusammenhang mit einem neuartigen katalytischen Abreinigungsverfahren für kleinere bis mittlere Abluftströme	Prof. Dr.-Ing. Theofani Gikadi	FB 6
15	BMW	ZIM	SCAT - Entwicklung eines bidirektionalen Satellitenkommunikationssystems für die Schiffstechnik und Industrieanwendungen	Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite	FB 5
16	BMW	ZIM	Entwicklung eines intelligenten Türschlössers für Kraftfahrzeuge	Prof. Dr.-Ing. Jürgen Maas	FB 5
17	BMW	ZIM	Zuschnittsystem - Entwicklung eines neuen Zuschnittsystems auf der Basis des oszillierenden Schneidens für biegeschlaffe Materialien und Composites	Prof. Dr.-Ing. Alfred Schmitt	FB 6
18	BMW	ZIM	Entwicklung eines neuartigen Kanalreinigungsfahrzeugs mit größerer Arbeitskapazität durch Gewichtsoptimierung bei gleichzeitiger Verringerung des Energiebedarfs	Prof. Dr. Ing. Theofani Gikadi	FB 6
19	BMW	ZIM	Entwicklung eines wirtschaftlichen Prozesses für die Vergärung von stärkehaltigen Abfällen aus der Backindustrie, inklusive der zugehörigen Mikroorganismen- oder Enzymrezepturen	Prof. Dr.-Ing. Jan Schneider	FB 4
20	BMW	ZIM	Entwicklung eines neuen Zuschnittsystems auf der Basis des oszillierenden Schneidens für biegeschlaffe Materialien und Composites	Prof. Dr.-Ing. Alfred Schmitt	FB 6
21	BMW	ZIM	Silence Protect – Gestaltung u. Konstruktion eines Absorbers aus nicht brennbaren Materialien	Prof. Dr.-Ing. Uta Pottgiesser	FB 1
22	BMW	ZIM	AgeSID – Agentenunterstützte Simulation, Inbetriebnahme und Diagnose hierarchisch vernetzter Automatisierungsanlagen	Prof. Dr. rer. nat. Oliver Niggemann	FB 5
23	BMW	ZIM	Entwicklung eines neuartigen, energie-effizienten und umweltschonenden Feuerungsverfahrens auf Kohlenstaubbasis für den Einsatz in Kalkschachtöfen	Prof. Dr. Ing. Theofani Gikadi	FB 6
24	BMW	ZIM	Entwicklung einer ökologischen Kalkschutzzertechnologie für industrielle Anwendungen auf Basis elektromagnetischer Induktion zur Bildung von Nanokristallen	Prof. Dr.-Ing. Holger Borcherding	FB 5
25	BMW	ZIM	Entwicklung eines Pitch-Controllers für offshore-Windkraftanlagen und Anlagen, die für eine Zweitverwertung aufbereitet werden (Repowering)	Prof. Dr.-Ing. Holger Borcherding	FB 5
26	BMW	ZIM	HaDE-Schwimm – Entwicklung v. Hausbooten aus modularen, industriell hergestellten Dämm-Elementen mit Oberflächen aus faserverstärkten Kunststoffen (FVK) einschl. des Schwimmkörpers	Prof. Dr.-Ing. Uta Pottgiesser	FB 1
27	BMW	ZIM-NEMO	Technologienetzwerk Automation OWL	Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite	FB 5
28	BMW	AUTONO-MIK	AutASS - Autonome Antriebstechnik durch Sensorfusion für die intelligente, simulationsbasierte Überwachung & Steuerung von Produktionsanlagen	Prof. Dr.-Ing. Volker Lohweg	FB 5



# Übersicht neuer Drittmittelprojekte in 2009/2010

Öffentliche Förderprogramme, Wettbewerbe bzw. Stiftungsmittel

## DEUTSCHE BUNDESSTIFTUNG UMWELT [DBU]

lfd. Nr.	Mittelgeber	Programm	Projekttitle	ProjektleiterIn	Fachbereich
1	DBU	Einzelprojekt	Hydrothermale Carbonisierung - Energiegewinnung aus organischen Siedlungsabfällen durch hydrothermale Carbonisierung	Prof. Dr.-Ing. Hans-Günter Ramke	FB 8
2	DBU	Einzelprojekt	HTC-Landnutzung - Rezyklierung organischer Abfälle mittels hydrothormaler Carbonisierung (HTC) auf landwirtschaftlichen Flächen zur Bodenverbesserung und C-Sequestrierung	Prof. Dr.-Ing. Hans-Günter Ramke	FB 8

## ZIEL2.NRW - EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG [EFRE]

lfd. Nr.	Mittelgeber	Programm	Projekttitle	ProjektleiterIn	Fachbereich
1	MIWF(T)/EU	Ziel2-NRW (Nano-Mikro-Werkstoffe)	NanoGold - Elektromechanische Komponenten mit neuen nanopartikel-modifizierten Edelmetalloberflächen	Prof. Dr.-Ing. Jian Song	FB 6
2	MWME/EU	Ziel2-NRW (Regio-Cluster)	Leichtbauoffensive OWL	Prof. Dipl.-Ing. Martin Stosch	FB 7
3	MIWF(T)/EU	Ziel2-NRW (Gründung.NRW)	BuildING Existences	N. N.	Verwaltung / Technologie-transfer
4	MIWF(T)/EU	FH-Extra	inBAKA - Industrielles Backplane-System für eine kontaktlose Anbindung anreihbarer Automatisierungskomponenten	Prof. Dr.-Ing. Stefan Witte	FB 5
5	MIWF(T)/EU	FH-Extra	SensO - Sensorische Gütebestimmung von Oberflächen	Prof. Dr.-Ing. Adrian Riegel	FB 7

## MINISTERIUM FÜR INNOVATION, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN [MIWF(T)]

lfd. Nr.	Mittelgeber	Programm	Projekttitle	ProjektleiterIn	Fachbereich
1	MIWF(T)	Kompetenzplattform (KOPF)	Industrial IT (inIT)	Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite	FB 5
2	Bund / MIWF(T)	Auf- und Ausbau von zdi-Schülerlaboren an NRW-Hochschulen	TechLipp	Prof.'in Lucia Mühlhoff, Ph.D.	FB 5
3	Bund / MIWF(T)	Auf- und Ausbau von zdi-Schülerlaboren an NRW-Hochschulen	HEX-Lab	Prof. Dr. rer. nat. Burkhard Wrenger	FB 8
4	MIWF(T)	Aufbau v. Projektmanagementstrukturen f. EU-Forschungsprojekte an Hochschulen in NRW	Fit4FRP	Leiter Verbundprojekt (Dipl.-Geogr. Raimond Filges, FH Dortmund) Dipl.-Agr. Biol. Anke Serr	Verwaltung / Forschungsförderung

## INTERNATIONAL GEFÖRDERTE PROJEKTE

lfd. Nr.	Mittelgeber	Programm	Projekttitle	ProjektleiterIn	Fachbereich
1	EU	EU 7. FRP	flexWARE - Flexible Wireless Automation in Real-Time Environments	Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite	FB 5
2	FFG Österreich	FIT-IT	ε-WiFi - Embedded Position Determination and Security in Wireless Fidelity Networks	Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite	FB 5
3	EU	COST Action	Unmanned Aerial Systems in Atmospheric Research	Prof. Dr. rer. nat. Burkhard Wrenger	FB 8

## Akademisches Auslandsamt

■ Das Akademische Auslandsamt der Hochschule OWL hat sich wieder intensiv sowohl um die Incomings als auch die Outgoings gekümmert. 325 ausländische Studierende waren zum Wintersemester 2010/2011 eingeschrieben. Von besonderem Interesse sind für sie die Studiengänge Architektur, Betriebswirtschaftslehre und Logistik. Einige Studierende unternahmen – unterstützt vom Akademischen Auslandsamt – einen längeren internationalen Studienaufenthalt. Für sie bot das Auslandsamt im Sommersemester Bewerbungstrainings in Englisch und Spanisch für deutsche Studierende an und unterstützte den Einstieg der internationalen Neankömmlinge ins Hochschulleben mit einem interkulturellen Training.

Erfreulich weiterentwickelt hat sich das Hochschul-Netzwerk der internationalen Partnerschaften. Es konnten zahlreiche neue, vertraglich festgehaltene Kooperationen unterzeichnet werden, und zwar mit diesen Hochschulen:

- University of Plymouth, England (FB 1),
- Politecnico di Milano, Italien (FB 1),
- Politechnika Krakowska, Polen (FB 2),
- EASD Alicante, Spanien (FB 2),
- Marmara University, Türkei (FB 5),
- Yildiz University, Türkei (FB 5),
- Shandong University at Weihai, China (FB 6),
- Technical University in Zvolen, Slowakei (FB 7),

- Mongolian University of Science and Technology (FB 8),
- University of Venda, Südafrika (FB 8).

## Stipendien und Aktionen

■ 40.000 Euro hatte die Hochschule OWL wieder für Auslandsstipendien ausgelobt, und die gesamte Fördersumme wurde auch in Anspruch genommen. Ebenso wurden die DAAD-Stipendien für ausländische Studierende und die Stipendien für begabte Studierende aus Schwellen- und Entwicklungsländern im Rahmen des NRW-Landesstipendienprogramms vergeben. Das Auslandsamt war für den reibungslosen Ablauf der Stipendienvergabe zuständig.

Kleine und von den Teilnehmern so wahrgenommene Höhepunkte waren die Sonderaktionen „Semesterexkursion nach Berlin und nach Wismar – die Ostsee für Incomings“, die interkulturelle Weihnachtsfeier in der Mensa Lemgo und die kostenlosen Deutschkurse für die ‚Hereingekommenen‘.

Das Auslandsamt machte zudem mit beim „Study Abroad Program“ für amerikanische Studierende in Detmold und bei der internationalen Summer School „Advanced Digital Architectural Design“ am Fachbereich ‚Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur‘.

Erwähnenswert, weil gut besucht, ist auch die Teilnahme des Auslandsamtes

am Detmolder Berufswahlforum und an Informationsveranstaltungen für Outgoings im Rahmen der Aktion „Studium Rundum“ in Lemgo, Detmold und Höxter. Bewerbungsworkshops in Englisch und Spanisch für die Hereinkommenden und die Hinausgehenden sowie die Teilnahme mit Infostand und Vorträgen rundeten die Aktivitäten des Akademischen Auslandsamtes ab.

Last not least war es auch für die Vermittlung und Verwaltung der studentischen Wohngemeinschaften für „Incomings“ in Lemgo verantwortlich.

## Verwendung der Studienbeiträge

■ Dem Akademischen Auslandsamt wurden Gelder aus den Studienbeiträgen zur Verfügung gestellt. Damit konnten diese Maßnahmen finanziell gefördert werden:

- Bewerbungstraining für ausländische Studierende,
- Bewerbungstraining Englisch und Spanisch für deutsche Studierende,
- Intensivdeutschkurs für neue Incoming-Studierende vor Semesterbeginn,
- Übersetzung von Hochschuldokumenten ins Englische,
- Einrichtung Sprachkurse über E-Learning (in Kooperation mit Fremdsprachenbeauftragten),
- Teilstipendien für Sprachkurse im Ausland. □



## DAAD-Förderbilanz 2009

<b>I. PERSONENFÖRDERUNG</b>	<b>ANZAHL</b>	<b>AUSGABE IN EUR</b>
A) STUDIERENDE UND GRADUIERTE	3	22.742
• DAVON AUSLÄNDER [MÄNNLICH=2 / WEIBLICH=0]	2	20.836
• DAVON DEUTSCHE [MÄNNLICH=0 / WEIBLICH=1]	1	1.906
B) WISSENSCHAFTLER	2	7.543
• DAVON AUSLÄNDER	1	6.120
• DAVON DEUTSCHE	1	1.423
<b>PERSONENFÖRDERUNG GESAMT</b>	<b>5</b>	<b>30.285</b>
<b>II. PROJEKTE UND PROGRAMME</b>		<b>AUSGABE IN EUR</b>
BMZ - ANKERLANDPROGRAMM/ BI-NATIONALER MASTERSTUDIENGANG		62.183
ERASMUS (ABGER. SUMME HS-JAHR 2008/09)		56.287
HOCHSCHULPARTNERSCHAFTEN MIT OST- UND SÜDOSTEUROP. LÄNDERN		20.100
UNIBRAL STUDIENPARTNERSCHAFTEN MIT BRASILien		18.034
STIBET		10.884
ISAP		7.770
MARKETING, INFORMATION		7.679
STUDIENREISEN UND -PRAKTIKA FÜR GRUPPEN DT. STUDIERENDER		3.645
REISEBEIHILFEN FÜR AUSLANDSPRAKTIKA		1.079
ALLG. AKTIVITÄTEN ZUR UNTERSTÜTZUNG D. AUSLÄNDERSTUD. AN DT. HS		1.000
<b>GESAMT</b>		<b>188.661</b>
<b>GESAMTAUSGABE FÜR PERSONENFÖRDERUNG, PROJEKTE UND PROGRAMME</b>		<b>218.946</b>

## Ausgaben 2009 nach Region und Land

<b>REGION</b>	<b>LAND</b>	<b>EURO</b>	<b>ANTEIL</b>
NORDAMERIKA	USA	9.676	4,42 %
<b>SUMME NORDAMERIKA</b>		<b>9.676</b>	<b>4,42 %</b>
LATEINAMERIKA	BRASILien	33.216	15,17 %
	KOLUMBIEN	427	0,20 %
<b>SUMME LATEINAMERIKA</b>		<b>33.643</b>	<b>15,37 %</b>
AFRIKA, SUBSAHARA	MOSAMBIK	2.241	1,02 %
<b>SUMME AFRIKA, SUBSAHARA</b>		<b>2.241</b>	<b>1,02 %</b>
ASIEN, AUSTRALIEN, OZEANIEN	CHINA, VR	9.765	4,46 %
	SINGAPUR	652	0,30 %
	TAIWAN	7.077	3,23 %
<b>SUMME ASIEN, AUSTRALIEN, OZEANIEN</b>		<b>17.494</b>	<b>7,99 %</b>
NICHT ZUZUORDNEN	LÄNDERÜBERGREIFEND	155.892	71,20 %
<b>SUMME WELTWEIT</b>		<b>218.946</b>	<b>100,00 %</b>

## Ausgaben 2009 nach Fachgruppe

<b>FACHGRUPPE</b>	<b>EURO</b>	<b>ANTEIL</b>
SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFTEN		0,0 %
RECHTS-, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN	7.770	3,5 %
MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN		0,0 %
HUMANMEDIZIN		0,0 %
VETERINÄRMEDIZIN, AGRAR-, FORST-, ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFTEN	427	0,2 %
INGENIEURWISSENSCHAFTEN	92.057	42,0 %
KUNST, MUSIK UND SPORTWISSENSCHAFTEN	22.742	10,4 %
NICHT ZUZUORDNEN	95.950	43,8 %
<b>SUMME</b>	<b>218.946</b>	<b>100,0 %</b>

40.000,- €  
Fördersumme

Mit der Hochschule OWL

# ab ins Ausland!

Hochschule Ostwestfalen-Lippe  
University of Applied Sciences

**AUSLANDSSTIPENDIEN 2011**  
BEWERBUNGSSCHLUSS: 15.11.2010

AUSLANDSSTIPENDIEN 2011 DER HOCHSCHULE OWL  
UND DER HOCHSCHULGESELLSCHAFT OWL E.V.

**4** PROGRAMME FÜR EIN

## Studium oder Praktikum im Ausland

- GO EUROPE
- GO GLOBAL PRAXIS
- GO OVERSEAS
- WOMEN WORLDWIDE

Fördersumme: je 10.000,- €

Bewerbungsschluss: 15.11.2010

Nähere Informationen:

- Flyer: an allen drei Hochschulstandorten
- Internet: [www.hs-owl.de/aaa](http://www.hs-owl.de/aaa)
- Akademisches Auslandsamt: Frau Heißenberg,  
Tel.: 05261 - 702 335 oder [stefanie.heissenberg@hs-owl.de](mailto:stefanie.heissenberg@hs-owl.de)



■ Im vergangenen Studienjahr wurden erneut zahlreiche Studierende individuell beraten und zur Bewerbung motiviert. Dies geschah persönlich, telefonisch oder per E-Mail. So erhielten wieder überdurchschnittlich viele Studierende ein Stipendium von verschiedenen Stiftungen:

- Studienstiftung des deutschen Volkes,
- Konrad-Adenauer-Stiftung,
- Hans-Böckler-Stiftung,
- Peter-Gläsel-Stiftung,
- Cusanuswerkes,
- Stiftung der Deutschen Wirtschaft,
- Studienfonds OWL.

In diesen Zusammenhang gehören auch die studentischen Preisträger der Hochschule OWL: Hervorzuheben ist beispielsweise der IPP-Preis des Industrie- und Handelsclubs (IHC) zu Bielefeld, den ein Student des Fachbereichs Bauingenieurwesen erhielt.

Die Zahl der Abonnenten des Stipendien-Newsletters, den jeder Interessierte abonnieren kann, steigt kontinuierlich. Darin wird über ausgeschriebene Preise sowie über die Förderwerke und die Bewerbungstermine berichtet. Besonders erfreulich ist, dass sich auch Schülerinnen und Schüler für das Thema ‚Stipendium‘ interessieren und sich vom Hochschulbeauftragten für Stipendien und Förderwerke beraten lassen. Dadurch kann bereits in einer Phase, in der die Schülerinnen und Schüler bezüglich der Studiengang- und Studienortwahl noch in der Entscheidungsfindung sind, der Kontakt zur Hochschule OWL hergestellt werden.

Darüber hinaus berät an jedem Fachbereich jeweils ein Stipendien-Beauftragter:

FB 1: Prof. 'in Dipl.-Ing.' in Carmen Muñoz de Frank,

FB 2: Prof. 'in Dr. Marietta Ehret,

FB 3: Prof. Dr.-Ing. Dirk Noosten,

FB 4: Prof. Dr. rer. pol. André Ahuja,

FB 5: Prof. Dr.-Ing. Alexander Puhala,

FB 6: Prof. Dr.-Ing. Joachim Dohmann,

FB 7: Prof. Dr. Jens Kümmel,

FB 8: Prof. Dr. Klaus Maas,

FB 9: Prof. Dr. Stefan Bochnig.

## Aktionen

■ Mit einem jeweils ganztägigen Infostand über Stipendien und Förderwerke wurde in Lemgo (Tag der offenen Tür) und Detmold (Veranstaltung „go out“) informiert. In Höxter gab es einen gemeinsamen Infostand mit der Leiterin des Akademischen Auslandsamtes, Stefanie Heißenberg, an dem sowohl über die Begabtenförderung als auch Auslandsaufenthalte informiert wurde.

## Stipendien-Netzwerk

■ Das Stipendien-Netzwerk auf der Lernplattform ILIAS richtet sich sowohl an Stipendien-Interessierte als auch an die Stipendiaten der Hochschule OWL. Die ehemaligen Inhalte dieser Hochschulseite wurden weitgehend auf die Lernplattform verlagert, um möglichst viele Benutzer zu motivieren, sich dort anzumelden. Einerseits soll dadurch eine Identifizierung von noch unbekanntem Stipendiaten ermöglicht werden, andererseits wird angestrebt, dass erfolgreiche Bewerber ihrerseits Nachfolgern mit Rat und Tat behilflich sind.

Die Kontaktaufnahme ist im Rahmen eines Forums möglich. Damit kann die Suche nach einem geeigneten Förderwerk erleichtert und der entscheidende Anstoß zu einer Bewerbung gegeben werden. Zu finden sind auf der Lernplattform zahlreiche Informationen zu den lokalen, regionalen und überregionalen Förderwerken, zum Studienfonds OWL sowie zu Auslandsstipendien mit den entsprechenden weiterführenden Links. Außerdem werden viele Stipendiaten persönlich vorgestellt, von denen einige über ihre Erfahrung auf dem Weg zum Stipendium berichten und ihre Unterstützung für Interessierte anbieten.

## Veröffentlichungen

■ Für diverse Veröffentlichungen der Hochschule OWL, die sich an Studierende und Studieninteressierte wenden, wurden Beiträge verfasst, um auf Fördermöglichkeiten hinzuweisen:



**Prof. Dr.-Ing. Dirk Noosten**  
Stipendienbeauftragter d. Hochschule OWL

- Go out – das Auslandsbuch der Hochschule OWL (AAA),
- Wegweiser durch das Studium (Zentrale Studienberatung),
- Erstsemesterheft des AStA,
- Erstsemesterhefte der Fachschaften.

Der Hochschulbeauftragte für die Stipendien und Förderwerke ist in mehreren Auswahlgremien tätig. Darüber hinaus pflegt er den Kontakt zu allen großen deutschen Förderwerken. Zurzeit ist der zweite Stiftungstag an der Hochschule OWL in Vorbereitung. Dort werden sich zahlreiche Stiftungen mit Infoständen präsentieren und interessierte Studierende beraten. Außerdem wird derzeit daran gearbeitet, jeweils einen Vertrauensdozenten für die Heinrich-Böll-Stiftung und die Hans-Böckler-Stiftung an unserer Hochschule zu installieren. □

## Platz 5 unter den deutschsprachigen Hochschulen

■ Im aktuellen Hochschulranking des Online-Portals „detail x“ belegt der Fachbereich ‚Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur‘ den fünften Platz von 55 deutschsprachigen Architekturhochschulen. Laut der Architektur-Plattform „detail x“ handelt es sich um das deutschlandweit größte Hochschulranking für das Fach Architektur. Über 1000 Studierende hätten ihre Hochschule bewertet. Dabei beantworteten die Teilnehmer 18 Fragen unter anderem zur Ausstattung, zur Betreuung oder zum Engagement der Fachschaft. Besonders gut schnitt der Fachbereich bei folgenden Aspekten ab: Raumangebot, Ausstattung der Studentenarbeitsplätze, Verfügbarkeit von Modellmaterialien, Erreichbarkeit von Ansprechpartnern und Professoren sowie der Fachschaftsarbeit.

Bei folgenden abgefragten Bereichen sahen die Teilnehmer des Rankings Nachholbedarf: Umfang der Exkursionen, Praxisnähe, Ausstattung des CAD-Labors und Zusammenhalt der Studierenden untereinander.

## Neues Studienangebot

■ Die Hochschule OWL ist die erste Hochschule bundesweit, an der alle vier Planungsdisziplinen Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Städtebau mit eigenen Studiengängen gelehrt werden.

Im Sommersemester 2010 erfolgten die Vorarbeiten zur Akkreditierung des Studiengangs Städtebau, der Ende Juni der Akkreditierungsagentur vorgestellt wurde. Zum Beginn des Wintersemesters 2010/11 haben sich 28 Studierende in diesen sechsemestrigen Bachelor-Studiengang eingeschrieben.

Der Studiengang soll die Grundlage für eine neue und zukunftsgerichtete Beschäftigung mit dem Themenfeld der urbanen Stadt-Landschaft bilden. Er beschäftigt sich mit räumlichen Planungsaufgaben an der Schnittstelle von gebauter und natürlicher Umwelt und entwickelt daraus Konzepte für vielfältige und attraktive Räume. Ziel ist es, in dem neuen Studiengang Fertigkeiten für die kreative Auseinandersetzung mit den räumlichen Strukturen zu vermitteln, die die nachindustriellen Gesellschaften in Mitteleuropa prägen.

Der Studiengangstitel „BA-Städtebau“ soll die Schwerpunktsetzung bewusst auf die Vermittlung räumlich-gestalterischer Kompetenz verdeutlichen. Im Mittelpunkt des Curriculums steht daher die Bearbeitung städtebaulicher Entwürfe in städtischen, suburbanen und ländlichen Räumen, in verschiedenen Maßstäben und Ausrichtungen, in denen auch Themen der Stadterneuerung behandelt werden. Kenntnisse und Methoden werden vermittelt in der Stadträumlichen Wahrnehmungsanalyse, in der Digitalen Planerstellung und Auswertung, in Datenerfassung und -verwaltung auf GIS-Basis, in der Planungsrechtlichen Prozessbegleitung, Strategischen Steuerung und Moderation.

Ebenso wird die Integration anderer Fachdisziplinen vermittelt wie Ökonomie, Ökologie, Mobilitätsmanagement, Soziologie und Politik. Aufgaben aus der Stadterneuerung und des Stadtumbaus werden in verschiedenen Modulen behandelt und als wichtiger Baustein der Weiterentwicklung von Stadt und der Transformationsprozesse bestehender Strukturen und deren Steuerung herausgestellt.

Dekanin Prof.'in Claudia Fries gratuliert Jan-Erik Gerdt zum „Red dot“.





Der Messestand des Fachbereichs ‚Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur‘ auf der Internationalen Möbelmesse Köln.

Der Studiengang qualifiziert seine Absolventen zur Mitarbeit in Architektur- und Planungsbüros, Öffentlichen Verwaltungen und in der Raumforschung sowie zu einem vertiefenden wissenschaftlichen Studium in den Planungsdisziplinen. Gleichmaßen legt der Bachelor-Studiengang Städtebau auch eine fundierte Grundlage zu weiterführenden Masterstudiengängen, wie dem Master Städtebau NRW.

### Verwendung der Studienbeiträge

■ Die Vergabevorschläge von Studienbeiträgen wurden in monatlichen Sitzungen von der Studienbeitragskommission erarbeitet. Die Teilnahme der Dekanin an diesen Sitzungen garantierte den Mitgliedern der Kommission ein großes Maß an Transparenz und verantwortlicher Mitbestimmung, da alle Entscheidungen im Konsens von Kommission und Dekanin getroffen werden konnten. Insbesondere die studentischen Mitglieder der Studienbeitragskommission begrüßten diese offene, gleichberechtigte Vorgehensweise. So konnten grundlegende Verfahrensregeln getroffen werden, die für alle Mitglieder des Fachbereichs zur Verein-

fachung der Mittelvergabe führten und auch zahlreiche Einzelmaßnahmen auf den Weg gebracht werden.

Die Verwendung der jährlichen Einnahmen von ca. 240.000 € wurden wie folgt festgelegt:

- Förderung von Exkursionen, Studienprojekten, Workshops ca 30.000 €,
- Studentische Hilfskräfte 94.000 €,
- Gastprofessur 65.000 €,
- Lehraufträge Modellbau, Metallverarbeitung und CAD 11.500 €,
- Betreuung Schreinerei 17.000 €,
- Betreuung CAD 26.000 €.

### „Red dot“ für Detmolder Absolventen

■ Jan-Erik Gerdt und die Lebenshilfe Detmold sind für ihren Wanderstab Gemse mit dem renommierten Designpreis „red dot“ ausgezeichnet worden. Sie erhielten die Auszeichnung „winner“ in der Kategorie „product design“. Damit erhält zum ersten Mal ein Absolvent der Hochschule OWL diese international anerkannte Auszeichnung.

Der „red dot design award“ ist ein vom Design Zentrum Nordrhein-Westfalen ausgeschriebener, internationaler Wettbewerb, bei dem der „red dot“, ein roter Punkt, verliehen wird. Die Auszeichnung wird in den drei Kategorien „product design“, „communication design“ und „design concept“ vergeben. Die Preisverleihung fand am 5. Juli 2010 im Essener Aalto-Theater statt. Der Wanderstab Gemse wird von der Lebenshilfe Detmold in Serienproduktion hergestellt und dort vertrieben. Betreut wurde die Arbeit durch Prof. Ulrich Nether. Gerdt über den Wanderstab: „Er ist ein High-Tech-Produkt aus Holz, mit der Eleganz einer Gemse, dem Charme eines handgemachten Produkts, einer durchdachten Ergonomie und innovativer Funktionsweise.“

### Detmolder auf der imm ausgezeichnet

■ Der Messestand des Fachbereichs Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur ist auf der Internationalen Möbelmesse Köln mit dem Preis „Best communication Concept 2010“ ausgezeichnet worden. Bereits im ver-





Studienberaterin Hanna Rutz (r.) informiert Studieninteressierte am Tag der offenen Tür der Hochschule OWL am Detmolder Campus.

gangenen Jahr war die Detmolder Schule unter den Ausgezeichneten. Beim D<sup>3</sup>-Schools-Wettbewerb der Internationalen Möbelsmesse (imm Köln) werden die besten Präsentationen von einer unabhängigen Jury ausgezeichnet. Bewertet wird jeweils in den Kategorien bestes Produktdesign, bestes Architekturkonzept und bestes Kommunikationskonzept.

### Zumtobel zeichnet Studentenarbeiten aus: „Es werde Licht“

■ Unter dem Arbeitstitel „Es werde Licht“ stand ein Kooperationsprojekt der Hochschule Ostwestfalen-Lippe mit der Firma Zumtobel Licht GmbH (Lemgo). Die Aufgabe von angehenden Innenarchitekten bestand darin, neue Anwendungen für LED-Leuchtmittel zu entwerfen und daraus technische Leuchten für eine professionelle Anwendung und eine industrielle Produktion zu entwickeln. Drei herausragende Semesterarbeiten zeichnete die Firma mit jeweils 300 Euro aus.

Gemeinsam mit ihrem betreuenden Professor Dipl.-Ing. Ulrich Nether nahmen die Detmolder Studierenden Lisa Pütz, Benjamin Stricker und Todor Petkov im Zumtobel Lichtforum ihre Preise entgegen. Dazu gratulierte ihnen Kai-Uwe Pirweck, Geschäftsführer der Zumtobel Licht GmbH Deutschland.

Der Firma Zumtobel ermöglicht der Wettbewerb eine unkonventionelle Auseinandersetzung mit neuen Produktideen. „Die Qualität aller eingereichten Arbeiten ist sehr hoch, weil alle Studenten sich nicht nur mit einer gestalterischen Lösung auseinandergesetzt haben, sondern auch sehr tief in die technische Umsetzung und Produzierbarkeit eingestiegen sind“, so Jochen Stapperfenne von Zumtobel. In der Jury des Wettbewerbs saßen für die Firma Zumtobel Patrik Schwegler (Marketing Direktor Deutschland), Jochen Stapperfenne (Leitung Lichtforum Lemgo) und Martin Finkmann (Seminarleitung Lichtforum Lemgo) sowie für die Hochschule OWL Prof. Dipl.Ing. Ulrich Nether.

### Wettbewerb ‚Das Bad im Wandel‘, ausgeschrieben von der Firma TECE

■ Auf der SHK Messe (Sanitär Heizung Klima) in Essen wurden im März 2010 Entwürfe von vier Innenarchitektur-Studentinnen ausgezeichnet. Die Preise wurden für Raumgestaltungen der Bereiche Wohnen, Hotel und Ausstellung unter den veränderten Bedürfnissen des Bades verliehen. Die Entwürfe wurden im Rahmen eines Projekts unter Leitung von Prof.‘in Verena Wriedt und Dipl.-Ing. C.Wadsack erarbeitet.

### Tag der offenen Tür, 8. Mai 2010

■ Trotz der kühlen Witterung kamen hunderte Besucher am 8. Mai zum Tag der offenen Tür, um sich über den Fachbereich ‚Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur‘ zu informieren. Gleich zum ersten Info-Vortrag zum Thema Architektur strömten die Detmolder in den Hörsaal. Angeboten wurden auch Veranstaltungen zur In-



nenarchitektur und zum neuen Studiengang Städtebau.

Des Weiteren führten Fachschaftsmitglieder stündlich über den Campus und durch die Hochschule. Ausstellungen und Schnuppervorträge rundeten das Programm ab. Zur Studienberatung fanden sich an der Info-Theke vor dem Eingang zum Riegel stets zahlreiche Besucher ein. Ob Jazz mit dem Gabriela-Koch-Trio auf dem Parkdeck, Rockiges von der Hochschulband „Stumm“, Kuchen im Asta-Café oder Präsentationen von Workshops - geboten wurde viel.

Regelmäßig überfüllt war die Performance der Choreografin Alex B, die mit Studierenden eine Vorführung zum Detmolder-Räume-Thema Klang und Raum erarbeitet hatte.

Traditionell werden während des Tags der offenen Tür die Stipendien des Werkbunds verliehen. Dies erhielten für ihre herausragenden Leistungen im Studium in diesem Jahr: Celia Günther, Rene Schulze-Wienker, Silke Niemann, Anna Spielvogel und Eileen Bangel.

### Café Siedepunkt öffnet seine Tore

■ Auf dem Campus an der Emilienstraße gibt es jetzt auch abends etwas zu essen. Nach einer zweimonatigen Umbauphase eröffnete am 8. Juni im Erdgeschoss des Casinos das Restaurant Bistro Café Siedepunkt. Betrieben wird es vom Studentenwerk. Frisches aus der Küche oder einfach den schnellen Kaffee zwischendurch bieten Volker Wehrmann und Elke Raker ihren Gästen.

Die ersten Planungen zum Umbau der alten Cafeteria begannen ein Jahr zuvor. Der Entwurf stammt von den drei Studierenden Charlotte Smolny, Kristina Smolinski und Tobias Jonk. Die Öffnungszeiten des Siedepunkts sind: Dienstag bis Freitag von 14 bis 22 Uhr.

### Fachbereichstag Architektur 2009

■ Sie kamen aus Dresden, Saarbrücken und Nürnberg: Zu ihrer Jahrestagung trafen sich 38 Dekane des Fachbereichs Architektur deutscher Fachhochschulen und Gesamthochschulen in Detmold.

Ein zentrales Thema des zweitägigen Erfahrungsaustausches war die Regulierung der Master-Studiengänge und die Entwicklung der Studierendenzahlen in den Bachelor- und Masterstudiengängen. Problematisch sei die Tatsache, dass der Bachelor-Abschluss nicht zum vollständigen Architekten ausbilde, jedoch nicht jeder im Anschluss einen Master-Studienplatz erhalten, da die Anzahl limitiert sei, stellte Prof. Ernst Thevis fest. Von Seiten des Fachbereichs nahmen die Professoren Claudia Fries, Ernst Thevis und Oliver Hall sowie Dipl. Ing. Ilka Kraus teil.

### Detmolder Räume, Konferenz Mai 2010

■ “Wenn ein Raum gut gestaltet ist und Magie zu spüren ist, dann kommen coole Leute zusammen, woraus wieder etwas Neues entspringen kann.“ Mit dieser nutzerorientierten Sichtweise fasst Dimitri Hegemann, Kulturarbeiter und Clubbetreiber, zusammen, was für ihn einen gelungenen Raum ausmacht.

Eröffnung: Café Siedepunkt auf dem Detmolder Campus.



Gemeinsam mit drei weiteren Referenten sprach er bei der interdisziplinären Designkonferenz „Detmolder Räume“, die am 3. Mai zum Thema „Sound:Space“ am Fachbereich ‚Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur‘ stattfand.

### „Molto interessante“: Detmolder Stand auf der internationalen Mailänder Möbelmesse „Salone Internazionale del Mobile 2010“

■ Dem Online-Magazin der überregionalen italienischen Tageszeitung Corriere della Sera war der Messestand des Fachbereichs Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur gleich ein Foto wert. Sie ging vom 14. bis 19. April 2010 und gilt als die Leitmesse der Möbelbranche. Für die Reporter des Corriere della Sera gehörte der Detmolder Stand zu den 21 spannendsten Ständen unter den Nachwuchsdesignern des Salone Satellite. „Molto interessante“ fanden die Redakteure auch das Magazin der Detmolder Schule, das dort verteilt wurde.

### Neueinrichtung der Designsammlung im Lippischen Landesmuseum

■ Die Möbelsammlung der Hochschule OWL und des Lippischen Landesmuseums wird seit Juni 2010 in neuer Umgebung präsentiert. Die Kollektion, die im traditionell durch die Möbelproduktion geprägten regionalen Umfeld Ostwestfalen-Lippes zu den umfangreichsten gehört, verfügt über ästhetisch wie technologisch wegweisende Entwürfe von Thonet, Josef Hoffmann, Marcel Breuer, Mart Stam, Charles und Ray Eames sowie auch über neueste Konzepte von Philippe Starck oder Konstantin Grcic. Aus diesem Bestand von rund 170 Objekten wurde besonders herausragende Stücke ausgewählt und in ihren designhistorischen Kontext gestellt.

Mehrere aktuelle Entwürfe aus dem Kontext international maßgeblichen Möbeldesigns konnten zu diesem Anlass als Stiftungen der Hersteller in die Sammlung neu eingefügt werden.

Unter Verwendung des Diplomentwurfes von Jasmin Schellmann am Fachbereich 1 der Hochschule wurde mit den Detmolder Innenarchitekten ‚zwischen\_raum‘ eine bewußt allgemeinverständlich konzipierte Ausstellung für zwei Stockwerke der restaurierten Zehntscheune erarbeitet. Vorgehalten werden Möglichkeiten, das eine oder andere Sitzmöbel auszuprobieren.

### Neue Raumkonzepte für Blinde und Sehbehinderte

■ Bachelor- und Master-Studierende der Innenarchitektur haben unter Leitung von Prof. Eva Filter Ideen entwickelt, um das Aura-Zentrum in Bad Meinberg gestalterisch zu erneuern. Das Aura-Zentrum ist ein Hotel für blinde und sehbehinderte Menschen.

Drei Master- und 17 Bachelor-Studierende erarbeiteten im Sommersemester 2010 Konzepte für die Interieurs. Entstanden sind „sinnliche Erinnerungspfade“ und „emotionale Orte“, die zu Kommunikationsfeldern für blinde und sehende Menschen werden.

### Studierende präsentieren neues Magazin

■ Hochglanz, Trash, ästhetischer Rausch? Wie sieht die neue Zeitschrift des Fachbereichs ‚Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur‘ aus? In einer „Magazin Release Party“ präsentierte die studentische Redaktion um Prof. Dr. Martin Ludwig Hofmann die neue Zeitschrift. Bunt, kreativ und ungewöhnlich. Lange war alles geheim – lediglich der Name des Magazins sickerte durch: „52 Grad“. Was auf den ersten Blick als eigenartiger Titel für die Zeitschrift einer Ausbildungsstätte für Gestalter erscheinen mag, macht auf den zweiten Blick Sinn: „52 Grad ist eine Chiffre für das kreative Wechselspiel mit Bedeutungsebenen, das den Alltag an der Detmolder Schule prägt“, so Prof. Dr. Martin Ludwig Hofmann.

Zum einen leitet sich der Name von der geografischen Lage der Hochschule ab. Detmold liegt auf dem 52. Grad nördlicher Breite. Zum anderen steht 52 Grad sinnbildlich für unglaublich heiß. „So empfinden die Studierenden die kreative Atmosphäre an unserem Fachbereich“, sagt Prof. Dr. Martin Ludwig Hofmann. „Deshalb gaben sie dieser Zeitschrift diesen Namen.“

### Der Pavillon „Boxel“

■ Er besteht aus 1500 Bierkisten und ist als Aufenthaltsraum für Studierende geplant: der Pavillon „Boxel“ mitten auf dem Campus Emilie. Zur Eröffnung am 15. Juli kamen Hochschulpräsident Prof. Tilmann Fischer sowie die Geschäftsführerinnen Simone und Friederike Strate und Seniorchefin Renate Strate von der gleichnamigen Privatbrauerei. Das Unternehmen hatte die Kisten zur Verfügung gestellt.

Der von dem Studenten Henri Schweynoch entworfene Pavillon „Boxel“ besteht aus rund 1.500 Bierkisten und wurde im Rahmen des Wahlpflichts „Mock-up“ mit Hilfe digitaler Entwurfswerkzeuge entwickelt. „Die freigeschwungene Form des Pavillons, der als Aufenthalts- und Kommunikationsraum für Studierende auf dem Campus Emilie geplant ist, ist in seiner skulpturalen Wirkung spektakulär und stellt gleichzeitig hohe Anforderungen an Planung und Konstruktion“, sagt Prof. Marco Hemmerling.

Das Projekt traf auf ein großes Medienecho. So berichtete der WDR bereits am Tag vor der Eröffnung in der Sendung „Lokalzeit“ aus Detmold. □





Die Designsammlung im Lippischen Landesmuseum.



1.500 Bierkisten formen den Pavillon „Boxel“.

### Neue Studienangebote

■ Am Fachbereich Medienproduktion werden die beiden Studiengänge ‚Medienproduktion‘ (Bachelor) und ‚Media Production‘ (Master) angeboten. Beide Studiengänge sind sehr gut nachgefragt.

Das Studienangebot konnte im Berichtszeitraum durch eine neue Professur, die mittlerweile achte, abgerundet werden. Berufen wurde hier Prof. Dipl.-Anim. Peter Kaboth für das Lehrgebiet ‚Animation‘, insbesondere ‚Figürliches Zeichnen und Naturstudien‘.

### Studienbeiträge

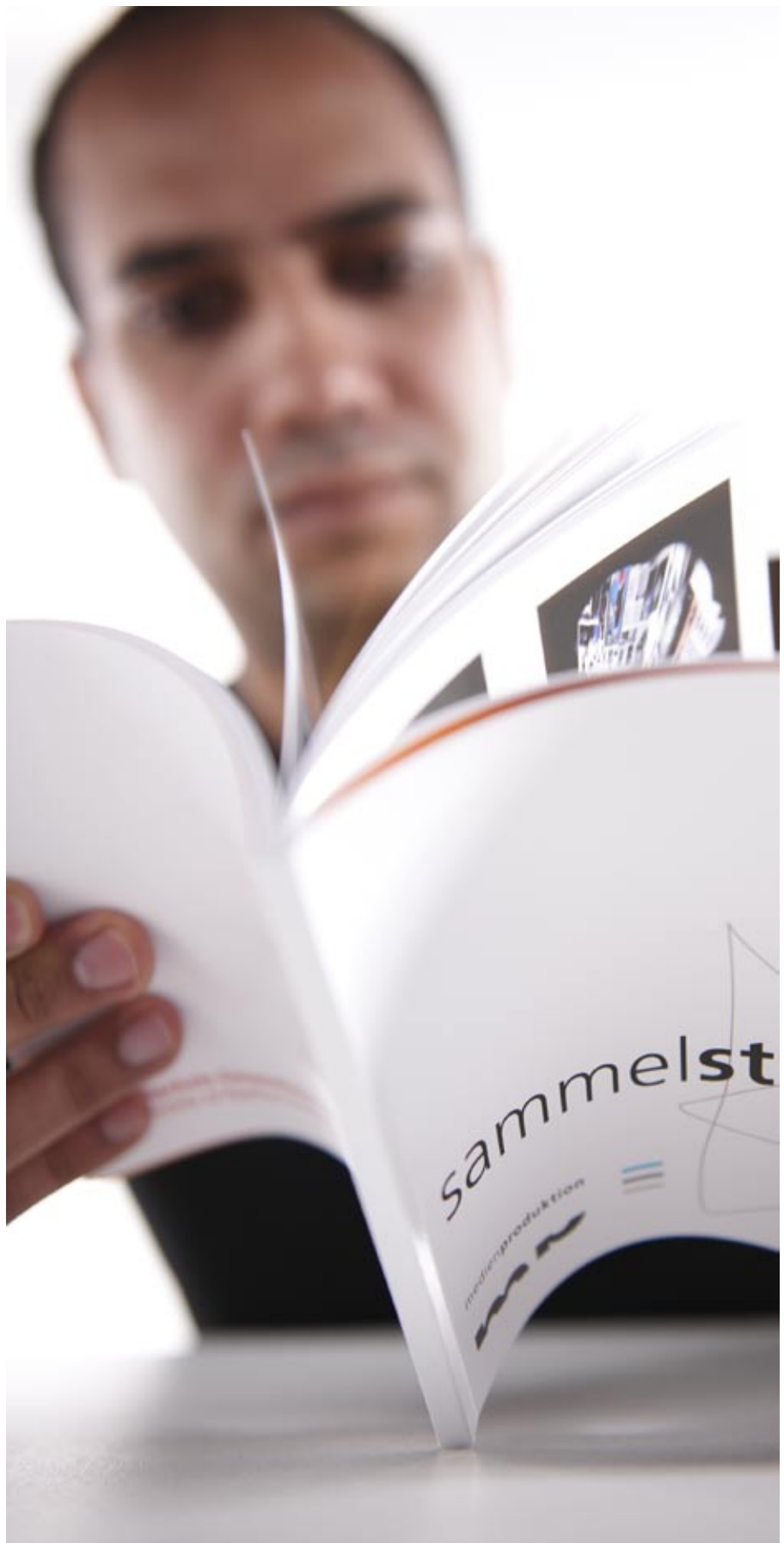
■ Die dem Fachbereich zugewiesenen Studienbeitragsmittel wurden vor allem dazu verwendet, zusätzliche Lehrkräfte einzustellen. So wurde die neue Professur für das Lehrgebiet ‚Animation‘ ebenso wie die neue Lehrkraft für besondere Aufgaben anteilig zur Hälfte aus Studienbeitragsmitteln finanziert. Zahlreiche Lehrbeauftragte und studentische Tutorinnen und Tutoren konnten dank dieser Finanzierungsmöglichkeit zur Verbesserung der Lehr- und Studiensituation beitragen.

Ferner wurde die Hard- und Softwareausstattung des Fachbereichs ergänzt und modernisiert. So konnte beispielsweise für die Produktion von qualitativ hochwertigen Audioinhalten eine mobile Mehrkanal-Aufnahmestation angeschafft werden. Dieser ‚Soundwürfel‘ war unter anderem bereits wichtiger Bestandteil des Wahlpflichtfachs ‚Freies Fach 1‘. Derzeit arbeitet eine studentische Hilfskraft mit dem ‚Soundwürfel‘ im Rahmen eines Mehrkanalprojekts.

Workshops für Puppentrickfilm, After Fx und Figurendesign, veranstaltet von Prof. Kaboth, wurde gleichfalls aus Studienbeitragsmitteln finanziert.

### Preisverleihungen

■ Der Dokumentar-Film ‚Eisenschlepper‘ von Regisseur Shaheen Dill-Riaz wurde





mit dem renommierten Grimme-Preis 2010 ausgezeichnet. Prof.'in Dipl.-Prod. Kathrin Lemme, zuständig für das Lehrgebiet ‚Medienwirtschaft‘ am Fachbereich Medienproduktion, war Produzentin des Films.

### Forschungsprojekte

■ Im Rahmen der Kooperation mit der Hochschule für Musik in Detmold (HFM) entstanden mehrere Produkte, die die musikalischen Aktivitäten der HFM durch das Medium Video ergänzen. Dokumentiert wurden das Fest ‚Singen macht Sinn‘, das Trommelkonzert ‚Persephassa‘ sowie eine sehr komplexe Produktion ‚DNA in Concert‘, die den Fluss der genetischen Information mithilfe der Wellenfeldsynthese deutlich macht. Die Wellenfelder wurden optisch durch eine Anordnung von fünf Kameras visualisiert, die ähnlich einer Dolby-Digital- 5.1-Anordnung

aufgestellt waren. Diese Bilder wurden gemischt mit erklärenden Bildern und Schemata zur DNA-Bildung, zur musikalischen Interpretation der DNA-Bildung und mit computergenerierten Bildern, die die musikalische Umsetzung der Doppelhelix durch die Wellenfeldsynthese beschreiben. Prof.'in Dr. Marietta Ehret und Prof. Dr. Jochem Berlemann betreuen dieses Projekt.

Dr. Frank Lechtenberg, Lehrkraft für besondere Aufgaben, zeichnet verantwortlich für das Forschungsprojekt ‚Offline Screencast‘, das mit Finanzmitteln der Lenkungsgruppe E-Learning unterstützt wird. Im Mittelpunkt stehen die Aufbereitung von Vorlesungsinhalten, das Blended Learning und das E-Learning. Das Projekt läuft noch bis zum Ende des Wintersemesters 2010/11.

Das Forschungsvorhaben ‚Kinoreisen‘ wurde neu konzipiert. Eine Datenbank für die wissenschaftliche Auswertung

von Drehorten ist in Arbeit und bereitet die Webpräsenz ‚Movie Motive‘ vor.

Das Medienprojekt ‚Konfabulator 0009‘, das anlässlich der Ausstellung ‚Mythos Varusschlacht‘ von Prof. Dipl.-Des. Heizo Schulze, Lehrgebiet ‚Audiovisuelle Mediengestaltung‘, gezeigt wurde, ist Bestandteil der Dauerausstellung des Lippischen Landesmuseums Detmold geworden.

### Projekt-Arbeiten

■ Zahlreiche Praxisprojekte dokumentierten wiederum die Nähe der Hochschulausbildung zur beruflichen Alltagsanforderung. Beispielhaft seien hier erwähnt:

- Erstellung eines Imagefilms für eine zahnärztliche Klinik, Durchführung mit Studierenden und Absolventen des Fachbereichs.





- Beginn einer längerfristigen Zusammenarbeit mit der Privatbrauerei Barre. Aktuell wurde im Rahmen einer Master-Arbeit ein hochwertiger Werbespot für das Kino produziert. Die Werbung wird ab Dezember 2010 in den Kinos von Südniedersachsen zu sehen sein. Weitere Projekte werden die Erstellung eines Brauereifilms sowie kleiner Clips für das Internet beinhalten.

- Erstellung eines Imagefilms für den Bereich Ausbildung der Bertelsmann AG in Gütersloh. Der Film ist unter [www.ausbildung.bertelsmann.de](http://www.ausbildung.bertelsmann.de) und unter <http://www.youtube.com/watch?gl=DE&v=Kr30uFYC-SE> zu sehen. Ferner wurde eine interaktives Quiz für die Ausbildungsseite erstellt. Weitere Projektanfragen aus dem Hause Bertelsmann liegen bereits vor.

- Erste Kontaktaufnahme und Entwicklung von Konzepten für die Firma Dekora Design im Bereich Digital Signage.

- In Kooperation mit GILDE - Gewerbe- und Innovationszentrum Lip-

pe Detmold GmbH: Mitwirkung im EU-Projekt ‚InnoTrain CSR‘ mit Verantwortlichkeiten in den Bereichen Konzeption und Produktion von vier Best-Practice-Porträts über Firmen mit besonderen Aktivitäten im Bereich ‚Corporate Social Responsibility‘ (CSR) in Deutschland, England, Portugal und Ungarn. Die Filme sind zurzeit in der Postproduktionsphase und werden im Herbst 2010 fertig gestellt.

Zusätzlich ist der Fachbereich verantwortlich für die Konzeption und Erstellung der Typo3-basierten Website [www.csr-training.eu](http://www.csr-training.eu), auf der sowohl die Filme als auch Lernbriefe zum Thema CSR veröffentlicht werden. Die Professoren Dr. Guido Falkemeier und Heizo Schulze leiten das Projekt.

## Alumni

- Im Berichtszeitraum fand ein zweitägiges Alumni-Treffen statt. Absolventinnen und Absolventen trafen sich zum Informationsaustausch mit den Studierenden.

Am 25. September 2010 konnten anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Fachbereichs Medienproduktion zahlreiche Alumni begrüßt werden. Ziel der Veranstaltung war zum einen die interne Vernetzung der Absolvierenden zu befördern, andererseits sollten sich Studierende des Bachelor- oder Master-Studiengangs durch Berichte aus der Medienpraxis eine Übersicht über das breite Berufsspektrum verschaffen.

## ... und sonst

- Prof. Dr. Guido Falkemeier, Lehrgebiet Medienproduktion, wurde in der Akkreditierungskommission für den Studiengang ‚Media-Management‘ der Hamburg Media School berufen

Das An-Institut ‚Medienwerk e.V. - Institut für praxisorientierte Medienkompetenz‘ wurde von Lehrenden und Studierenden gegründet. Die Idee ist es, Studierenden und Absolvierenden des Fachbereichs zusätzliche Perspektiven durch externe Projektarbeit und Weiterbildung mit Partnern zu eröffnen. Zusammen mit der Hochschule will der Verein auch Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durchführen.

Radio Triquency startete erfolgreiche in die Mitarbeiterwerbung: Durch ein neues Konzept sowie die Einsetzung eines neuen Beirates für Radio Triquency soll noch mehr Schwung in den Redaktionsalltag kommen. Triquency-Fördermitteln für das E-Learning-Projekt ‚Offline Screencast‘ konnten von Chefredakteur Dr. Frank Lechtenberg eingeworben werden.

Die Kultur- und Art-Initiative Detmold wurde bei der Durchführung des internationalen Kurzfilmfestivals von Studierenden des Fachbereichs durch die Bereitstellung von Equipment unterstützt.

Und zur guten Routine ist mittlerweile geworden, dass diverse, vom Fachbereich produzierte Filme an europäischen Filmfestivals teilnehmen. Mit Erfolg. □



### Neue Studienangebote

■ Der Fachbereich Bauingenieurwesen hat seine Informations- und Werbeveranstaltungen im Berichtszeitraum weiter verstärkt. Erfreut konnte zum Wintersemester 2010/11 zur Kenntnis genommen werden, dass die Einschreibzahlen im Bachelor-Studiengang ‚Bauingenieurwesen‘ signifikant gestiegen sind: von knapp unter 70 in den beiden vergangenen Jahren auf nunmehr rund 100.

Neu ins Studienangebot aufgenommen werden soll demnächst der Master-Studiengang ‚Nachhaltiges Bauen und Bewirtschaften‘ (Arbeitstitel). Die Akkreditierung wurde im Sommersemester in die Wege geleitet, Studienbeginn wird voraussichtlich das Sommersemester 2011 sein.

### Studienbeiträge

■ Mit dem Geld aus den Studienbeiträgen konnten mehrtägige Exkursionen - insbesondere für die unterschiedlichen Vertiefungsrichtungen - unternommen werden.

Des Weiteren wurden mit den Beiträgen Tutorien in der Baumechanik und dem Massivbau finanziert, und es konnten Versuchseinrichtungen erneuert sowie Soft- und Hardware für die Durchführung zeitgemäßer Lehrveranstaltungen und Praktika eingekauft werden.

Gleichfalls wurden wissenschaftliche Mitarbeitende in verschiedenen Lehrgebieten aus dem Studienbeitrags-Topf bezahlt.

### Preisverleihungen

■ Prof. Dr.-Ing. Rainer Adams, Lehrgebiet Wasserbau und Wasserwirtschaft, erhielt im Oktober den erstmals von der Hochschule OWL verliehenen Lehrpreis für exzellente Lehre.

Marius Wagener, er studiert Wirtschaftsingenieurwesen Bau, erhielt im März ein Stipendium für einen Auslandsaufenthalt im Rahmen des International Partnership



Programms (IPP) des Industrie- und Handelsclubs OWL (IHC).

Student Markus Becker wurde für seine Diplomarbeit zum Thema Lebenszykluskosten im Bereich Facility Management auf der Deutschen Facility Management Tagung 2010 mit einem Sonderpreis der Fachjury bedacht. Die Arbeit wurde von Prof. Dr. Ulrich Wicher betreut und ist in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Bilfinger und Berger entstanden.

### Forschung

■ Forschungsaktiv waren die Professorinnen und Professoren des Fachbereichs wie die Jahre zuvor. Nachfolgender Überblick hebt nur einige Beispiele hervor und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

- Endlager für radioaktive Abfälle Morsleben (ERAM): Injektion der Kontaktzone zwischen den Abdichtungssegmenten und dem Salzgestein mittels einer Feinstbindemittelsuspension – klein-/großmaßstäbliche Grundsatzversuche zu den Materialeigenschaften, den Komponenten des Injektionssystems und zur Injektionsabfolge. Kooperationspartner: IGH Grundbauinstitut Dr. Weseloh Prof.

Dr.-Ing. Müller-Kirchenbauer GmbH, Hannover, BfS Bundesamt für Strahlenschutz Salzgitter-Lebenstedt, DBE Deutsche Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern für Abfallstoffe mbH, Peine; Prof. Dr.-Ing. Carsten Schlötzer, M.Sc. Dipl.-Ing. Michael Naarmann, Dipl.-Ing. Jens Steinke, Dipl.-Ing. Claus Deis, Dipl.-Ing. Burkhardt Blaich und Wissenschaftliche Hilfskräfte.

- Schubtragfähigkeit von Kalksandsteinwänden aus KS XL PE mit geringem Überbindemaß, Prof. Dr.-Ing. Erhard Gunkler, Labor für Baustoffe und Massivbau, in Kooperation mit dem Institut für Baustoffe, Massivbau und Brandschutz der TU Braunschweig, Fachgebiet Baustoffe, Univ.-Prof. Dr.-Ing. H. Budelmann, Industrieauftrag im Zusammenhang mit Vorlagendokumente für Normenregelungen im DIN, 2009.

- Teilflächenbeanspruchung von Mauerwerkswänden, Prof. Dr.-Ing. Erhard Gunkler, Dipl.-Ing. O. Dashkhuu, Dipl.-Ing. E. Chrispens, Dipl.-Ing. R. Winkelhorst und wiss. Hilfskräfte, Labor für Baustoffe und Massivbau des FB 3, 2010.

- Fortschreibung/Überarbeitung des „Handbuch für die Bemessung von Straßenverkehrsanlagen – HBS“ (im Rahmen

der FGSV-Tätigkeit), Prof. Dr.-Ing. Rainer Stephan.

- Ausbau der Sickerwasser-Reinigungsanlage Deponie Hellsiek um eine Aktivkohlefiltrationsanlage zur Elimination von PFT, Mittelgeber: Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW, Auftraggeber: Abfallbeseitigungs GmbH Lippe; Projektleitung: Prof. in Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Labor für Siedlungswasserwirtschaft, wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Jan Felix Meier.

- Optimierung und Zusammenführung der Datenbanken INKA (Indirekteinleiterkataster) und NIKLAS-IGL (Neues Integriertes Klär-Anlagensystem für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft. Mittelgeber: Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Auftraggeber: Bezirksregierung Detmold; Projektleitung: Prof. in Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Labor für Siedlungswasserwirtschaft, wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dipl.-Ing. Mareike Sander.

- Reinigung von Tapioka-Abwasser und nachhaltiges Gewässerschutzmanagement in der Hauptwirtschaftszone in Südvietnam. Gemeinschaftsprojekt der TU Braunschweig (Leichtweiß-Institut für Wasserbau, Abt. Hydrologie, Wasserwirtschaft und Gewässerschutz (Projektleitung), der Hochschule OWL (Prof. Dr.-Ing. Joachim Fettig und Prof. in Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun), Ingenieurbüro Blumberg, Bovenden, Firma Hager + Elsässer, Stuttgart, Firma Enviplan Ingenieurgesellschaft, Lichtenau.

### Industriepartnerschaften

■ Im Rahmen des Tages der offenen Tür wurde am Fachbereich eine Unternehmensmesse („Infomesse Bauberufe“) veranstaltet. Studierende und Studieninteressierte konnten sich zu Berufsaussichten im Bausektor informieren. Vertreter des Fachbereichs nutzten die Messe zur Kontaktpflege. Folgende Unternehmen haben ausgestellt:





- Bickhardt Bau AG, Kirchheim,
- Bockermann Fritze IngenieurConsult GmbH, Enger,
- EUROVIA, Bottrop,
- Goldbeck GmbH, Bielefeld,
- Ian Jack Bautechnische Messungen, Lemgo,
- RRR Stahlbau, Lage,
- Schomburg GmbH, Detmold,
- STRABAG AG, Köln.

Darüber hinaus unterhält der Fachbereich weitere Kontakte zu folgenden Unternehmen:

- ATB Umwelttechnologien GmbH, Porta Westfalica,
- Jung Pumpen GmbH, Steinhagen,
- Hager + Elsässer, Stuttgart,
- Enviplan Ingenieurgesellschaft, Lichtenau,
- DeEnCon, Oldenburg,
- Aquantis GmbH, Veolia Water Solution & Technologies, Ratingen,
- ItN Nanovation AG, Saarbrücken,
- Microdyn-Nadir GmbH, Wiesbaden,
- Nalco Deutschland GmbH, Frankfurt am Main,
- Siemens Deutschland AG, Laatzen.

### Alumni

■ Prof.'in Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, die Leiterin des Labors für Siedlungswasserwirtschaft, organisierte das einwö-

chige DAAD-Expertenseminar „Trinkwasser und Abwasser“ gemeinsam mit Dr.-Ing. Bassim Abbassi vom Department of Water Resources and Environmental Management der Al Balqa' Applied University, Jordanien, im Rahmen des German-Alumni Water Networks. Finanziert wurde das Seminar über das DAAD-Alumniprogramm.

### Internationales

■ In Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt der Hochschule OWL wurden Bewerbungsworkshops für die Sprachen Englisch und Spanisch eingeführt, die künftig in jedem Semester an allen drei Standorten angeboten werden sollen.

Die Lehrenden des Fachbereichs hielten zahlreiche Vorträge auf internationalen Konferenzen.

### ...und sonst

■ Der Fachbereich hat seinen Webauftritt kontinuierlich überarbeitet, um ihn für die verschiedenen Interessengruppen übersichtlicher zu gestalten. Bei der Umgestaltung des Internetauftritts wurde ein virtuelles Newsboard eingerichtet, auf dem den Studierenden wichtige Entwicklungen mitgeteilt werden können.

Außerdem wurden Kursangebote des Instituts für Kompetenzförderung (KOM) zur Studienmethodik auf der Website des Fachbereichs veröffentlicht, um sie interessierten Studierenden bekannt zu machen.

Zudem wurde der Webauftritt in weiten Teilen ins Englisch übersetzt, so dass sich ausländische Studieninteressierte, Unternehmen oder Forschungseinrichtungen direkt über die Angebote und Aktivitäten des Fachbereichs informieren können.

Für Studieninteressierte wurde eine neue Image Broschüre über Absolventen des Fachbereichs herausgegeben. Diese porträtiert fünf ehemalige Studierende des Fachbereichs und zeigt auf, was diese heute machen.

Auch unmittelbar und überaus aktiv hat sich der Fachbereich um die Nachwuchsförderung gekümmert: Unter anderem wurde ein Schülerwettbewerb zum Thema ‚Brücken bauen aus Papier‘ veranstaltet, zu dem über 200 Teilnehmende aus ganz Ostwestfalen anreisten. Beliebt bei den Grundschülerinnen und Grundschülern der benachbarten Bachschule ist mittlerweile der ‚Kinderhochschultag‘, 80 Kinder machten in diesem Jahr mit. Weitere Aktionen: Teilnahme am Girls' Day 2010 und ein Informationsstand auf der ‚Detmolder Mädchenmesse 2010‘. □

### Info-Veranstaltungen

■ 26.01.2010	Studieninfotag ‚Bauwesen‘ für Schüler des Felix-Fechenbach-Berufskollegs Detmold.
■ 24.03.2010	Kinderhochschultag in Kooperation mit der Bachschule unter Beteiligung verschiedener Lehrgebiete.
■ Herbstferien	Individuelles Schnupperstudium mit Teilnahme an regulären Lehrveranstaltungen für interessierte Schülerinnen und Schüler während der Osterferien.
■ 22.04.2010	Angebot zum Girls' Day unter dem Motto „Brückenbau, Straßenplanung, Kläranlagen: Was Bauingenieurinnen alles machen...“.
■ 23.04.2010	Studieninfotag für Schüler des Wilhelm-Norman-Berufskollegs Herford.
■ 07.05.2010	Großer Brückenbau Wettbewerb mit über 200 Teilnehmern aus ganz OWL.
■ 08.05.2010	Tag der offenen Tür mit unter anderem geöffneten Laboren, Studienberatung, Vorträgen zum Studium und Berufsbild und Bauinfomesse.
■ 21.05.2010	Vorstellung Studienangebot für Schüler vom Berufskolleg Stadthagen.
■ 29.06.2010	Vortrag zum Berufsbild und zu Studieninhalten für Bauingenieurwesen im Rahmen der studienkundlichen Vortragsreihe der Agentur für Arbeit und des Rotarierclubs Lippstadt.
■ 07.07.2010	Teilnahme als Aussteller auf der 11. Detmolder Mädchenmesse mit Informationen rund ums Bauingenieurwesen und Studium an der Hochschule.

■ Die innere Organisation des Fachbereiches Life Science Technologies wurde durch den stattfindenden Generationswechsel im Kollegium geprägt. So gab es im Berichtszeitraum zwei Neuberufungen: Prof.'in Dr.-Ing. Ute Hermenau wurde für das Lehrgebiet ‚Back- und Süßwarentechnologie‘ berufen, und in der Biotechnologie nahm Prof. Dr.-Ing. Björn Frahm seine Arbeit auf.

Im Sommersemester wurde ein Berufungsverfahren ‚Life-Science-Verfahrenstechnik – Prozesstechnik‘ für den Master-Studiengang gestartet, um zu dessen Profilbildung weiter beizutragen.

Dipl.-Soz. Irena Rathert wurde als Dekanatsassistentin eingestellt.

### Studienbeiträge

■ Aus Studienbeitrags-Mitteln wurden für die Studierenden Messe-, Kongress-

und Exkursionsbesuche organisiert. Darüber hinaus sind Personalengpässe bei Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern durch zeitlich befristete Einstellungen überbrückt worden.

Besonders stolz ist der Fachbereich auf die Anwendung eines transparenten Verteilungsschlüssels, in den ausbildungsrelevante Kenngrößen, wie angebotene Praktikumsstunden, Praktikumssteilnehmer und die Anzahl der Abschlussarbeiten, eingehen.

### Studienangebot

■ Die Auslastung der Studiengänge war - wie in der Vergangenheit - gut. Studierende in den Bachelor-Studiengängen zeigen ein hohes Interesse am konsekutiven Master-Studiengang, folgend wurde der Master-Studiengang ‚Life Science Technologies‘ auch im Wintersemester 2009/2010 angeboten. Die ersten M.Sc. ‚Life Science Technologies‘ verabschie-

det der gleichnamige Fachbereich im Rahmen einer neu gestalteten Abschlusstenfeier im Oktober 2009.

Dem Fachbereich wurde ein Ersatzneubau genehmigt, der eine zeitgemäße Ausbildung in den Bereichen Chemie, Verfahrenstechnik und Mikrobiologie sicherstellen soll.

In Vorbereitung ist die Einführung eines Lehramtstudiengangs ‚Hauswirtschaft/Lebensmitteltechnologie‘ in Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn.

### Preisverleihungen

■ Im Berichtszeitraum wurden folgende Preisverleihungen für herausragende Diplom- und Studienleistungen vorgenommen:

- Förderpreis des Bundesverbandes der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI)





an BSc. Janina Pascher als beste Absolventin im Schwerpunkt Back- und Süßwarentechnologie;

- Dr. Oetker-Preis erstmals sowohl für eine Arbeit aus dem Master-Studiengang – Preisträgerin ist Anna Dammann - als auch aus dem Bachelor-Studiengang, Preisträgerin ist Anika Oppermann;
- Devro-Stiftung Günter Fries Preis 2009 für Dirk Moormann, Bachelor of Science, Fleischtechnologie.

### Informationsveranstaltungen

■ Besonders zu erwähnen sind zahlreiche Aktivitäten auf Fachmessen und wissenschaftlichen Symposien, so zum Beispiel die Mitgestaltung des ‚Tages der offenen Tür‘ der Hochschule OWL im Mai.

Ein für alle verwendbarer Messestand im neuen Corporate Design der Hochschule wurde für den Fachbereich angeschafft.

Des Weiteren sind die Gestaltung des Fachbereichstages im Dezember 2009 durch den Studienschwerpunkt ‚Back- und Süßwarentechnologie‘ und die zahlreichen Aktivitäten im Rahmen der Projekte ‚Experimenta‘ und ‚Phyllip‘ des Bereichs Physik zu nennen.

Der Fachbereich beteiligte sich auch an regionalen Präsentationen wie der Kinder-Uni und dem Schülerinformationstag.

### Internationale Aktivitäten

■ Die Kontakte zum IUT-Vandoeuvre in Frankreich wurden im Berichtszeitraum durch gegenseitige mehrmalige Besuche und Exkursionen intensiviert.

Der Studiengang ‚Pharmatechnik‘ ist mit der ‚German Jordanien University‘ (Amman) eine offizielle Kooperation eingegangen. Ein gegenseitiger Studierendenaustausch fand statt. Im Bereich

der Getränketechnologie wurde die Zusammenarbeit mit einer thailändischen Hochschule intensiviert.

Ein deutsch-französischer Studiengang mit dem Arbeitstitel ‚Industrielle Lebensmittel- und Bioproduktion‘ (B.Sc.) ist in Vorbereitung.

### Kompetenzplattform

■ Die Schwerpunkt übergreifende ‚Kompetenzplattform für Lebensmittelsicherheit und -qualität‘ und die Zusammenarbeit mit der ‚Food Processing Initiative‘ konnten erfolgreich fortgeführt werden. Die beteiligten Professorinnen und Professoren bearbeiteten diverse Projekte.

Eine Verstetigung der Kompetenzplattform wird über die Gründung des In-Instituts ‚Institut für Lebensmitteltechnologie NRW (ILT-NRW)‘ vorgenommen.





## Forschungsaktivitäten

■ Die im vorangegangenen Berichtszeitraum begonnenen Forschungsprojekte, insbesondere die der Kompetenzplattform, sind im Wesentlichen fortgeführt worden.

In der Mikrobiologie wurden im Labor von Prof.'in Dr. Barbara Becker unter anderem diese Forschungsprojekte durchgeführt:

- AiF 15215N ‚Einfluss technologischer Prozesse auf die Inaktivierung und Tenazität von Norovirus (NV) in Lebensmitteln (LM)‘;
- VDI ‚Grundlegende Untersuchungen von Plasma-Etiketten zur Entkeimung und Kennzeichnung von Lebensmittelverpackungen (PlasEt)‘;
- Stiftung Industrieforschung - Unterauftragnehmer im Rahmen des Projektantrages: AiF (Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen) ‚Mechanische Sattampfpentkeimung

von Drogen‘, Projektleiter ist Prof. Dr.-Ing. Ulrich Müller, Hochschule OWL.

Getränketechnologie Prof. Dr. oec. troph. Konrad Otto beschäftigte sich im Rahmen eines Forschungsprojekts, gemeinsam mit seinem Kollegen Prof. Dr.-Ing. Adrian Riegel vom Fachbereich Produktion und Wirtschaft, mit dem Thema ‚Sensorische Gütebestimmung von Oberflächen (insbesondere Holzoberflächen)‘.

## Tagungen und Kongresse

■ Vom 22. bis 24. Oktober war die Hochschule OWL Tagungsort des ‚Lebensmitteltechnologie‘-Kongresses der Gesellschaft Deutscher Lebensmitteltechnologien (GDL). Verfahrenstechniker Prof. Dr.-Ing. Ulrich Müller war verantwortlich für die Tagung und zudem Mitglied im wissenschaftlichen Programmausschuss der GDL-Tagung.

Die Fleischtechnologien hatten zur ‚32. Lemgoer Arbeitstagung Fleisch und Feinkost‘ eingeladen, und – wie regelmäßig in den letzten Jahren - konnte Tagungsleiter Prof. Dr.-Ing. Achim Stiebing die Entscheidungsträger der Branche in der Lipperlandhalle begrüßen.

Das international besetzte 6. Symposium ‚Schnellmethoden und Automatisierung in der Lebensmittel-Mikrobiologie‘ fand an der Hochschule OWL vom 30. Juni bis zum 2. Juli 2010 statt. Die Organisation und die Tagungsleitung lag in den Händen von Prof.'in Dr. Barbara Becker, der Leiterein des Labors für Mikrobiologie.

Die Pharmatechniker nahmen teil am „World Meeting for Pharmaceutics and Biopharmaceutics“ auf Malta und präsentierten dort wissenschaftlicher Ergebnisse aus dem Bereich ‚Quality by Design‘. □





### Personal

■ Erneut konnte die Zahl der Mitarbeitenden auch im vergangenen Jahr weiter gesteigert werden. Aktuell sind jetzt 90 Mitarbeitende im Fachbereich beschäftigt. Dazu gehören drei Sekretärinnen, 68 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine Lehrkraft für besondere Aufgaben, ein IT-Mitarbeiter und 16 Professorinnen und Professoren. Bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern sind 58 zeitlich befristet beschäftigt und werden über Forschungsprojekte finanziert.

Prof. Dr.-Ing. Bernfried Kleinemeier hat seinen Ruhestand angetreten. Er bleibt dem Fachbereich im kommenden Wintersemester als Lehrbeauftragter erhalten. Prof. Dr.-Ing. Thomas Schulte wird den Fachbereich ab Oktober mit dem Lehrgebiet ‚Mathematik und Simulation‘ verstärken. Im Forschungsbereich wird er sich mit der Simulation technischer Systeme beschäftigen.

Der Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik ist bezüglich der Mitarbeiterzahl und der eingeworbenen Drittmittel der größte und stärkste Fachbereich der Hochschule. Diese Position konnte weiter ausgebaut werden.

### Neue Studienangebote

■ Gegenüber dem letzten Jahr hat sich das Studienangebot nicht verändert. Angeboten werden in Lemgo die drei Bachelor-Studiengänge Elektrotechnik, Mechatronik und Technische Informatik und die zwei Master-Studiengänge Information Technology und Mechatronische Systeme. Zusätzlich zu diesem Studienangebot in Lemgo werden die ersten beiden Semester der Bachelor-Studiengänge Elektrotechnik und Mechatronik seit einem Jahr auch am Studienort Warburg angeboten.

Zum Wintersemester 2009/10 gab es folgende Einschreibungen: Bachelor Elektrotechnik: 72, Bachelor Technische Informatik: 37, Bachelor Mechatronik:

38, Master Information Technology:  
10, Master Mechatronische Systeme:  
23. Die Studiengänge Mechatronik  
und Mechatronische Systeme werden  
zusammen mit dem Fachbereich ‚Ma-  
schinentchnik und Mechatronik‘ an-  
geboten.

Bezogen auf die Aufnahmekapazität  
erreichte der Fachbereich im Bachelor-  
Bereich eine Auslastung von 138 % und  
im Master-Bereich von 105 %.

Mit aktuell 77 Einschreibungen im  
Studiengang Elektrotechnik, 31 in der  
Technischen Informatik und 28 im  
Studiengang Mechatronik sind im Ver-  
gleich zum Vorjahr leicht rückläufige  
Aufnahmezahlen zu erwarten. Bei den  
beiden Master-Studiengängen werden  
etwa 15 bis 20 Studierende pro Studi-  
engang erwartet.

24 Studierende werden zum Winterse-  
mester 2010/11 als duale Studierende  
in den Bachelor-Studiengängen Elek-

trotechnik und Technische Informa-  
tik beginnen. Dies ist der bisherige  
Höchststand.

### Ranking

■ Beim aktuellen CHE-Hochschulran-  
king 2010 belegt der Lemgoer Fachbe-  
reich ‚Elektrotechnik und Technische In-  
formatik‘ bundesweit Platz zwei bei den  
Fachhochschulen im Bereich Forschung.  
Sehr gute Werte wurden außerdem in  
den Bereichen IT-Infrastruktur, interna-  
tionale Ausrichtung und Studiensituati-  
on erreicht.

### Verwendung der Studienbeiträge

■ Eine sechsköpfige Vergabekommission  
des Fachbereichs (3 Studenten, 1 wissen-  
schaftlicher Mitarbeiter, 2 Professoren)  
hat die Aufgabe, Vorschläge zur Vertei-  
lung der dem Fachbereich zufließenden  
Studienbeiträge zu bewerten. Das Dek-

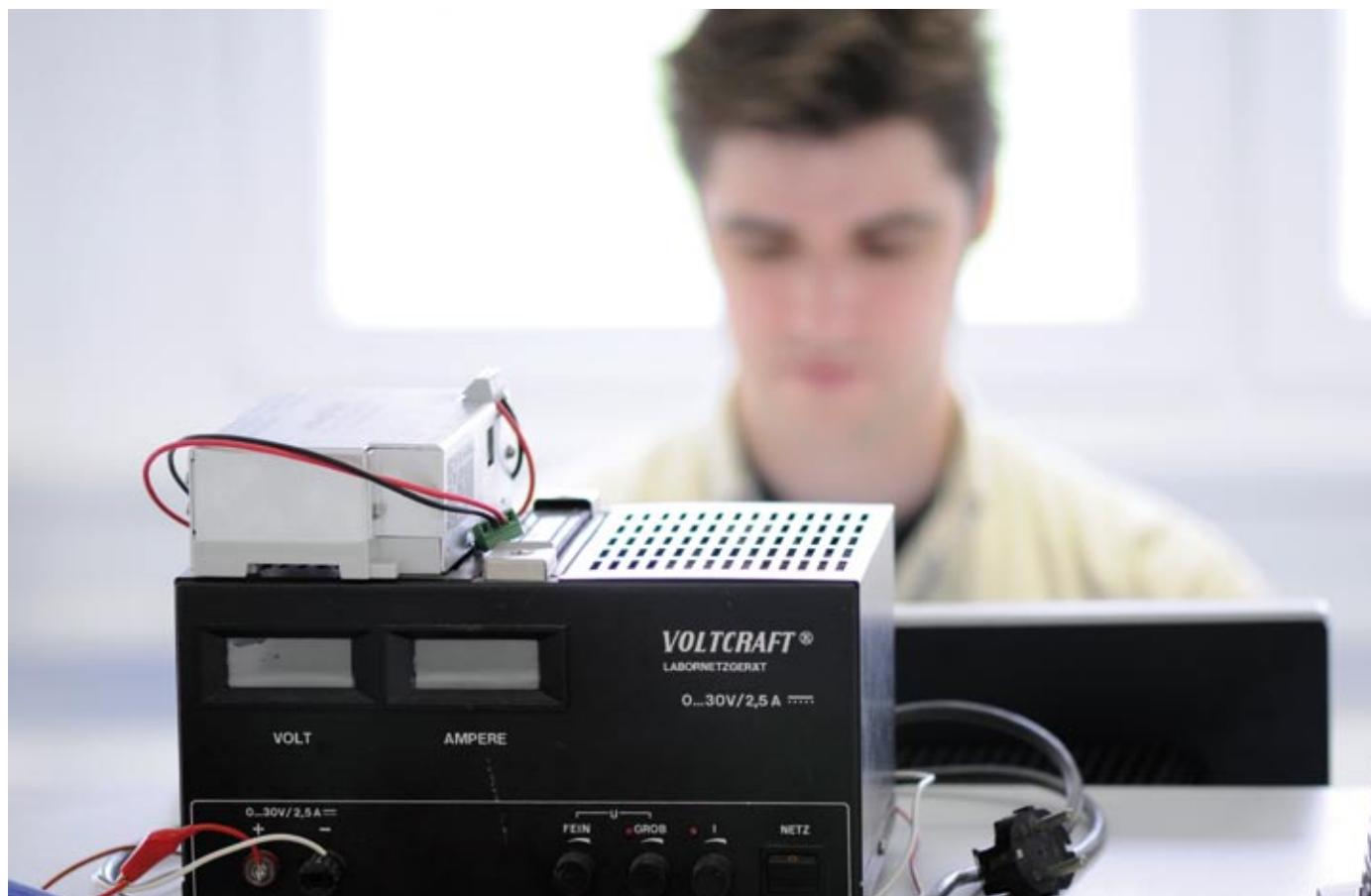
nat entscheidet auf Grundlage der Emp-  
fehlungen der Kommission über die Ver-  
gabe der Mittel. Studienbeiträge werden  
verwendet für

- Verbesserung der Praktika (Personal,  
Softwarelizenzen, Geräteausstattung),
- Verbesserung der Übungen (Personal,  
Repetitorien),
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen  
für Studierende außerhalb der Lehr-  
veranstaltungen.

Die prozentuale Verteilung der Ausga-  
ben seit 2007 beträgt:

- Geräteausstattung Praktikum 26 %,
- Software-Lizenzen Praktikum 4 %,
- Tutoren / studentische Hilfskräfte 12 %,
- Dozenten / Lehrbeauftragte 49 %,
- Software-Lizenzen für Studierende  
9 %.

Nahezu die Hälfte der Gelder wird für  
ein zusätzliches Lehrangebot aufgewen-  
det, das vor Einführung der Studienbei-  
träge nicht angeboten werden konnte.  
Unter anderem wird die Professur ‚Ma-





Prof. Dr.-Ing. Volker Lohweg erhält den Forschungspreis 2009 der Hochschule OWL.

thematik und Simulation' aus Studienbeiträgen finanziert.

### Duales Studium / Schulkooperationen

■ Beim dualen Studium - früher ‚kooperatives Studium‘ - sind neue Industriepartner hinzugekommen: Energie Waldeck-Frankenberg GmbH, Ingenieurbüro Schlegel & Reußwig GmbH, Interpane Entwicklungs- und Beratungsgesellschaft mbH, ISI Automation GmbH & Co. KG, Lenze AG, Schüco International KG. Damit zählt der duale Firmenpool des Fachbereichs, der im Jahr 1999 mit der Firma Phoenix Contact begann, nunmehr insgesamt 30 Firmen.

Kooperationen wurden auch im Schulbereich intensiv betrieben:

- Schülerlabor Phyllipp: Das Angebot richtet sich an Schulklassen der Se-

kundarstufe I aller allgemeinbildenden Schulen. In dreieinhalb Stunden wird ein Kleingerät gebaut, das die Schülerinnen und Schüler behalten dürfen. 2009 wurden 41 Gruppen mit 876 Schülerinnen und Schülern betreut und 2010 sind es bis September 20 Gruppen mit 352 Schülerinnen und Schüler, die von Prof.'in Lucia Mühlhoff und Dipl.-Ing. Rainer Kammler betreut wurden. Seit dem Start im Jahr 2005 nahmen bisher 3.090 Schülerinnen und Schüler teil.

- Seit September 2008 betreibt der Fachbereich ein studentisches Mathematik-Tutorium am August-Griese-Berufskolleg in Löhne. Im Oktober 2010 startet der dritte Durchlauf.

- Pro Jahr absolvieren rund 15 Schülerinnen und Schüler ihr Schulpraktikum in den Laboren des Fachbereichs. Sie werden betreut von den Laboringenieuren Dipl.-Ing. Reinhold Diekmann, Dipl.-Ing.

Rainer Kammler, B.Sc. Benedikt Lücke, Dipl.-Ing. Andreas Schmelter und Dipl.-Ing. Heiner Stock.

### Preisverleihungen

■ Im Oktober 2009 wurde die Studentin Irene Marschke für ihre besonderen Leistungen im Grundstudium mit dem Peter-Gläsel-Preis ausgezeichnet. Gleichfalls im Oktober erhielt Prof. Dr.-Ing. Volker Lohweg anlässlich des Herbstempfangs den Forschungspreis 2009 der Hochschule OWL .

Die von Fachbereich vergebenen Preise für besonders gute Studienleistungen in den ersten zwei Semestern in den Studiengängen Elektrotechnik und Technische Informatik gingen an Viktor Balzer (Ba-E), Martin Griese (Ba-E), Viktor Ens (Ba-TI), Benjamin Christoph Jeep (Ba-E) und Dennis Stepanow (Ba-E).



## Forschung

■ Die Forschungsaktivitäten des Fachbereichs gliedern sich in die Bereiche ‚Industrielle Informationstechnologien‘ (Industrial IT) und ‚Mechatronische Systeme in der Industrieautomation und Automobiltechnik‘. Insgesamt werden zurzeit etwa 40 öffentliche und industriell geförderte Forschungsprojekte bearbeitet. Damit werden die 57 zeitlich befristet beschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finanziert.

Zum 1. Oktober 2009 wurde das Kompetenzzentrum ‚Industrial Automation‘ (InA) des Fraunhofer-Instituts für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung (IOSB) aus Karlsruhe auf dem Campus der Hochschule OWL eingerichtet. Die Leitung hat Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jasperneite übernommen. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Fraunhofer-IOSB-INA in Lemgo fokussieren auf innovative Systemtechnologien für die einfache Planung und Inbetriebnahme von komplexen Automatisierungssystemen sowie deren zuverlässiger und effizienter Echtzeit-Betrieb.

Nach der vielbeachteten Grundsteinlegung des Innovationszentrums auf dem Gelände der Hochschule OWL am 5. August 2009 durch den damaligen Ministerpräsidenten Dr. Jürgen Rüttgers konnte bereits im Dezember des Jahres das Richtfest gefeiert werden. Dabei wurde der neue Name vorgestellt: Centrum Industrial IT (CIIT).

Im Juni 2010 begann der Einzug. Forschung (Institut Industrial IT – inIT,



Prof. J. Beyerer (Leiter des Fraunhofer IOSB, ehem. IITB) und Prof. Dr.-Ing. J. Jasperneite.

## Messen und besondere Veranstaltungen

- September 2009 Messestand Institut inIT auf dem Kongress Wireless Technologies in Stuttgart.
- Oktober 2009 Das 1. Informatik-Camp für Schülerinnen und Schüler wurde unter der fachlichen Leitung von Prof. Niggemann ausgerichtet. 20 Schülerinnen und Schüler nahmen daran teil. Zusammen mit Prof. Niggemann boten Prof. Heiss, Prof. Jasperneite und Prof. Lohweg vier Themenschwerpunkte an.
- November 2009 Messestand auf der Messe SPS in Nürnberg: Prof. Borcharding, Prof. Maas.
- April 2010 Hannover-Messe HMI 2010. Exponate des CIIT (Centrum Industrial IT) und der Leistungselektronik (Prof. Borcharding).



Fraunhofer Kompetenzzentrum Industrial Automation - IOSB-INA) und Industrie (ISI Automation GmbH & Co. KG, KW-Software GmbH, OWITA GmbH, Phoenix Contact GmbH, Weidmüller GmbH & Co. KG) sind damit auf dem Campus der Hochschule OWL unter einem Dach vereint. Das CIIT ist ein Kompetenzzentrum für die industrielle Automatisierungstechnik, an dem Informationstechnologien für Industrieanwendungen nutzbar gemacht werden. Die entstehende Konzentration von Expertenwissen entlang der Wertschöpfungskette soll eine hohe Innovationskraft zum Nutzen aller Beteiligten entfalten und damit einhergehend Vorteile im Wettbewerb um Kunden und Marktanteile. Die offizielle Einweihung des CIIT wurde am 15. September 2009 zusammen mit etwa 400 geladenen Gästen gefeiert.

Auf Details zu den Forschungsprojekten im Bereich Mechatronische Systeme in der Industrieautomation und Automobiltechnik sei an dieser Stelle auf die Internetseiten der Labore Regelungstechnik und Mechatronik ([www.motion-ctrl.de](http://www.motion-ctrl.de)) sowie Leistungselektronik und Elektrische Antriebstechnik ([www.hs-owl.de/fb5/labor/la/de/startseite/](http://www.hs-owl.de/fb5/labor/la/de/startseite/)) verwiesen.

Mit dem viel versprechenden Titel „Nummer1 - Forschung & Transfer - Strategien und Projekte aus der Region“ erschien eine neue Broschüre, in der exemplarisch Projekte aus allen Fachbereichen vorgestellt wurden. Der Fachbereich ist mit drei Projekten vertreten:

- Transfer-Projekt Tool-Drives: Labor Leistungselektronik und elektrische Antriebe (Prof. Borcherding) und Firma Wittenstein Motion Control GmbH;
- Europäisches Forschungsprojekt flexWARE: Institut Industrial IT - inIT und 7 europäische Partner aus Industrie und Wissenschaft;
- Innovationszentrum Centrum Industrial IT - CIIT auf dem Campus der Hochschule OWL.

### Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler

■ An berufs- und allgemeinbildenden Schulen wurden Vorträge gehalten, und einige Schulklassen besuchten den Fachbereich. Im Oktober beteiligte sich Prof.'in Lucia Mühlhoff an LiSA – Lippische SchülerInnen-Akademie mit dem Thema „Was sehen unsere Augen“, im selben Monat startete das 1. Schnupperstudium für Schülerinnen und Schüler. Im November gab es eine Studienwoche für ausgewählte Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I. Im Dezember nahm der Fachbereich am 3. Berufswahlforum des Lemgoer Marianne-Weber-Gymnasiums teil. Im April war der Fachbereich, wiederum mit Prof.'in Mühlhoff, auf dem Girls' Day im NRW-Landtag in Düsseldorf vertreten.

### Fachbereichskolloquium

■ Seit 2004 werden zwei bis drei Kolloquien pro Semester zu aktuellen technisch-wissenschaftlichen Themen ausgerichtet. Die Vortragenden kommen aus Unternehmen oder dem Hochschulbereich. Mit dieser Veranstaltung wird das Studienangebot durch aktuelle Themen und einen intensiven Praxisbezug erweitert. Die Einladung richtet sich zusätzlich an alle ehemaligen Studierenden und die Industriepartner, die regelmäßig als Gäste begrüßt werden. Im letzten Studienjahr wurden die folgenden Themen behandelt:

- Real Time for Real-time Networks – Uhrensynchronisation und Applikationen, Dr. Georg Gaderer, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wiener Neustadt,
- Studentinnen ins Ingenieursstudium: Vorbild Carnegie-Mellon, PD Dr. Christine Scharlach, Technische Universität Berlin,
- Fly-by-Wire Klappen- und Vorflügelsteuerung Airbus A330/A340, Dipl.-Ing. Rolf Büse, Diehl Aerospace GmbH, Überlingen,
- VAN - Virtual Automation Networks: Die Bedeutung von Forschungsprojekten für Industrieunternehmen, Dipl.-Ing. Andreas Deuter, Phoenix Contact, Bad Pyrmont,

- Wie wichtig sind Hochschulrankings für die Industrie? Bessere Berufschancen durch die ‚richtige‘ Hochschule?, Prof. Dr. Gunther Olesch, Phoenix Contact, Blomberg.

### Alumni-Aktivitäten

■ Der Fachbereich betreibt seit 2004 eine systematische Pflege der Kontakte zu den ehemaligen Studierenden. Über diese Kontakte sollen auch die Beziehungen zu den jeweiligen Unternehmen verbessert werden. Per E-Mail werden die Ehemaligen über Veranstaltungen rund um die Hochschule und zu interessanten Fachvorträgen eingeladen. Auch bei der Kontaktsuche zu „verschollenen“ Kommilitonen wird geholfen. Zu der jährlich im Dezember stattfindenden Abschlussfeier werden alle Ehemaligen eingeladen.

Jede Mail wird persönlich beantwortet! Auf Wunsch werden Namen und Abschlussjahr der AbsolventInnen auf der Homepage des Fachbereichs veröffentlicht. Die Ehemaligen erhalten keine automatisch generierten Mails, keine Werbung und müssen sich nicht über komplizierte Anmeldeprozeduren und vergessene Passwörter ärgern.

Bei den bisher durchgeführten Ehemaligentreffen zeigte sich, dass die Ehemaligen mit diesem System sehr zufrieden sind. Die Datenbank verfügt derzeit über 537 Einträge. □

## Studienangebote

■ Die Studienangebote des Fachbereiches ‚Maschinentechnik und Mechatronik‘ wurden überdurchschnittlich gut nachgefragt, so dass der Fachbereich bezüglich der Einschreibzahlen deutlich über den rein rechnerisch vorhandenen Studienplätzen liegt.

Einschreibungen zum Wintersemester 2010/11:

- Maschinentechnik: 90 Studierende,
- Mechatronik: 28 Studierende,
- Zukunftsenergie: 38 Studierende.

Der Fachbereich kooperiert mit insgesamt 26 Industriepartnern für die gemeinsame Ausbildung im Dualen Studium. Er ist stark beteiligt am Aufbau des neuen Studienortes Warburg. Zusammen mit dem Fachbereich ‚Elektrotechnik und Technische Informatik‘ und dem Fachbereich ‚Produktion und Wirtschaft‘ werden dort für die ersten beiden Studiensemester die Studiengänge Maschinentechnik, Mechatronik, Elektrotechnik, Produktionstechnik und Wirtschaftsin-

genieurwesen angeboten. Das Studienangebot bezieht sich auch auf das duale Studium. Mit 28 Erststudierenden ist in Warburg ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Mit Prof.‘in Dr. rer. nat. Petra Meier, Lehrgebiete ‚Mathematik, Physik, Simulation‘, konnte die erste Fachbereichs-Professorenstelle in Warburg besetzt werden. Die zweite Stelle (Konstruktionstechnik, CAD) befindet sich im Berufungsverfahren und wird wahrscheinlich zum Sommersemester 2011 abgeschlossen sein. Ein wissenschaftlichen Mitarbeiter zur Unterstützung der beiden Lehrgebiete wird ab 1. Dezember 2010 zur Verfügung stehen.

Für den Studiengang ‚Zukunftsenergie‘ wurden die zur Durchführung des Studiums erforderlichen neuen Labore aufgebaut. Es handelt sich dabei zunächst um ein Wärmepumpenlabor, ein Brennstofflabor und ein Druckluftlabor.

In Kooperation mit dem Fachbereich ‚Life Science Technologies‘ wurden Prak-

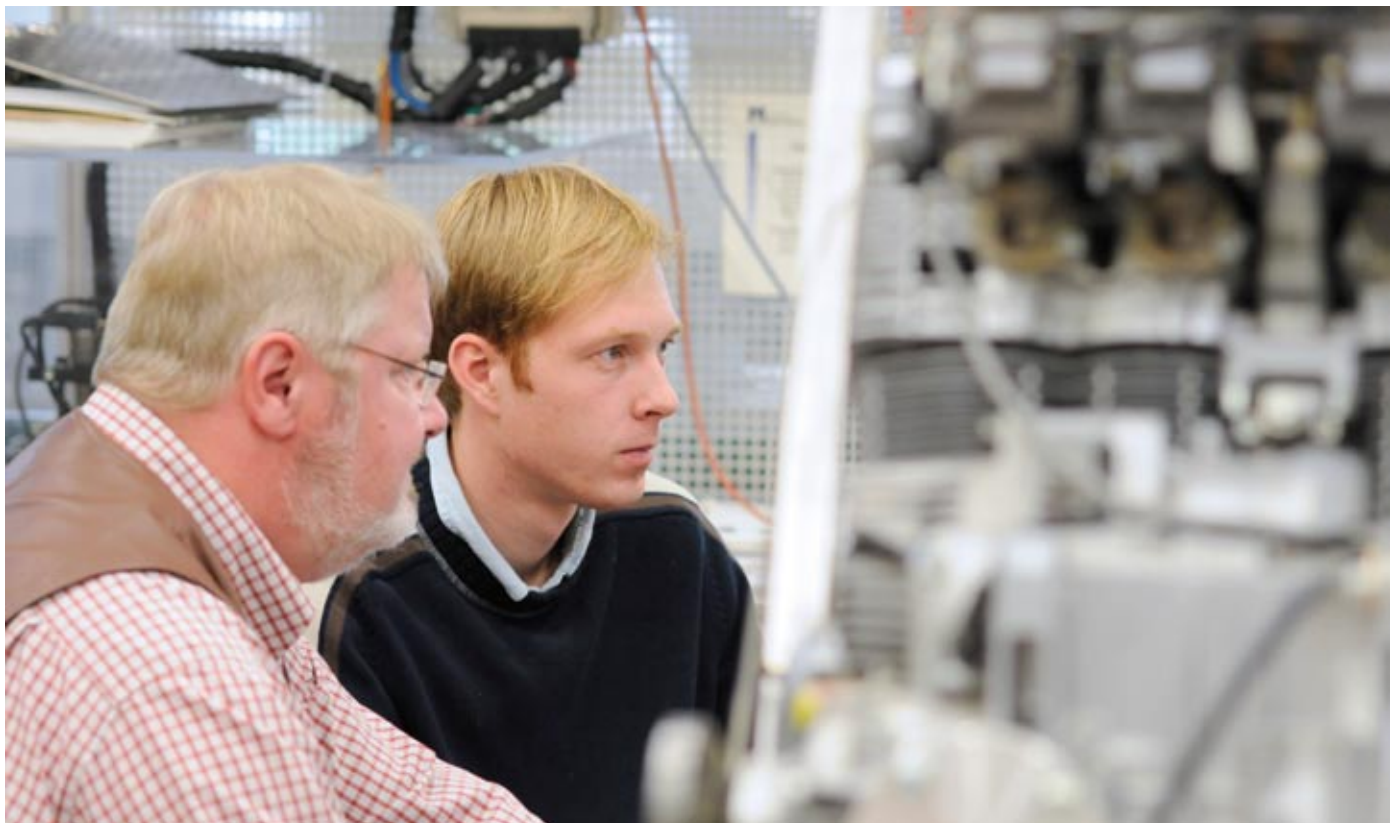
tika zur Gewinnung von Pflanzenölkraftstoffe durchgeführt.

Das Berufungsverfahren für die Stiftungsprofessur im Studiengang Zukunftsenergie wurde erfolgreich abgeschlossen und ist ab dem 1. Oktober 2010 mit Prof. Dr.-Ing. Klaus Heikrodt (Stiftungsprofessur ‚Energietechnik‘) besetzt.

Dringend benötigte Laborflächen wurden dem Fachbereich in Form einer Containeranlage zugewiesen, um den eklatanten Engpass zu entschärfen. Die Containeranlage ist ab dem Wintersemester 2010/11 betriebsbereit und ist mit den Laboren Erneuerbare Energie, Elektrotechnik, Solarlabor und zwei Diensträumen belegt.

## Fremdsprachen

■ Als weitere Verstärkung der Lehraktivitäten im Bereich Sprachausbildung ist Dr. (USA) Andrea Koßlowski-Klee im Fachbereich.





Die bisher erfolgreiche Angebotspalette im Bereich Zusatzangebot Fremdsprachen ([www.hs-owl.de/studium/fremdsprachen](http://www.hs-owl.de/studium/fremdsprachen)) ist in Bezug auf den Präsenzunterricht im Wesentlichen erhalten geblieben, allerdings in Einzelfällen auf die nachfragestarken Kurse reduziert worden.

Wichtige neue Angebote im Fremdsprachen-Bereich :

Implementierung von Online-Sprachkursen (Campus Language Training) in Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch für alle Angehörigen der Hochschule.

Alle interessierten Studierenden, Dozentinnen und Dozenten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben die Möglichkeit, Online-Sprachkurse zu absolvieren. Hierbei handelt es sich um eine flexible Ergänzung zum konventionellen Sprachunterricht im Klassenraum. Mit jedem PC kann jetzt online und mobil nicht nur an

der Hochschule OWL, sondern auch zu Hause oder im Internetcafé gelernt werden. Dies ist ein erweiterter Service im Bereich Fremdsprachen - dank der Studienbeiträge, die hierfür verwendet werden dürfen.

Das Kursangebot für allgemeines berufsbezogenes Englisch (kein fachsprachliches Englisch wie innerhalb der Studiengänge) wurde weitergeführt. Die zentrale TOEIC-Prüfung (als Zusatzqualifikation mit Certificate of Achievement von Educational Testing Service ETS) wurde am ersten Samstag im Juli im Fachbereich Maschinentechnik und Mechatronik für interessierte Studierende aller drei Standorte der Hochschule OWL angeboten.

### Forschung

■ Neben den zahlreichen, regelmäßigen Forschungs- und Entwicklungsprojekten der Professoren des Fachbereichs mit

mittelständischen Unternehmen gibt es öffentlich geförderte Projekte, von denen nachfolgend beispielhaft die Rede sein soll.

Zwei öffentlich geförderte Forschungsprojekte laufen unter der Federführung von Prof. Dr.-Ing. Jian Song im Labor für Feinsystemtechnik. Das Projekt ‚Hochleistungsoberflächensysteme für Steckverbindungen und elektrische Kontakte – Hightech Connectors (HiCon)‘ wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und in diesem Jahr abgeschlossen. Das Projekt ‚Elektromechanische Komponenten mit neuen nanopartikelmodifizierten Edelmetalloberflächen (NanoGold)‘ wird durch die EU und das Land NRW gefördert und läuft bis 2012.

Beide Forschungsprojekte werden in Zusammenarbeit mit anderen Partner-Unternehmen und Partner-Universitäten durchgeführt.

Prof. Dr.-Ing. Alfred Schmitt hat das Forschungsprojekt ‚Entwicklung eines neuen Zuschnittsystems für biegeschlaffe Materialien und Composites‘ eingeworben, ein Projekt, das mit externen Industriepartnern durchgeführt und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert wird.

Prof. Dr.-Ing. Joachim Dohmann beschäftigt sich unter anderem mit drei Projekten: der Untersuchung der Wärmeleitfähigkeit von Lebensmitteln, der Hochtemperaturwärmepumpe und, in Kooperation mit dem Fachbereich ‚Elektrotechnik und Technische Informatik‘, mit drehzahlvariablen Blockheizkraftwerken.

Prof. Dr. rer. nat. Andreas Niegel, der Leiter des Werkstoffprüflabors, arbeitet in Kooperation mit der Firma Weidmüller Interface an der ‚Entwicklung von Schichtsystemen‘. Dabei stellt das Werkstoffprüflabor analytische Untersuchungen zur Verfügung, zum Beispiel die Glimmentladungsspektroskopie und damit ein spektroskopisches Untersuchungsverfahren, das die chemische Elementverteilung als Funktion der Schichtdicke ermittelt und somit die quantitative Analyse von komplexen Schichtsystemen ermöglicht.

### Info-Veranstaltungen

■ Im Berichtszeitraum organisierte der Fachbereich Infostände zum Thema Fremdsprachen, und es wurden Vorträge am ‚Internationalen Tag‘ des Akademischen Auslandsamtes und

auf der Infobörse für Erstsemester in der Semestereinführungswoche gehalten.

Die Studierenden wurden zu Sonderveranstaltungen eingeladen, die gut besucht waren: eine Exkursion nach Berlin für die Studierende des Studienganges Zukunftsenergie im Rahmen des Lehrmoduls ‚Energiepolitik und Energiewirtschaft‘, eine weitere Exkursion zum Institut für Solarforschung in Emmerthal, gleichfalls für die Studierende des Studienganges Zukunftsenergie.

Die Studierenden aller Studiengänge wurden nach Magdeburg zur Firma Enercon und nach Dresden zur VW-Manufaktur eingeladen. Prof. Dr.-Ing. Detlef Balters und Prof. Dr.-Ing. Rolf-Dieter Weege waren ihre Betreuer.

### Internationales

■ Auf Einladung der Partner-Universität hat Prof. Dr.-Ing. Jian Song die Shandong University in Jinan und Weihai (Volksrepublik China) in Juli besucht und dort Vorträge über Feinwerk- und Nanotechnik gehalten. Er hat zudem über die Lehre und das Lehr-Konzept an der Hochschule OWL gesprochen.

### Weiterbildung

■ Fortgesetzt und intensiviert wurde das Weiterbildungsprogramm des Fachbereiches in inhaltlicher Abstimmung mit der Fachhochschule Bielefeld und in Kooperation mit dem Partner OWL-Maschinenbau. Das Programm richtet sich an technische Führungskräfte, Ingenieure und Techniker in Entwicklung, Konstruktion, Versuch und Fertigung. Die Seminarreihe greift Themengebiete der interdisziplinären Ingenieurwissenschaften auf und bietet diese als Weiterbildungsveranstaltungen für die Wirtschaft im Raum OWL an.

Für hochbegabte Schülerinnen und Schüler des Lemgoer Marianne Weber Gymnasiums wurde der TOEFL-Vorbereitungskurs geöffnet. Die so genannten ‚Jungstudierenden‘ der Sekundarstufe II können am Fachbereich erste Hochschulluft schnuppern. □

### Verwendung der Studienbeiträge im WS 2009/2010 und SS 2010

Studienbeiträge	Verteilung der bewilligten Mittel:
■ Eingang: 176.652,- €	■ Ausstattung Praktikum: 45 %
	■ Tutoren / stud. Hilfskräfte: 25 %
	■ Lehraufträge: 5 %
	■ studentische Belange: 8 %
	■ Ausstattung Räume: 17 %

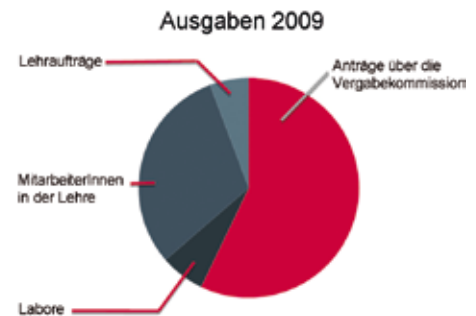


## Studienbeiträge

Die Vergabekommission des Fachbereichs hat die Verwendung der Studienbeiträge ausführlich dokumentiert und öffentlich präsentiert. Ausgegeben wurden im Jahr 2009 knapp 785.000 Euro. Die Einzelpositionen sehen wie folgt aus:

### Ausgaben

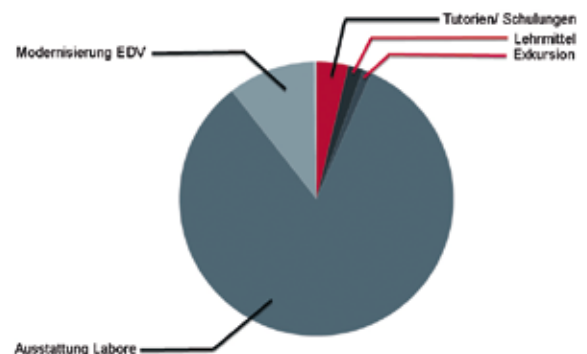
	2009	2008
■ Anträge über die Vergabekommission	448.577,13 €	65.334,05 €
■ Labore	50.927,86 €	31.919,27 €
■ MitarbeiterInnen in der Lehre	239.914,81 €	86.200,61 €
■ Lehraufträge	45.154,63 €	52.824,67 €
<b>Gesamt</b>	<b>784.574,43 €</b>	<b>238.286,60 €</b>



Die Anträge über die Vergabekommission splitten sich wie folgt auf:

### Anträge über die Vergabekommission

■ Tutorien/Schulungen	16.869,38 €
■ Lehrmittel	7.802,44 €
■ Exkursionen	4.654,10 €
■ Ausstattung Labore	371.746,68 €
■ Modernisierung EDV	46.255,78 €
■ Sonstiges	1.248,75 €
<b>Gesamt</b>	<b>448.577,13 €</b>



Transparenz bei der Vergabe der Studienbeitragsmittel war der Kommission stets wichtig. Sie wurde dafür auch seitens der Studierenden gelobt:

### Bericht der studentischen Vertreter

„Als Vertreter der Studierendenschaft kann ich eine positive Rückmeldung zum Jahresbericht der Vergabekommission geben. Der Bericht ist sehr transparent gehalten, die Ausarbeitung lässt sich sehr gut lesen, ist sehr detailreich und man kann keine Unregelmäßigkeiten finden. Zudem kann man den Bericht auf der Hochschulseite einsehen.“

Ich persönlich habe im Zuge der Senkung der Studienbeiträge alle Berichte der Vergabekommissionen durchgeschaut, um mir ein aufschlussreiches Bild machen zu können, was mit den Beiträgen der Studierenden passiert. Bei vielen Positionen in den anderen Fachbereichen hatte ich allerdings meine Probleme. Ich konnte zum Teil die einzelnen Beträge nicht aufschlüsseln, wie und wofür das Geld letztendlich genutzt wurde.

Die Arbeit des Gremiums ist sehr gewissenhaft, es wurde sehr darauf geachtet, die zu Verfügung stehenden Mittel so zu bewilligen, dass der Großteil der Studierenden einen erheblichen Anstieg an Qualität der Lehre erhalten hat. Die Kommission arbeitet im Sinne der Studierenden, was ich als Mitglied der Kommission sowie als Vorsitz des Studierendenparlaments nur befürworten und loben kann.

Vielen Dank im Namen der Studierenden im Fachbereich 7.“

Kai Kiesewetter in Zusammenarbeit mit Virginia Albani

■ Eine besondere Anschaffung aus Studienbeitragsmitteln soll hier hervorgehoben werden: das Bearbeitungszentrum BIMA 400 V. Damit ist die Kernmaschine des Labors für Holztechnik auf dem neusten Stand und kann jetzt alle Aspekte der stationären Bearbeitungstechnologie für das Studium der Holztechnik darstellen. Der sich dadurch ergebende Umbau des Labors für Holztechnik wurde dazu genutzt, ein Demonstrationszentrum für die Methode Total Productive Manufacturing aufzubauen.

Es steht jetzt den Studierenden und auch Industriepartnern ein vollständig neu gestalteter, nach modernsten Gesichtspunkten (5S, TPM) reorganisierter Produktionsbereich für die Holzverarbeitung zur Verfügung. Die dazu gehörenden, ebenfalls umgestalteten Lehrveranstaltungen wurden um so genannte Selbst-Lerneinheiten ergänzt, die eigenverantwortlich durch die Studierenden im Labor erarbeitet werden sollen.

### Promotions-Stipendium

■ Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Horstmann M.Eng., ein ehemaliger Mitarbeiter am Labor für Holzbearbeitungsmaschinen und Fertigungstechnologien, konnte die Zeit seines Promotionsstipendiums an der Hochschule OWL erfolgreich nutzen. Seine kooperative Promotion an der TU Dresden liegt in den Endzügen, die Dissertationsschrift zum Thema ‚Entwicklung eines rechnerunterstützten Rüstsystems für die Applikation von Schmelzklebstoffen auf Profillummantelungsanlagen der holzverarbeitenden Industrie‘ ist eingereicht.

### Forschung

■ Das Projekt ‚Offline-Rüsten von Ummantelungsanlagen‘ (CAM-Ummanteln; BMWi, AiF) wurde mit dem Test der virtuellen Prozessdarstellung im Rechner, der Berechnung von Geometrie- und Technologiedaten für den Ummantelungsprozess, der Ansteuerung der

am Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik der TU Braunschweig entwickelten Roboter-Rüstzelle und dem erfolgreich realen Einrüsten der vorgerüsteten Elemente an der Maschine im Labor für Holztechnik abgeschlossen.

Quasi in logischer Weiterführung des Themas wurde ein neues Vorhaben ‚Produktmodell für das prozesskettenübergreifenden CAM bei der Profilierung‘ (proCAMpro; FH Profunt) begonnen. CAM-Module sollen hier für alle Prozesse der Profilverstellung entstehen. Das Produktmodell soll eine Prognose der Arbeitsergebnisse bis zum letzten Glied der jeweiligen Prozesskette gestatten.

■ Um den Missstand zu eliminieren, dass die traditionell in der Holzverarbeitung durchgeführten Abmusterungen von Oberflächen nicht reproduzierbare, wenig objektive Ergebnisse liefern, wurde das Projekt ‚Sensorische Gütebestimmung von Oberflächen‘ (SensO; FH-Extra NRW) angestoßen. Ziel ist es,





die in der Lebensmitteltechnologie eingeführten sensorischen Prüfmethode auf visuelle, taktile Bewertungen zu übertragen und gegebenenfalls zu ergänzen und in einer Richtlinie zu fassen. Mit VDI 3414-1 ist hierzu schon ein erster Entwurf erschienen.

■ Bei der Applikation von Schmelzklebstoffen ist die Kenntnis der Temperatur in der Füge Stelle beim ersten Kontakt wichtig für die Prozess- und Güteüberwachung. Derzeit existieren keine für den routinemäßigen Gebrauch geeigneten Geräte. Es soll in Zusammenarbeit des InIT und des ‚Labors für Holzbearbeitungsmaschinen und Fertigungstechnologien‘ jetzt hierzu ein funkbasierter Miniatur-Temperaturlogger entwickelt werden (FuLOG; PreSeed NRW).

■ Voruntersuchungen im Labor für Holzbauprodukte und Holzbauproduktion in Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg, Arbeitsbereich Mechanische Holztechnologie, für ein Forschungsvorhaben zur In situ-Untersuchung des Rohdichteprofils von Holzwerkstoffen: Es sollen unter Einsatz von Röntgen- und Neutronenstrahlung die physikalischen und thermodynamischen Vorgänge, die in der Heißpresse während der Herstellung der Holzwerkstoffplatten ablaufen, verifiziert werden.

Weitere Voruntersuchungen wurden zur zerstörungsfreien und zerstörungsarmen Prüfung von Holzbauteilen unter anderem mittels Ultraschallecho insbesondere im Hinblick auf die Detektion von Pilzschädigung im frühen Stadium durchgeführt.

### **Neue Industriekontakte**

■ Prof. Dipl.-Ing. Jens Lewé hat zum Wintersemester 2009 die Stiftungsprofessur ‚Designmanagement‘ in der Holztechnik angetreten. Prof. Lewé übernimmt zum einen die Entwicklung des Studienschwerpunktes „Möbelbau, Möbelentwicklung und Möbeldesign“. Zum anderen wird Lewé freigestellt, um sich um Aufgaben des Wissenstransfers von



der Hochschule hin zur Wirtschaft und der Beratung der regionalen Küchenmöbelindustrie zu kümmern. Durch den kontinuierlichen Kontakt des Lehrstuhls mit der regionalen Küchenmöbelindustrie verspricht sich die Hochschule die Einbindung in virulente Design-Fragestellungen der Praxis, die dann in der Lehre kommuniziert werden. Mit Lewe sollen die Themen Lehre, Forschung und Transfer im Rahmen dieser Public-Private-Partnership-Beziehung noch enger verzahnt ineinander greifen.

Mit der ‚Leichtbauoffensive OWL‘ wurde ein Projekt ins Leben gerufen, mit dem das Ziel verfolgt wird, ein starkes Kooperations-Netzwerk zwischen Industrie und Forschung aufzubauen, die Leichtbaukonstruktion in der Praxis erfolgreich weiter zu entwickeln, die Ergebnisse der Projektarbeit direkt in die Unternehmen der Möbelindustrie zu transportieren - und damit einen Wettbewerbsvorteil für die heimische Möbelwirtschaft zu erreichen.

Die ‚Leichtbauoffensive OWL‘ wird gemeinsam von der Hochschule, der Politik und Partnerunternehmen aus der regionalen Möbelzulieferindustrie getragen. Während der dreijährigen Projektlaufzeit von 2010 bis 2012 wird die Offensive mit insgesamt über 900.000 Euro unterstützt. Geldgeber sind die Europäische Union (EFRE) und das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr (MWEBWV) des Landes NRW (Ziel2-Programm), die Hochschule OWL, die Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe sowie drei Mitgliedsunternehmen des igel e.V.: Hettich (Kirchlengern), Jowat (Detmold) und Plantag (Detmold). Leiter des Projekts ist Prof. Martin Stosch, Lehrender für Möbelbau, Möbelkonstruktion und Möbelentwicklung im Studiengang Holztechnik und Vorstand der Interessengemeinschaft Leichtbau e.V. (igel).

### Info-Veranstaltungen

■ Der Fachbereich legt großen Wert darauf, Interessenten und Studierende stets auf dem Laufenden zu halten. So wurde







in zahlreichen Informationsveranstaltungen über den Studienverlauf, neue Studienangebote und die Verwendung der Studienbeiträge informiert. Diverse Infoveranstaltungen für Schulklassen fanden statt und wurden jeweils speziell auf die Vorbildung der Interessenten abgestimmt. Die Informationsveranstaltungen finden in enger Zusammenarbeit mit dem Studierendenmarketing statt.

### Alumni

■ Über 500 ehemalige Studierende sind zurzeit im Alumni-Netzwerk des Fachbereichs eingetragen. Bemerkenswert ist, dass immer öfter Stellenangebote von Alumni aus teilweise sehr bekannten Firmen dem Fachbereich zugesandt werden. Zahlreiche Abschlussarbeiten und Projektarbeiten wurden auf diese Weise vermittelt.

### Internationales

■ Im Berichtszeitraum wurden die Abstimmungsarbeiten für den ‚International Master of Science in Production Engineering and Management‘, der gemeinsam mit der Universität Trieste veranstaltet wird, intensiviert. Er wird zum Wintersemester 2011 beginnen.

Prof.'in Katja Frühwald war im Juli zu einem von der International Tropical Timber Organization (ITTO) finanzierten Forschungsaufenthalt auf der Peninsula Yucatan sowie an der Universität Guadalajara in Mexiko. Das Projekt ‚Industrialization, Commercialisation y Manejo Sostenible de Diez Especies‘ entsteht in Kooperation mit der Universidad de Guadalajara, Department of Wood, Cellulose and Paper (DMCyP), der Universität Hamburg, Zentrum Holzwirtschaft - Arbeitsbereich Mechni-

sche Holztechnologie, sowie der Oregon State University, Department of Wood Science and Engineering.

Das von Prof.'in Frühwald bearbeitete Teilprojekt ‚Holzverarbeitung und Holzindustriestrukturen‘ betrifft die semiindustrielle Verwertung so genannter Sekundärholzarten in den mexikanischen Bundesstaaten Yucatan, Campeche und Quintana Roo. Es handelt sich weitgehend um die Frage, zu welchen Produkten und welchen Produktionsverfahren diese Hölzer verarbeitet werden können. Des Weiteren ist die Aufnahme der Ist-Situation der Holzwirtschaft und Holzindustrie auf der Peninsula Yucatan sowie eine Restrukturierung von ausgewählten mittelgroßen Holzindustrieunternehmen erforderlich. □

■ Zum 1. September 2009 wurden zwei neue Professoren an den Fachbereich berufen: Prof. Dr. Martin Oldenburg vertritt das Fachgebiet ‚Biologische Abwasserreinigung und Abwasserverwertung‘. Prof. Dr. Ralf Hesse verstärkt den Studiengang Angewandte Informatik und arbeitet im Fachgebiet ‚Software Engineering‘.

Im April 2010 wurde Prof. Dr. Joachim Fettig einstimmig zum neuen Dekan gewählt, nachdem seine Vorgängerin Prof.‘in Dr. Marianne Grupe in den Ruhestand verabschiedet worden war.

Der Fachbereich trauert um Prof. Dr. Wolfhelm Bitter, der kurz vor der Erreichung seines Ruhestandes am 26. Juli 2010 plötzlich und unerwartet verstarb.

## Studienangebote

■ Die Nachfrage für den Studiengang Umweltingenieurwesen mit den Studienrichtungen ‚Wasser und Abfall‘ sowie ‚Klima und Energie‘ ist weiterhin enorm, so dass alle Studienplätze belegt sind und nachträgliche Bewerbungen abschlägig beschieden werden mussten.

Der Master-Studiengang ‚Environmental Sciences‘ begann im Wintersemester 2009/10 in der zweiten Auflage mit einer großen Studierendengruppe.

Der wöchentliche Chat, in dem Studieninteressierte wesentliche Fragen direkt mit dem Fachbereich besprechen können, wird weiterhin gut angenommen.

Für die Studierenden der Angewandten Informatik wurde das WPF-Angebot erweitert.

Zur Verbesserung des E-Learnings wurden zwei aktuelle, den Studierenden vertraute mediale Elemente in die Biotechnologie-Lehrveranstaltung integriert. Im Rahmen der Vorlesung kamen Voting-Tools zum Einsatz. Unmittelbar fachbezogene Fragen wurden von den Studierenden mit einer von mehreren vorgegebenen Antworten versehen (Quiz-Prinzip). Die an der Leinwand

entstandene Grafik wurde bezüglich richtiger und/oder falscher Antworten besprochen. Insgesamt konnte durch diesen Einsatz die Aufmerksamkeit der Studierenden während der Lehrveranstaltung gesteigert werden.

Die zweite Neuerung war die Erstellung eines Wikis auf der ILIAS-Plattform im Laufe des Sommersemesters. Hier wurden Begriffe und technische sowie ökologische Fakten eingestellt, mit Grafiken, Fotos und Filmen versehen und zunächst seitens einer Betreuung überwacht. Über 100 Einträge zum Thema Biotechnologie kamen zustande.

Gemeinsam mit dem König-Wilhelm-Gymnasium in Höxter wurde ein Jungstudierendenprogramm vorbereitet.

## Verwendung der Studienbeiträge

■ Die im vergangenen Jahr eingegangenen Studienbeiträge wurden folgendermaßen verwendet:

- Sachmittel für Praktika: 83.115 Euro
- Exkursionen/ Zusatzqualifikationen: 8.490 Euro
- IT-Einrichtung / Software für Lehrveranstaltungen: 15.190 Euro
- Lehraufträge für optimierte Betreuung: 56.143 Euro
- Studentische Unterstützung (SHK, Tutorien): 23.127 Euro.

Prof. Dr. Joachim Fettig erhält den Forschungspreis 2009 der Hochschule OWL.



### Preisverleihung

■ Im Oktober 2009 erhielt Prof. Dr. Joachim Fettig den Forschungspreis der Hochschule OWL. Damit wurden sein Erfolg bei zahlreichen Forschungsprojekten und seine engagierte Tätigkeit als Sprecher und Mit-Initiator des Forschungsschwerpunktes ‚Nachhaltige Wasserwirtschaft und vorsorgender Gewässerschutz‘ gewürdigt.

### Forschungsprojekte

■ Zahlreiche Anwendungsbezogene Forschungsprojekte wurden neu erworben oder fortgesetzt. Beispielhaft sind hier erwähnt:

- Prof. Dr. Gabriele Brand: Schwermetallbelastung von Böden, Forschungsgruppe mit der Ruhr-Uni Bochum.
- Prof. Dr. Joachim Fettig: Reinigung von Tapioka-Abwasser und nachhaltiges Gewässerschutzmanagement in der Hauptwirtschaftszone in Südvietnam; Modellierung der Gewässergüte der Bega unter Berücksichtigung der Durchführung von Maßnahmen zur Kanalnetzsteuerung für das Entwässerungssystem der Stadt Lemgo.
- Prof. Dr. Klaus Maas: Aufbau eines Systems zur Erfassung von altbergbaulichen Rissen, Karten und Plänen; Modeling the distribution pathways of trace metals from accumulated tailing sites in

Limpopo Province regarding associated geochemical processes as well as clean-up measurements (BMBF-finanziertes Projekt gemeinsam mit der University of Venda, South Africa).

• Prof. Dr. Hans-Günter Ramke: Rezyklierung organischer Abfälle nach hydrothormaler Carbonisierung (HTC) auf landwirtschaftlichen Flächen zur Bodenverbesserung und C-Sequestrierung; Verbesserte energetische Nutzung organischer Industrieabfälle durch hydrothermale Carbonisierung (HTC).

• Prof. Dr. Burkhard Wrenger: Aufbau einer von EU COST und NASA genutzten Datenbank zu UAV-Systemen.





## Info-Veranstaltungen

■ Im September 2009 besuchten 30 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums St. Xaver aus Bad Driburg die Hochschule in Höxter. Sie nahmen an einem ganztägigen Gewässerschutz-Praktikum teil, auf das sie im Unterricht theoretisch sehr gut vorbereitet wurden.

Im Frühjahr 2010 besuchte Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl die Hochschule in Höxter und informierte sich über die Studienbedingungen.

Die turnusmäßige Tagung der Berufs- und Studienberaterinnen und -berater aus der Region fand am 12. April in den Räumlichkeiten der Hochschule OWL in Höxter statt. Bestandteil einer dicht gepackten Tagesordnung war der Dialog mit den Gästen, in dem die Fachbereiche ‚Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik‘ sowie ‚Landschaftsarchitektur und Umweltplanung‘ ihre Studiengänge vorstellten und insbesondere darauf eingehen konnten, welche Vorqualifikationen für ein erfolgreiches Studium förderlich sind.

Im Juli 2010 fand ein Schülerinformationstag an der Hochschule statt. Im Laufe des Jahres gab es mehrere Besuche von Schulklassen, die sich über die meteorologische Station im Lehrpark der Hochschule informierten.

## Internationale Aktivitäten

■ Nachdem im Januar 2010 die Hochschulkooperation mit der MUST Mongolian University of Science and Technology, Ulaanbaatar, im Bereich Angewandte Informatik vereinbart worden war, fand im März 2010 eine vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierte Anbahnungsreise in die Mongolei statt. Inhaltlich ging es um das Kennenlernen der Partnerhochschule und das Thema der Erfassung und Bewertung ehemals bergbaulich genutzter Flächen in der Mongolei mittels Geoinformationssystemen.

Im Juni 2010 organisierte Prof. Dr. Klaus Maas im Beisein einer Delegation der University of Venda, Südafrika, einen Opening Workshop, bei dem die Zusammenarbeit auf dem Gebiet Umweltbelastungen durch Bergbau in der südafrikanischen Provinz Limpopo konkretisiert wurde. Prof. Dr. Klaus Maßmeyer hielt einen Vortrag zum Thema „Atmospheric dispersion modeling of radon and airborne particles from mining and milling residues“. Studierende und Doktoranden der Hochschule am Standort Höxter sollen die afrikanische Hochschule dabei unterstützen, anhand von Satellitenbildern und Messreihen die Kontamination von landwirtschaftlichen Produkten mit Schwermetallen aus dem Bergbau zu untersuchen und auszuwerten. Dazu ist auch geplant, Studierende nach Südafrika zu entsenden.

Eine chinesische Delegation unter Leitung von Prof. Dr. Zhang Yiheng, Dekan des International College der Qingdao University of Science and Technology, besuchte im April 2010 den Standort Höxter und informierte sich über die Inhalte der hier angebotenen Studiengänge. Es zeigte sich eine breite Übereinstimmung der Inhalte in den Bachelor-Studiengängen beider Hochschulen, insbesondere des Umweltingenieurwesens. Für chinesische Studierende ist vor allem das Angebot des Masterstudienganges ‚Environmental Sciences‘ als weiterführende Qualifikation von Interesse. Die Kontakte sollen auf der Grundlage detaillierter Informationen weiterentwickelt werden, wobei neben der Zusammenarbeit in der Lehre auch an Kooperationen in praxisbezogenen Forschungsprojekten gedacht wird.

Im Juli 2010 wurden einer Gruppe Studierender der Universität Olsztyn die Fachbereiche 8 und 9 vorgestellt.

Prof. Dr. Burkhard Wrenger arbeitet als einer der beiden deutschen Vertreter im Managing Committee in der EU COST Action ES 0802 mit und wurde in das sechsköpfige Leitungsgremium (Core Group) der EU COST Action ES 0802 auf-

genommen. Er nahm an Meetings der COST Action ES 0802 in Braunschweig (DE), Bergen und Andenes (NO) teil.

## Alumni-Aktivitäten

■ Am 31. Oktober 2009 fand bereits die 5. Alumni-Konferenz in Höxter statt. Sie wurde von Prof. Dr. Joachim Fettig und der Absolventen- und Fördervereinigung (AFV) Höxter organisiert. In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 9 gab es interessante Vorträge von Ehemaligen der Hochschule.

## ... und sonst

■ Im Januar 2010 wurde die Kooperationsvereinbarung mit dem Berufskolleg Lüttfeld in Lemgo unterzeichnet. Interessierte Schülerinnen und Schüler aus dem Bildungsgang ‚Umwelttechnischer Assistent‘ können an ausgewählten Lehrveranstaltungen und Prüfungen teilnehmen. Auch für die Lehrkräfte besteht die Möglichkeit der fachlichen Fortbildung an der Hochschule.

Im Rahmen dieser Kooperation besuchten im Juni 2010 mehr als 60 Schülerinnen und Schüler der Berufskollegs in Lemgo und Werne den Fachbereich. Im Rahmen von 15 praxisorientierten Einzelveranstaltungen - verteilt auf zwei Tage - wurde den Besucherinnen und Besuchern ein umfassender Einblick in die vielfältige Arbeitspraxis des Umweltingenieurwesens vermittelt.

Mit Unterstützung der Hochschule in Höxter untersuchte Laura Schlütz vom Gymnasium in Steinheim im Rahmen eines „Jugend forscht“-Projekts die Salzbelastung der Weser. Dafür wurde sie im März 2010 beim Landeswettbewerb in Leverkusen mit einem Sonderpreis ausgezeichnet.

In Anwesenheit des Staatssekretärs des NRW-Innovationsministeriums, Dr. Michael Stückradt, fand am 28. April in der Mensa der Hochschule die Gründung des 24. zdi-Zentrums für Natur und Technik statt. Die zahlreichen Vertre-

ter aus Schulen, Hochschulen, Politik und Wirtschaft unterzeichneten eine gemeinsame Erklärung der Gründungspartner des zdi-Zentrums des Kreises Höxter. Erklärtes Ziel aller Akteure ist es, die Begeisterung junger Menschen für naturwissenschaftlich-technische Themen zu fördern und die Bildung mit der Berufswelt zu verknüpfen. Die baldige Eröffnung des Schülerlabors HEX-LAB an der Hochschule Höxter wird intensiv vorbereitet.

Die Erlangung von zusätzlichen Schlüsselqualifikationen neben den eigentlichen Ausbildungsinhalten ist das Ziel des von der LfM (Landesanstalt für Medien) geförderten Projektes „Gewässerschutz live“. Hier lernen Studierende in Höxter, mit TV-Videokameras zu arbeiten, zu schneiden und zu vertonen. Dabei stellen sie ihre fachspezifischen Themen medial dar. Die Abschlussveranstaltung der Medienredaktion „Gewässerschutz live“ mit der Präsentation der ansprechenden Filmbeiträge fand im Sommer 2010 im Botanischen Garten unter Beteiligung der lokalen Presse statt. □





## Evaluation

■ Im Berichtszeitraum wurden alle Lehrveranstaltungen des Fachbereichs durch Studierende evaluiert. Insgesamt wurden 642 Fragebögen ausgewertet, die in 46 Lehrveranstaltungen erhoben worden waren.

Über alle Lehrveranstaltungen gesehen bewerten die Studierenden die Aussage, dass sie mit den Modulen sehr zufrieden sind, mit „trifft zu“. Und etwas besser als „gut“ beurteilen sie die Chancen, in den Modulen die Möglichkeit zu haben, viel zu lernen. Den Dozentinnen und Dozenten wird bescheinigt, dass sie gut vorbereitet sind, die Theorie durch Beispiele verdeutlichen, Fragen ausreichend beantworten und grundsätzlich Interesse am Lernerfolg der Studierenden zeigen.

Alles in allem also gute Ergebnisse, die eine Basis für weitere Verbesserungen bilden.

## Studienangebote

■ Im Berichtszeitraum wurde sowohl die Reakkreditierung des Bachelor-Studiengangs ‚Landschaftsarchitektur‘ als auch die Erstakkreditierung des neuen Bachelor-Studiengangs ‚Landschaftsbau und Grünflächenmanagement‘ beantragt und erfolgreich zum Abschluss gebracht. Beide Studiengänge haben nun - nach der Erfüllung kleiner Auflagen – eine Akkreditierung bis Ende September 2015.

In beiden Studiengängen wurden im erheblichen Umfang Praxiselemente in das Curriculum integriert. Sie haben eine Regelstudienzeit von acht Semestern und genügen damit den Anforderungen der neuen Kammergesetzgebung.

## Preisverleihung

■ Die Bachelor-Arbeit von Franziska Mattheis zum Thema: ‚Umweltbildung im Kindergarten – das Kinderbuch als

Beitrag‘ wurde von der Stadt Höxter ausgezeichnet, ebenso wie die Diplomarbeit von Katharina Weinrich zum Thema ‚Ökologische Abschätzung von Umgestaltungsmaßnahmen an urbanen Fließgewässern mit Hinweis auf weitere Ansprüche‘.

## Forschungsprojekte

- Entwicklung von FFH-Grünland im Rahmen des EU-Life-Projektes ‚Medebacher Bucht‘, Prof. Dr. Riedl, Prof. Dr. Türk.
- Kartierung von Quellen im Landkreis Hersbruck mit Vorkommen von Cordulegaster bidentata mit dem Bund Naturschutz Bayern, Prof. Dr. Riedl, Prof. Dr. Türk.
- Erstellung einer ‚Auenmappe‘ als Materialfundus für die auenbezogene Bildungsarbeit des RVR im NaturForum Bislicher Insel, Prof. Dr. Riedl.
- Hydromorphologische Verbesserung der Fließgewässer im Kreis Höxter in Kooperation mit Umwelt Institut Höxter (UIH), Prof. Dr. Riedl, Dr. Lohr.





- Auswirkungen des Energiepflanzenanbaus auf die Landschafts- und Biodiversität im Kreis Höxter, Prof. Dr. Riedl, Dr. Lohr.
- Modellstudie im Auftrag des Landesbetriebes Straßen NRW, AD Wesel, zur Verbesserung der Tierdurchlässigkeit von Straßenquerungsbauwerken - Entscheidung von Lebensräumen, Prof. Dipl.-Ing. Quast.
- Mitarbeit in Natura 2000, Kulturland Kreis Höxter, „Naturerleben im Kulturland Kreis Höxter“; EU-NRW-Ziel2-Programm Erlebnis NRW - Säule 2; zusammen mit der Landschaftsstation im Kreis Höxter e.V., der Gesellschaft der Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter mbH, dem Kreis Höxter, Prof. Dr. Wolf.
- Versuchspflanzung zur Ermittlung der ökologischen Potenziale von gebiets-eigenen (autochthonen) Gehölzen, Prof. Dr. Riedl.
- Entwicklung von Anpassungsstrategien seitens des Naturschutzes zum Erhalt hochgradig durch den Klimawandel gefährdeter Lebensgemeinschaften, Prof. Dr. Riedl, Dr. Beinlich.

- Praxisversuch Xeroflor Samenverbundmatte Dachbegrünung Höxter, Prof. Dr. Seyfang.
- Mittelstreifenbegrünung an Bundesautobahnen, Prof. Dr. Seyfang.
- Pilotstudie Xeroflor Samenverbundmatte ‚Prärie‘ Höxter, Prof. Dr. Seyfang.
- Studie zum wiss. Erkenntnisstand von Pollenflug der Gehölze im öffentlichen Grün und Strategien zur Minderung, Prof. Dr. Seyfang.
- 1. Forschungs- und Entwicklungsvorhaben ‚Better Regulation: Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Akzeptanz von Naturschutzstandards‘, Prof.in Wolf.

### Internationales

- Der Fachbereich hat eine Kooperation mit der Hochschule Universidad Industrial Santander, Kolumbien, geschlossen.

Mit dem Kooperationspartner Universität Leesja Ukrainska wurde am 24. April

ein Abschluss-symposium zum Projekt ‚Schatzki-See‘ im Audimax der Universität durchgeführt. Rund 450 Teilnehmer besuchten die Veranstaltung.

### ...und sonst

- Zwei Professoren und eine Professorin des Fachbereichs wurden in den Fachbereich ‚Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur‘ ver-setzt.

Die Vorbereitungen zur Reakkreditierung des Master-Studiengangs ‚Environmental Sciences‘ sind ange-laufen. Eingeleitet wurden zudem die Berufungsverfahren für die Lehrgebiete ‚Technik des Garten- und Landschaftsbaues‘, ‚Freiraumplanung im städtebau-lischen Kontext‘, ‚Spezialbauweisen im Landschaftsbau‘ sowie ‚Betriebsfüh-rung und Marketing‘. □

### Info-Veranstaltungen

- Ausstellung Englische Gärten, Museum und Heimathaus Eiskeller Diersfordt vom 5. März bis 18. April 2010.
- Ausstellung Englische Gärten vom 8. Mai bis 5. Juni 2010 in der Wandelhalle am Brunnenplatz in Bad Pyrmont.
- Durchführung eines Informationstages für Bewerber und Bewerberinnen auf die Studiengänge des Fachbereichs Landschaftsarchitektur und Umweltplanung am 02. Juli 2010.
- Teilnahme am Tag der offenen Tür der Hochschule OWL in Lemgo am 08. Mai 2010.
- Besuch der Regierungspräsidentin Detmold am 16. März und 30. April 2010.
- Informationsveranstaltung Architektenkammer NRW, Bund Deutscher Landschaftsarchitekten NRW und Verband Garten- und Landschaftsbau NRW am 21. April 2010.
- Durchführung der Sitzung des Arbeitskreises Fachhochschulen vom 19. - 20. April 2010.
- Bundesarbeitskreis Ausbildungswesen des BDLA am 16. April 2010.
- Tagung der Berufs- und Studienberater/-innen am 12. April 2010.
- Information über die Studiengänge des Fachbereichs anlässlich der Mitgliederversammlung des Verbandes Garten- und Landschaftsbau NRW auf der Landesgartenschau in Hemer am 08. Juli 2010.
- Tagung „Nachwachsende Rohstoffe“ am 23. Oktober 2009 im Heinz Nixdorf Museumsforum Paderborn, gemeinsame Tagung der Hochschule OWL und dem BBN, Leitung Prof. Quast.
- Besuch des Landrats und der Verwaltungsspitze des Kreises Höxter auf dem Campus Höxter am 04. Dezember 2009.
- Durchführung der 4. Höxteraner Summerschool vom 31. August bis 04. September 2010 im NaturForum Bislicher Insel, Prof. Dr. Riedl, Thema: Auen vermitteln - Studierende entwickeln neue didaktische Ansätze für den Naturschutz.



### Verwendung von Studienbeiträgen im Haushaltsjahr 2010

#### EINNAHMEN

ÜBERTRAG 2009	72.474,00 €
ENDABRECHNUNG WS 2009 [15.04.2010]	22.259,09 €
BEITRÄGE SS 2010	36.033,67 €
	11.575,11 €
<b>SUMME EINNAHMEN</b>	<b>142.341,87 €</b>

#### AUSGABEN

<b>FESTLEGUNG: PERSONALAUSGABEN</b>	
WISS. MITARBEITER/-INNEN [FREIRAUMPL., LABAU, EDV, TIERÖKOL.]	50.000,00 €
<b>FESTLEGUNG: SACHAUSGABEN LFD. UNTERSTÜTZUNG ZUR VERBESSERUNG DER LEHRE</b>	
PLOTTSERVICE	3.400,00 €
ARBEITSRAUM MASTERSTUDIENGANG	4.200,00 €
ZEICHENKURS	1.000,00 €
ERSTSEMESTERPAKET	4.500,00 €
EXKURSIONEN	8.500,00 €
TUTOREN/SHK	14.250,00 €
<b>SUMME AUSGABEN</b>	<b>85.850,00 €</b>

■ Über die Vergabe der Studienbeiträge wird in einer eigenen Kommission beraten und Vorschläge unterbreitet. Mitglieder der Kommission sind: 2 Professoren, 1 wissenschaftliche Mitarbeiterin und 3 Studierende. Die Vorsitzende der Kommission ist eine Studentin.

# Streiflichter gardens made in britain



## ÖFFNUNGSZEITEN

- ganzjährig geöffnet
- Montag bis Freitag 8:00 - 19:00 Uhr
- Samstag, Sonntag und Feiertage nach Vereinbarung
- im Winter bis Anbruch der Dunkelheit geöffnet
  
- Eintritt: frei
- Führungen nach Vereinbarung
- Anmeldung für Gruppen erbeten
- Die Mauergärten und der Farnweg sind nicht barrierefrei zugänglich!



## ■ DER BOTANISCHE GARTEN

DER HOCHSCHULE OSTWESTFALEN-LIPPE IN HÖXTER

Die Geschichte des Botanischen Garten Höxter beginnt mit der Gründung des Studiengangs Landschaftspflege (heute: Landschaftsarchitektur und Umweltplanung) im Jahr 1977. Über die Jahre wuchs der Garten und mit ihm seine gestalterische Qualität und seine pflanzliche Vielfalt. Mittlerweile hat sich der Lehr- und Sichtungsgarten mit seinen über 1800 Arten und Sorten von Gehölzen und Stauden zu einem botanischen Kleinod in Ostwestfalen entwickelt.

Der Garten dient in erster Linie der Lehre und Forschung, steht aber allen interessierten Besuchern offen. Botanische Namensschilder geben Auskunft über die Pflanzen und ihre Herkunft. Ein Beschilderungssystem hilft bei der Orientierung im Gelände, informiert im Detail über den Garten und führt durch die fünf Abteilungen mit rund 60 verschiedenen Pflanzenquartieren.

Parkartig, mit ausgedehnten Gehölz- und Staudenpflanzungen, in denen sich offene und dichte Bereiche abwechseln, präsentiert sich der „Ziegenberg“ am Nordhang oberhalb der Hochschulgebäude. Die Innenhöfe dazwischen bestehen aus verschiedenen Hofsituationen und Terrassen, die auf mehreren Ebenen verteilt sind. Hier finden sich Möglichkeiten der extensiven Dachbegrünung, wärmeliebende Gehölze oder ein abwechslungsreiches Sortiment an Funkien (Hosta).

Sieben kleinere, miteinander verbundene Gartenhöfe bilden die sogenannten Mauergärten. Ob Ostasienhof, Formaler Garten, Haus- oder Rhododendrongarten - individuelle und optimierte Pflanzenauswahl prägen den beispielhaften Charakter der sehr unterschiedlichen Gartenräume.

Die Pflanzenquartiere am Krümmen Acker liegen westlich der Gebäude und bestehen vornehmlich aus Gehölzsammlungen von Nadelgehölzen, Linden und Formgehölzen. Baumarten mit von Natur aus besonderen Kronenformen vervollständigen das Bild.

Die Pflanzungen an der Wilhelmshöhe präsentieren ein umfangreiches Sortiment an Stauden und Gehölzen und geben Raum für jährlich wechselnden Sommerflor. Insbesondere der Staudenhügel im Eingangsbereich der Hochschule entfaltet sich mit seinen Hochstauden aus dem Kaukasus im Spätsommer zu wahrer Blütenfülle.

Eine Vielzahl von Versuchspflanzungen zur Staudenverwendung und die Entwicklung von innovativen Pflanzenmodulen bilden den Schwerpunkt der praxisorientierten Forschung im Garten. Ergänzt wird diese durch die Sichtung von Sortimenten im Rahmen der bundesweiten Staudensichtung zur Beurteilung des Gartenwerts der im Handel befindlichen Sorten. Hier stehen zurzeit Schaublatt (Rodgersia), Elfenblume (Epimedium) und Wolfsmilch (Euphorbia) unter wissenschaftlicher Beobachtung.

### ■ Anschrift

Hochschule Ostwestfalen-Lippe  
Fachbereich 9 - Landschaftsarchitektur und Umweltplanung  
An der Wilhelmshöhe 44  
37671 Höxter

### ■ Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Volkmar Seyfang  
Tel.: 05271 - 687 181  
Fax: 05271 - 687 159  
E-Mail: volkmar.seyfang@hs-owl.de



# ■ Presse- und Informationsstelle

## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

■ Die Presse- und Informationsstelle der Hochschule OWL hat im Berichtszeitraum knapp über 200 Meldungen verfasst, die auf der eigenen Homepage veröffentlicht wurden und die den Redaktionen – insbesondere in OWL – angeboten wurden. Im Fokus der Berichterstattung standen Themen aus Lehre und, stärker als in den Jahren zuvor, aus der Forschung. Es ging natürlich auch um hochschulpolitisch Erwähnenswertes – etwa den Streik der Studierenden um die Reduzierung der Studienbeiträge. Die inhaltliche Verantwortung für und die Herausgabe von Sonderpublikationen (Jahresbericht des Präsidiums, Forschungs- und Transferbroschüre, Hochschulzeitschrift ‚fh-print‘) rundeten die redaktionellen Arbeiten ab. Als Teil des Ganzen gewann die gestalterische Arbeit mehr und mehr an Bedeutung (siehe auch tabellarische Übersicht auf Seite 83).

Im Vordergrund also: die Medien – Print, Funk, Online-Dienste und Agenturen –

die kontinuierlich mit Nachrichten aus der Hochschule OWL versorgt wurden. Die Presse- und Informationsstelle kam somit ihrem Auftrag nach, als zentrale Informations- und Nachrichtenquelle die Hochschule insgesamt nach außen zu vertreten: immer in direkter Kommunikation mit den externen Ansprechpartnern und stets – zumindest mittelbar – im Auftrag des Präsidenten, der seinerseits die Hochschule nach außen vertritt.

Neben dieser – wenn man so will – originären Routinearbeit, war die Pressestelle wieder mit der Organisation und Durchführung von Sonder-Veranstaltungen betraut: Tag der offenen Tür, Preisverleihungen und Kolloquien.

Das Team der Presse- und Informationsstelle bestand im Berichtszeitraum aus dem Pressereferent Detlev Grewe-König, Carina Schreiber im Sekretariat, Frank Bernitzki (Grafik-Design-Gestaltung) und Volontärin Adriana Francke, die mittlerweile als Online-Redakteurin (zeitbefristet) eingestellt ist. Der Auf-

gabenbereich des Teams erstreckt sich – siehe oben – auf das klassische Presse-Geschäft und das Veranstaltungsmanagement. Entscheidende Segmente des Hochschulmarketings sind gleichfalls vom Team zu erledigen: Konzeptionelle Aufbereitung von Werbekampagnen, die gestalterische Umsetzung von Werbemaßnahmen, das Aufbereiten von Informationsmaterialien (Flyer, Plakate, Roll-Ups usw.), die Realisierung von (zentralen und dezentralen) Messeständen und – last not least – die Betreuung des Aktuellen und des Zentralen auf der Homepage der Hochschule OWL.

## Corporate Design

■ Das von einer Agentur im Rahmen eines Wettbewerbs entworfene Hochschul-Logo war Ausgangspunkt, um von dieser Agentur ein Corporate Design (CD)-Manual entwerfen zu lassen. Schon im Präsidiums-Jahresbericht 2008/2009 war auf dieses Manual und die verbindlichen Gestaltungsmerkmale hingewiesen worden.



Das CD wurde zentral von der Presse- und Informationsstelle umgesetzt und – wo sinnvoll – weiterentwickelt: sämtliche Printprodukte, der Internetauftritt, Werbeprodukte und nicht zuletzt der alltägliche Schriftverkehr der Hochschule bis hin zu den Zeugnissen und Urkunden sind jetzt nahezu flächendeckend in ein einheitliches Erscheinungsbild gebracht worden.

Allerdings ist die Homepage der Hochschule OWL gestalterisch eine „Baustelle“ geblieben: zwei Fachbereiche und die zentrale Betriebseinheit Skim treten immer noch im alten „Outfit“ auf.

### Transfer-Broschüre

■ Erstmals aufgelegt wurde eine spezielle Broschüre, die beispielgebende Kooperationen mit der mittelständischen Industrie aufzeigt und zum Nachahmen animieren möchte. „Nummer1“ ist die Publikation überschrieben, im Untertitel steht der Hinweis: „Forschung und Transfer – Strategien und Projekte aus der Region“. Zwölf gelungene Kooperationen werden vorgestellt, es gibt Hinweise von Vizepräsidentin Prof.'in Dr. Uta Pottgiesser zu den Rahmenbedingungen von Forschung, Entwicklung und Transfer, die Kammern äußern ihre Sympathien für die Zusammenarbeit von Hochschule und Wirtschaft.

Das konzeptionelle Gerüst zur Transfer-Broschüre, Auflage: 600 Stück, wurde von der Technologie-Transferbeauftragten der Hochschule OWL, Dr. Claudia Mitschke, entworfen. Die redaktionelle Umsetzung – das Schreiben, die Endredaktion – lag in den Händen der Presse- und Informationsstelle. Fotografie (Dirk Schelpeier) und Layout (Philipp Geisert) wurden extern eingekauft.

### Hochschulzeitschrift ‚fh-print‘ und ‚Twitter‘

■ Drei Ausgaben der Hochschulzeitschrift ‚fh-print‘, 20. Jahrgang, sind im Berichtszeitraum erschienen. Betreut wurde die Zeitschrift von Adriana Francke, die sich um den Aufbau, die Gestaltung und - zum Teil – auch die redaktionellen Inhalte kümmerte.

Aufgenommen wurden Texte, die größtenteils schon aktuell auf der Homepage gestanden hatten. Aber es gab auch exklusive ‚fh-print‘-Themen, die im Internet nicht zu finden waren.

Grundsätzlich muss wohl die Frage gestellt werden, ob dieses Medium Zeitschrift, das ausdrücklich nicht „aktuell“ sein kann, noch zeitgemäß ist und auch tatsächlich bei den Rezipienten, hier vor allem den Studierenden, ankommt.

Wirft man einen flüchtigen Blick auf die Hochschul-Zeitungslandschaft in Deutschland, erkennt man deutlich die Zweiteilung: die einen verzichten ganz auf dieses Medium, die anderen peppen es mächtig hochglanzmäßig auf. Die einen vermissen ihre Zeitschrift, vor allem die ältere Leserschaft, die anderen haben noch nie von ihr gehört.

Eines gilt mit Sicherheit: das Kommunikationsverhalten hat sich definitiv geändert! Internet-News und kurzlebige Online-Geflüster kennzeichnen den (massen-) medialen Informationsaustausch. Das Web 2.0 bringt Menschen zusammen, die Öffentliches und Privates vermengen und damit anscheinend (oder scheinbar?) gut leben können - und Orientierung finden.

Eine Hochschule muss dies erkennen, respektieren und vorneweg mitmarschieren. Deshalb haben wir, und das machen längst noch nicht alle Hochschulen, unseren Internetauftritt um eigene „Facebook“-Eintragungen und ein „Twitter“-Forum ergänzt.

Das Internet ist zum „Referenzmedium“ geworden. Keine neue Erkenntnis, aber eine, die jedes Jahr wahrer wird und die Öffentlichkeitsarbeit einer Hochschule auf Trab hält. So bleibt viel zu tun. Jeden Tag. □

## Gestaltung von Medien durch die Pressestelle für Hochschuleinrichtungen im Berichtszeitraum:

Medien	Einrichtungen [Anzahl der gestalteten Medien]
■ Flyer o.ä.	Akadem. Auslandsamt [4], FB 2 [1], FB 4 [13], FB 5 [8], FB 6 [5], FB 7 [5], FB 8 [2], Studierenden- u. Schülermarketing [3], Präsidium [9], Transferstelle [1], KOM [1],
■ Plakate / Poster	Akadem. Auslandsamt [3], Dezernat I [5], FB 3 [2], FB 4 [3], FB 5 [3], FB 6 [5], FB 7 [3], Forschungsförderung [3], Studierenden- u. Schülermarketing [14], Präsidium [9], Zentr. Studienberatung [6],
■ Messesysteme / Roll-Ups / Banner	Akadem. Auslandsamt [1], FB 3 [1], FB 4 [7], FB 5 [3], FB 7 [7], FB 9 [4], Forschung & Transfer [4], Studierenden- u. Hochschulmarketing [4], Präsidium [3], KOM [1],
■ Werbe- / Imageanzeigen	FB 1 [1], Studierenden- u. Schülermarketing [26], Präsidium [8], FB 4 [1], KOM [2],
■ sonstige Medien / Werbemittel / Merchandise	Dezernat V [2], Dezernat I [2], FB 4 [7], FB 5 [4], FB 6 [1], FB 7 [2], Gleichstellung [4], Studierenden- u. Schülermarketing [4], Präsidium [21], KOM [1],

■ Das Hochschulmarketing ist zentrale Servicestelle für Studieninteressierte, Kooperationspartner, Unternehmen und Multiplikatoren. Ziel ist es, die positive Außenwahrnehmung der Hochschule Ostwestfalen-Lippe noch weiter zu steigern und die Hochschule attraktiv und wettbewerbsfähig in der Hochschullandschaft zu positionieren. In Zusammenarbeit mit der Presse- und Informationsstelle, der Zentralen Studienberatung und Vertretern aus den Fachbereichen wurden im vergangenen Jahr vielfältige Aktivitäten und Maßnahmen umgesetzt.

## Studienorientierung und -beratung außerhalb der Hochschule

■ Informationen und Beratung zum Studienangebot und allen Themen rund um's Studium erhalten Studieninteressierte und Multiplikatoren in den Hochschulbüros in Herford und Warburg. Im Rahmen von 25 Informationsveranstaltungen außerhalb der Hochschule und bei mehr

als 20 Kennenlertagen in der Hochschule wurden so über 1.200 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer, Berufsberaterinnen und -berater und Eltern erreicht.

## Studierendenmarketing

■ Die Hochschule war im Berichtszeitraum auf mehr als 40 Berufsinformationstagen und Bildungsmessen in der Region OWL und darüber hinaus vertreten. Zur Steigerung der Wahrnehmung bei bestimmten Zielgruppen und zur Bewerbung einzelner Studienangebote wurden gezielte Werbemaßnahmen in Print- und Onlinemedien eingesetzt.

## Unternehmenskontakte/ Duales Studium

■ Die Mitarbeiterinnen des Studierendenmarketings haben im vergangenen Jahr die Hochschule auf diversen Veranstal-

tungen von Unternehmen und Verbänden präsentiert. Im Rahmen von Messen und weiteren Akquisetätigkeiten wurden interessierte Unternehmen über das Duale Studium informiert und individuell beraten. Das Serviceangebot für Unternehmen wurde weiter ausgebaut. Im vergangenen Jahr konnten so 15 neue Kooperationsunternehmen für das Duale Studium gewonnen werden.

## Hochschulbüro Herford

■ Eine gute Adresse für Studieninteressierte und erfolgreiche Wirtschaftsförderung.

Die Hochschule OWL bietet seit 2009 im Hochschulbüro Herford in den Räumlichkeiten des Museums MARTa Studienberatung für Schülerinnen und Schüler und andere Studieninteressierte an. Neben der Information und Beratung direkt vor Ort steht auch die Bildung von Netzwerken zwischen Schulen, Bildungsbüros, Arbeitsagentur und Wirtschaftsförderung

Das Hochschulmarketing-Team: (v.l.) Elke Kuhlmann, Jessica Wulf und Daphne Amediek.







Im Museum MARTa: das Hochschulbüro Herford der Hochschule OWL.

im Vordergrund. Die Hochschule schafft damit bereits jetzt Strukturen, um sich den Herausforderungen des zukünftigen demographischen Wandels erfolgreich zu stellen.

Ziel der Präsenz der Hochschule in Herford ist es, das attraktive Studienangebot und die weiteren Serviceleistungen der Hochschule in die Region zu tragen. Unternehmen haben die Möglichkeit, sich über das duale Studium direkt vor Ort zu informieren und Kontakte zur Hochschule zu knüpfen.

Erste Erfolge sind bereits sichtbar. Durch die Vortragsreihe „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ ist die Hochschule OWL im Kreis Herford präsenter geworden. Es wurden neue Kooperationsunternehmen für das Duale Studium gewonnen. Informationsveranstaltungen tragen zusätzlich dazu bei, dass die Hochschule OWL im Kreis Herford eine noch größere positive Wahrnehmung findet. So konnte die Anzahl der Studierenden aus dem Kreis Her-

ford seit 2008 um über 50 Prozent gesteigert werden.

### Hochschulbüro Warburg

■ Im Juni 2009 wurde das Hochschulbüro Warburg eröffnet, im September 2009 folgte dann die feierliche Eröffnung des Studienzentrums Warburg durch Minister Andreas Pinkwart und die Begrüßung der ersten 18 Studierenden.

Inzwischen hat sich viel getan in Warburg. Das Hochschulbüro hat im vergangenen Jahr durch zahlreiche Aktivitäten den Bekanntheitsgrad und die Attraktivität des neuen Studienortes gesteigert. Informationsveranstaltungen an Schulen im Umkreis, diverse Werbemaßnahmen in Print- und Onlinemedien und die Teilnahme an Bildungsmessen in der Region sind nur einige der Aktivitäten. Erstmals war die Hochschule auch auf Messen im angrenzenden Bundesland Hessen vertreten.

Da das Angebot an Dualen Studienplätzen in den nächsten Jahren ausgebaut werden soll, hat das Hochschulbüro gezielte Veranstaltungen für Unternehmen angeboten. Ein Beispiel dafür war der Besuch von 30 Auszubildenden der Firma Benteler (aus Paderborn, Kleinenberg und Warburg), die sich im Mai 2010 vor Ort über die Studienmöglichkeiten informiert haben.

Das Hochschulbüro Warburg bietet neben den Bereichen Studierendemarketing, Unternehmenskontakte und Duales Studium nicht nur Studieninteressierten eine umfangreiche Beratung. Auch für die Studierenden ist die Mitarbeiterin vor Ort zentrale Anlaufstelle bei Fragen und Problemen während des Studiums in Warburg.

Zum Wintersemester 2010/11 werden im frisch renovierten Gebäude knapp 30 Studierende ihr Studium aufnehmen. Sieben davon absolvieren parallel eine Ausbildung oder Praxisphasen in Kooperationsunternehmen der Region. □

**KNOWLEDGE**



■ Als zentrale Serviceeinrichtung für Medien, Information und Informationstechnik steht S(kim) im Zentrum der Hochschule. S(kim) bündelt die traditionellen und modernen Aufgaben der Vorgängereinrichtungen Hochschulbibliothek und Rechenzentrum.

Als lokale Bibliothek ist S(kim) der Ort für Medien, fürs Lernen, Stöbern, Recherchieren und „Sich-beraten-lassen“. Mit seinen Netz- und Serverdiensten stellt sich S(kim) als Dienstleister für Kommunikation und Informationstechnik in Lehre und Studium dar. Informations- und Medienkompetenz sowie Kenntnisse in Informationstechnik werden durch das S(kim) als Schuleinrichtung vermittelt.

Neben den im Folgenden angesprochenen Maßnahmen und Projekten im Berichtszeitraum fallen in allen Bereichen des S(kim) über das ganze Jahr hin routinemäßige Arbeiten an, für die der größte Teil der Zeit und Arbeitskraft der Mitarbeitenden benötigt wird: Erwerben, Erschließen und Ausleihen von Medien, individuelle und immer wiederkehrende Beratungen, das Ent-

stören und Weiterentwickeln von Netz und Server und das Aufrechterhalten einer möglichst hohen Verfügbarkeit sind nur einige davon.

Von Außenstehenden bemerkt werden aber zumeist nur die einmalig vorkommenden Maßnahmen bzw. größeren Projekte, die überdurchschnittlich viel Personalkapazität binden und natürlich auch etwaige Systemstörungen.

## 1. Projekte und Arbeiten

### BEFRAGUNG DER BENUTZERINNEN

■ Im November 2009 fragten wir die Besucherinnen der Bibliotheken und IT-Beratungen nach deren Meinungen zur Qualität unserer Angebote und Dienstleistungen (siehe Abbildung 1). Direkt vor Ort konnten sie auf einem Blatt bei vier bis fünf Fragen ein kurzes Meinungsbild abgeben. Mit Hilfe von drei Smilies sollten sie uns Ihre Eindrücke mitteilen.

Ganz bewusst war auf eine detailliertere Befragung verzichtet worden, da

eine solche aufgrund ihres Umfanges zumeist abschreckt. (Umfangreiche Befragungen in der Vergangenheit hatten eine Rücklaufquote von im Durchschnitt unter fünf Prozent). Mit diesem Versuch haben wir immerhin 468 durchaus unterschiedliche Eindrücke bzw. Meinungen zu S(kim) und unserem Service bekommen – wesentlich mehr als letztlich bei der Evaluation des S(kim)!

### Ein kurzer Überblick

76,8 % der Befragten haben in der Bibliothek/ beim HelpDesk das bekommen, was sie wollten – lediglich 3 % waren komplett unzufrieden. 93 % fühlten sich freundlich bedient – 1,6 % werteten den Umgang als sehr unfreundlich.

Eine gute Beratungskompetenz haben uns 88,4 % der Befragten bescheinigt – aber auch hier waren es 1,6 % der Befragten, die gänzlich anderer Meinung waren.

Mit Zusatzfragen wurde die Meinung zum Geräuschpegel in den Bibliotheken eingeholt. Auch das räumliche

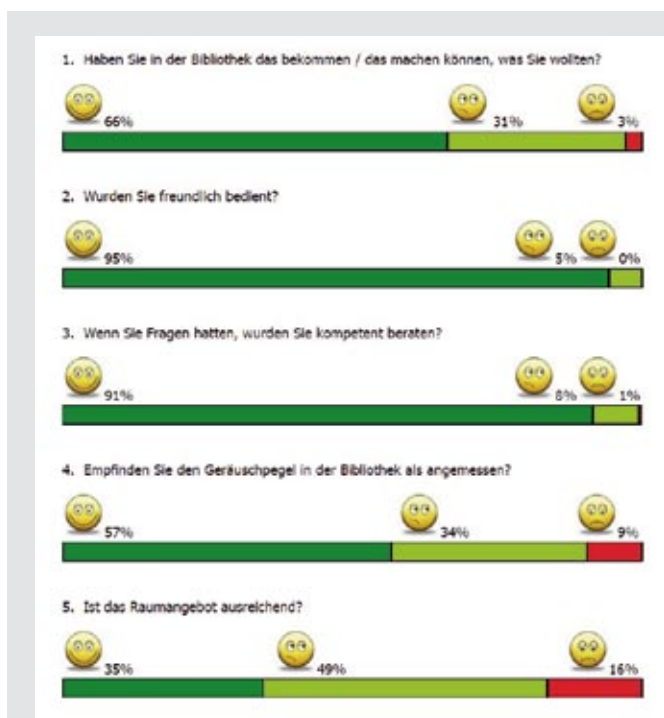


Abb. 1: Ergebnis der Umfrage - Beispiel Bibliothek Detmold



Abb. 2: Ergebnis der Umfrage - Beispiel IT-Support Detmold



Angebot wurde abgefragt: Die Belästigungen durch Lärm wurden in der Bibliothek Detmold – diese hat die ungünstigste Akustik – von 9 % der Befragten als absolut unangemessen eingestuft. Das Raumangebot der Bibliothek Lemgo – hier ist die Bibliothek sehr beengt – wird nur von 47 % der Befragten für „ausreichend“ gehalten.

#### IT-Beratungen (HelpDesk)

Die Kompetenz und Freundlichkeit dieses Dienstes wird in Detmold wesentlich höher eingeschätzt als in Lemgo. Das mag auch daran liegen, dass in Detmold eine Fachkraft eingesetzt ist, während in Lemgo diese Beratung zum größten Teil durch studentische Mitarbeiter getätigt wird.

Der Umfang der Beratungszeiten der Help-Desks reichte 65,5 % der Befragten vollständig aus, nur 6 % von Ihnen sind gänzlich unzufrieden damit.

Bei allen positiv aufgenommenen Angeboten und Leistungen haben wir auch registriert, dass nicht in allen Bereichen absolute Zufriedenheit herrscht. Daran wird weiter zu arbeiten sein. Gerade die vielen zusätzlichen Kommentare geben uns wichtige Hinweise für weitere Planungen.

#### IDENTITY MANAGEMENT AN DER HOCHSCHULE OWL

■ Einheitlicher Zugang zu Diensten, Informationen und Kommunikationspartnern in einer integrierten Informations- und Kommunikationsinfrastruktur.

Das Identity Management (IDM) wurde termingerecht zu Beginn des Wintersemester 2009/10 in Betrieb genommen. Innerhalb kürzester Zeit sind über 1500 Erstsemester-Studierende mit Zugangsdaten versorgt worden. Im Dezember 2009 sind alle Studierenden der älteren Semester aus den alten Systemen ins IDM übertragen worden. Zum Jahreswechsel wurden 5.580 Studierende im IDM verwaltet.

Neue Mitarbeiter wurden seit September 2009 ebenfalls im IDM aufgenommen. Im Januar 2010 erfolgte die Übernahme aller Mitarbeiter/innen (680 Benutzerkonten).

Neue externe Nutzer der Bibliothek (87) wurden bis zum Jahreswechsel neu angelegt.

Die Umsetzung des Projektes erfolgte im Wesentlichen in Eigenleistung. Lediglich zehn Tage Beratungsaufwand wurden in Anspruch genommen. Im Vergleich mit anderen Hochschulen des Landes, die ebenfalls IDM einführen, sind an der Hochschule OWL die mit Abstand geringsten Beratungskosten entstanden.

#### Bewertung

Die Lösung Identity Management hat ihre Bewährungsprobe mit der Bewältigung des Ansturms der Erstsemester bestanden. Technisch völlig problemlos wurden lediglich geringfügige Anpassungen durch organisatorische Veränderungen bzw. Praxisrelevanz erforderlich. Die Phase 1 wurde wie geplant von der terminlichen Planung, dem Kosten- und Aufwandsrahmen und dem erwarteten Leistungsumfang realisiert.

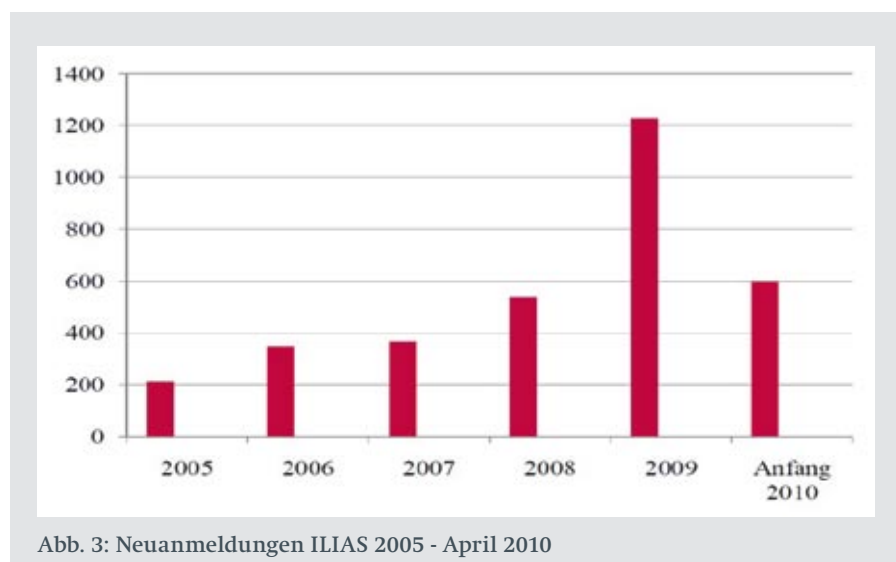
Die Phase 2 der Umsetzung - die Schnittstelle zur Studentenverwaltung – ist ebenfalls plangerecht in den Produktionsbetrieb gegangen. Erste, aus den Erfahrungen resultierende Korrekturen sind in das System eingepflegt worden.

Weitere EDV-Systeme sind im Laufe der letzten Monate angebunden worden: Als erstes wurde das e-Learning-System ILIAS mit Benutzerdaten vom IDM versorgt. Im Sommer folgten das neue Mailsystem (Outlook/Exchange) und das Prüfungs- und Raummanagement-System CAS.

#### E-LEARNING

■ Seit dem offiziellen Ende des Projekts „Notebook-University“ hat S(kim) den damaligen Kern der e-Learning-Aktivitäten, die Lehr-Lern-Plattform ILIAS, nicht nur am Leben gehalten, sondern im Benehmen mit der usergroup „ILIAS“ aktualisiert und an sich verändernde Anforderungen angepasst. Seit längerem ist sie Bestandteil des Webauftritts der Hochschule.

Die zunehmende Nachfrage aus den Fachbereichen, auch mit zeitgleich größeren Gruppen auf ILIAS zugreifen zu können, erforderte im Berichtszeit-





raum eine Modernisierung des entsprechenden Serverparks. Zugleich wurde die Verfügbarkeit der Plattform durch die Einrichtung eines Loadbalancers deutlich erhöht.

Die Lernplattform wird derzeit – mit unterschiedlicher Intensität - genutzt von Angehörigen der Fachbereiche 1, 2, 4, 5, 6 und 9. Die Zugriffe und Supportanfragen haben inzwischen einen Umfang erreicht, der den Einsatz zusätzlicher Personalkapazität erfordert, allein zur technischen Betreuung der Interessenten. Auch die An- und Rückfragen zur Gestaltung und zum Aufbau der jeweiligen Module haben zugenommen.

Eine große Anzahl an Tutorien und Einzelschulungen sowie detaillierte Unterstützung bei Einzelprojekten wurden durch den hierfür zuständigen S(kim)-Mitarbeiter geleistet.

Die Bemühungen des S(kim) und die langsam wachsende Akzeptanz für e-Learning und ILIAS hatte nunmehr das Präsidium der Hochschule veranlasst, alle derzeitigen Akteure am Thema „e-Learning“ in einer Lenkungsgruppe zusammenzufassen und auf diesem Wege, auch über die Finanzierung einzelner Maßnahmen, dem e-Learning in der Hochschule eine größere Aufmerksamkeit und Bedeutung zu verschaffen. Auch die Möglichkeiten, den Lehrenden beim Einstieg in diese Materie noch bessere und umfangreichere Unterstützung leisten zu können, sollen ausgebaut werden.

Die Erfahrungen anderer Hochschulen und Einrichtungen, die e-Learning betreiben, haben gezeigt, dass gerade bei dieser Thematik die Unterstützungsleistungen technischer und didaktisch-methodischer Art untrennbar miteinander verwoben sind. Zu selbigem Ergebnis kam auch die oben genannte Lenkungsgruppe „e-Learning“ der Hochschule und schrieb es im Sommer 2009 auch in den Entwurf eines Strategiepapiers.

Diesen Erfahrungen folgend hat sich S(kim) um die Bereitstellung von fi-

nanziellen Mitteln bemüht, um seine Supportleistungen, die derzeit deutlich einen technischen Schwerpunkt aufweisen, nicht nur ausweiten zu können, sondern auch durch didaktische und methodische Elemente qualitativ zu verbessern. Es ist gelungen, einen Mitarbeiter mit Erfahrungen im Bereich e-Learning – vor allem seiner didaktischen/methodischen Komponente - zu gewinnen, der es uns ermöglicht, zunächst befristet für einige Jahre, einen integrierten und hochwertigen Support anzubieten.

#### NEUES MAILSYSTEM

■ Auf Grund eines Beschlusses des Präsidiums führt S(kim) seit 2010 die Kommunikations- und Kollaborationslösung Outlook/Exchange ein. Über dieses System wird auch seit Sommer 2010 der Mailverkehr der Hochschule abgewickelt. Im Interesse der Sicherheit der Daten bei Speicherung und Transport wurde zugleich das Protokoll von POP3 in IMAP überführt. Zur Bewältigung der Datenmengen wurde ein neues Server-Cluster aufgesetzt. Ein umfangreiches Schulungsprogramm wird die Anwender ab September 2010 mit dem neuen System vertraut machen. Inwieweit die Kollaborationswerkzeuge des Systems,

zum Beispiel die Kalenderfunktionen, eingesetzt werden, wird sich in den kommenden Monaten erweisen.

#### RAUMVERWALTUNGS- UND PRÜFUNGSMANAGEMENT (CAS)

■ Um bisherigen Unstimmigkeiten und Differenzen bei der Raum- und Prüfungsplanung zu begegnen, hat das Präsidium den Einsatz eines entsprechenden Programmsystems beschlossen. In einem aufwendigen „Proof-of-Concept“-Verfahren wurde sich letztlich für das Programm der Fa. CAS entscheiden. S(kim) wurde mit dessen Einführung beauftragt. Für den Zeitraum der Einführung und die Abstimmung mit den Fachbereichen und der Verwaltung wurde eine Mitarbeiterin befristet eingestellt.

#### HOCHSCHULNETZ UND SERVERRÄUME

■ Der Umbau des Hochschulnetzes ist weitgehend fertiggestellt. Der letzte Abschnitt im Lemgoer Hauptgebäude ist in den Sommersemesterferien in Angriff genommen worden. Im Zuge des Netzbbaus hat S(kim) einen Testbetrieb der VoIP-Telefonie begonnen; der Bereich S(kim) und der Studienort

Warburg telefonieren mit dieser Technik. Auf eine Ausweitung auf andere Bereiche der Hochschule ist derzeit verzichtet worden.

Das Hochschulnetz ist seit Beginn des Jahres 2010 redundant an das Wissenschaftsnetz angeschlossen; der Hauptanschluss wird hierbei nach Bielefeld geführt, der Redundanzanschluss nach Hannover.

Auch das eigentliche Zentrum des Hochschulnetzes, der Serverraum, liegt inzwischen redundant vor. Im Sommer 2010 wurden die letzten hierfür notwendigen Umbauten und Schaltungen getätigt. Allerdings genügen die nunmehr zwei Serverräume weder im Brandschutz, noch in der Sicherung gegen unbefugten Zutritt den derzeitigen technischen Erfordernissen. Hier sind umfangreiche Investitionen in den kommenden Monaten erforderlich.

Im Berichtszeitraum wurde der Studienort Warburg über eine Ethernet-connect-Leitung an das Hochschulnetz angeschlossen. Dieselbe Anschlusstechnik wird auch für die Ausfallstrecke für den Standort Höxter verwendet, die zum Ringschluss nach Lemgo führt.

## 2. Informations- und Schulungsveranstaltungen

■ Im Berichtszeitraum sind wieder etliche Schulungsveranstaltungen angeboten worden. In den Bibliotheken wurden mit kurzen Veranstaltungen 1.357 Personen erreicht, mit mehrstündigen Angeboten 345 Personen. Außerdem sind im Rahmen von Veranstaltungen „Wissenschaftliches Arbeiten“ über 50 Teilnehmer und Teilnehmerinnen in Rechertechniken eingeführt worden. Der gegenüber den Vorjahren steigende Zuspruch zeigt, dass sich auch die umfangreicheren Angebote dieser Art etabliert haben.

Für Interessierte aus den weiterführenden Schulen haben neun Termine stattgefunden mit insgesamt rund 340 Schülerinnen und Schülern.

### Verwendung der Studienbeiträge

#### HAUSHALTSJAHR 2009

FORTFÜHRUNG DES PROJEKTES „SERVICE AUS EINER HAND“	20.000,- €
VERLÄNGERUNG DER ÖFFNUNGSZEITEN DETMOLD (LAUFZEIT 1 JAHR)	20.000,- €
VERBESSERUNG DES MEDIENANGEBOTS - JE JAHR (LAUFZEIT 3 JAHRE)	50.000,- €
INFORMATIONEN- UND MEDIENKOMPETENZ - JE JAHR (LAUFZEIT 3 JAHRE)	60.000,- €
UNTERSTÜTZUNG E-LEARNING/ILIAS - JE JAHR (LAUFZEIT 5 JAHRE)	63.000,- €



Im IT-Bereich sind es weniger feste Veranstaltungen als individuelle Beratungen und Unterstützungstätigkeiten, die das Bild prägen. Ungefähr 4.300 Hilfesuchende kamen zu Beratungsgesprächen. Spezifische Fragestellungen und Nachfrage nach Diensten brachten über 3.200 von ihnen mit. Aber nach wie vor finden auch die eher konventionellen Tutorien zu den Office-Programmen ihre Interessierten.

Der Bereich Web und e-Learning war im Berichtszeitraum verstärkt aktiv: 19 Einzeleinführungen und 25 Kursveranstaltungen befassten sich mit e-Learning allgemein, mit der Lernplattform ILIAS und dem Content-Management-System Typo 3. Die Beratungen und Schulungen im Zusammenhang mit dem neuen Webauftritt der Hochschule sind nicht in diesen Zahlen enthalten

### 3. Ausbildung

■ S(kim) bildet sowohl im bibliothekarischen als auch im IT-Bereich bereits seit Jahren aus. In 2009 hat ein Aus-

zubildender im IT-Bereich seine Ausbildung zum Fachinformatiker erfolgreich abgeschlossen, in 2010 beendeten eine Auszubildende im Bibliotheks- und ein Auszubildender im Informationsbereich erfolgreich ihre Ausbildung.

### 4. Sonstiges

■ Um unsere Service- und Benutzerorientierung zu optimieren, kamen im Februar 2010 alle S(kim)-Mitarbeitenden zu einer ganztägigen Fortbildung zusammen.

Im Rahmen der Verbesserung der Informationskompetenz ist am Sommer 2010 ein entsprechendes Online-Tutorial ins Netz gestellt worden.

Mit Beginn des Jahres 2010 ist das Online-Angebot der Bibliothek weiter ausgebaut worden: Der Katalog weist nunmehr 3.900 eBooks und 23.800 online abrufbare Zeitschriften nach.

Der Studienort Warburg beschäftigt alle Bereiche des S(kim). Die IT-Infrastruktur

erfordert detaillierte Planungen und Gespräche seitens der IT-Abteilung. Mit der Telefonie dort ist der Bereich Netz/Mail befasst und die bibliothekarischen Dienste werden vom Bereich ‚Information und Benutzung‘ geplant. Die dort aufzustellenden Medien werden bereits seit Monaten beschafft. Sobald die Bibliotheksräume vor Ort fertig gestellt sind, werden sie dorthin überführt.

Nach über 30 Jahren bekommt die Bibliothek Lemgo einen neuen Teppichboden; hierfür muss die gesamte Bibliothek ausgeräumt und zwischengelagert werden. Es wird mit einer Schließungszeit von über zwei Wochen gerechnet. Um einen Medienzuwachs aufnehmen zu können, wird beim Wiederaufbau eine weitere Regalreihe aufgestellt. Damit ist die Verkehrsfläche zwischen den Regalreihen weiter vermindert worden. Die räumliche Kapazität der Bibliothek Lemgo ist damit definitiv ausgeschöpft!

Als eine kleine Einrichtung ist S(kim) auf die Zusammenarbeit mit verschiedensten Einrichtungen und Gremien dringend angewiesen, die auf den Ar-



beitsgebieten von S(kim) tätig sind. Auch im Berichtszeitraum wurden intensive Arbeitskontakte unterhalten. Beispielhaft werden genannt: DVZ und Verwaltungs-DV der Fachhochschule Bielefeld, die Arbeitsgemeinschaft der Rechenzentrumsleitungen; Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulbibliotheken; Vorstand des Verbandes der Bibliotheken Nordrhein-Westfalen (VBNW); Deutsche Initiative für Netzwerkinformation(DINI); Deutsches Forschungsnetz e.V. (DFN); Zentren für Kommunikation und Informationsverarbeitung e.V. (ZKI); Hochschulbibliothekszentrum NRW(HBZ). Besonders zu erwähnen ist die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe DV-Infrastruktur (DV-ISA); ILIAS-Arbeitsgruppen.

Ohne eine enge Zusammenarbeit mit und in diesen Gremien und Organisationen ist es nicht möglich, den Stand der Dienstleistungen zu halten bzw. sinnvoll weiterzuentwickeln.

## Entwicklung und Perspektiven

■ S(kim) trägt als Infrastruktureinrichtung für Medien, Information und Informationstechnik seinen wesentlichen Anteil zu erfolgreicher Lehre und Forschung bei. Sowohl im IT-Bereich als auch in der Medienversorgung ist der Erfolgsgrad dieser Arbeit nicht zuletzt mit der Größenordnung der zur Verfügung stehenden Finanzmittel verknüpft.

Wie bereits die im Wesentlichen abgeschlossene Umstellung der Diplom- auf Bachelor- und Master-Studiengänge – mit einer zunehmende Diversifizierung – werden auch die in den kommenden Jahren an Zahl zunehmenden Studierenden ein den Anforderungen angepasstes modernes Hochschulnetz wie auch den Zugang zu neuesten Medien und Informationsquellen in ausreichendem Umfang erwarten. Die Leistungsfähigkeit die-

ses zentralen Bereiches ist auch ein Merkmal des Wettbewerbs.

Der Aufbau und die Erhaltung von Redundanzen und das Schaffen von aktiven und passiven Maßnahmen zur Sicherung der Daten, des Datenverkehrs und der IT-gestützten Vorgänge in der Hochschule erfordern nicht nur jeweils einmalige Investitionen, sondern eine verlässliche Bereitstellung von Mitteln in auskömmlicher Höhe.

Gleiches gilt für sinnvolle und auskömmliche Supportstrukturen für IT und digitale Dienste, insbesondere auch für das e-Learning. Nicht zu vergessen ist, dass die IT-Infrastrukturen der Hochschulen im Zuge der Bologna-Mobilität einen elektronischen Datenaustausch und ein „Mitlaufen“ der bisher vom Studierenden erworbenen ECTS-Punkte ermöglichen müssen. □

## Kerndaten 2009 (in Auswahl und gerundet)

	2008	2009
■ Fortbildung und Reisekosten (auch Fahrten zwischen den Standorten)		18.000 €
■ IT-Wartungskosten		90.000 €
■ IT-Ersatz und Auf- und Ausbau		110.000 €
■ Medien – Erwerbungs Ausgaben Regelhaushalt	292.306 €	304.130 €
■ Medien – Erwerbungs Ausgaben Studienbeiträge	60.000 €	54.000 €
■ Medien – Erwerbungs Ausgaben Werbung		13.082 €
■ Medienzugang (in Medieneinheiten) Regelhaushalt	2.791	2.860
■ Medienzugang (in Medieneinheiten) Studienbeiträge	1.423	1.378
■ Medienabgang / Aussonderung	2.949	3.682
■ Medienbestand (in Medieneinheiten)	122.000	121.000
■ Zeitschriftenabonnements (Papier)	545	537
■ Zeitschriftenabonnements (digital)	1.144	2.244
■ Zeitschriftenabonnements (digital Nationallizenz)	5.686	6.938
■ Aktive Nutzerinnen	4.545	5.322
■ Benutzeraufnahmen Bibliothek	1.480	2.368
■ Benutzeraufnahmen IT	984	1.229
■ Benutzeraufnahmen WLAN	478	596
■ Ausleihen/Verlängerungen	116.000	114.000
■ Digitale Ausleihen	21.000	65.000
■ Fernleihe gebend	5.499	5.256
■ Fernleihe nehmend	2.798	2.477

## Studienmethodik

■ Seit der Einführung des Bachelor-Abschlusses steigt der Druck auf Studenten: Mehr Prüfungen, weniger Freiräume. Gutes Zeitmanagement, Teamfähigkeit und Stressresistenz sind deshalb unerlässlich.

Mit dem Angebot „Studienmethodik – Intelligenter Studieren“ begleitet und unterstützt das Institut für Kompetenzförderung (KOM) Studierende seit dem Wintersemester 2008/2009 bei der erfolgreicherer Durchführung ihres Studiums. Angeboten werden Kurse zum Effektiven Lernen, eine Schreibwerkstatt zum Verfassen wissenschaftlicher Texte, eine Tutorenschulung zur Qualifizierung studentischer Tutoren für die nachhaltige wirkungsvolle Gestaltung des Lehr- und Lernprozesses und für Studierende in der Studienabschlussphase der Kurs ‚Studienabschluss und Berufseinstieg‘.

Die Evaluierung - mehr als 80 % der Teilnehmer bestätigen einen deutlichen Nutzen für die Praxis - sowie die steigende Nachfrage an allen Standorten der Hochschule OWL zeigen die Notwendigkeit und den Bedarf der Studierenden an diesen Angeboten. Finanziert werden diese aus Studienbeitragsmitteln.

## Grundständige Lehre

■ Dass interkulturelle Kompetenz nicht nur eine theoretische Größe ist, haben die Studierenden des Master-Studiengangs ‚Betriebswirtschaft und Logistik‘ in diesem Jahr am eigenen Leib erfahren können. Nach intensiven Vorbereitungen in der Vorlesung startete die Master-Gruppe Anfang Mai ins russische St. Petersburg. Auf dem vierten Deutsch-Russischem Logistik-Workshop evaluierten die Studierenden den Einfluss des kulturellen Hintergrunds auf das Kommunikationsverhalten bei internationalen Konferenzen. Neben einem

umfangreichen kulturellen Nebenprogramm standen intensive Gespräche, Podiumsdiskussionen und Workshops im Vordergrund der Aktivitäten.

Das Angebot für Studierende beinhaltet neben interkultureller Kompetenz auch die Vermittlung von Managementkompetenzen durch die Einbindung von Pflicht- oder Wahlpflichtfächern in das Curriculum der Bachelor- und Master-Studiengänge der Fachbereiche der Hochschule OWL. Inhaltlich werden hier unter anderem Methoden zum Sitzungs- und Zeitmanagement sowie Präsentations- und Visualisierungstechniken vermittelt und an praktischen Beispielen erprobt.

Auch in diesem Jahr hat das KOM-Institut bei der Durchführung des Studienprojekts im Fachbereich ‚Produktion und Wirtschaft‘ mit Vertiefungskursen für Teamleiter, Toolboxes für die Studierenden und der Entwicklung von Präsentationskompetenz maßgeblich unterstützt.

Flyer der KOM-Weiterbildungsangebote ‚PM‘ und ‚FM‘.







Kursteilnehmende des KOM-Weiterbildungsangebotes „Persönlichkeitsentwicklung & Methodentraining [PM]“.

## Weiterbildungsangebote Persönlichkeits- und Führungskräfteentwicklung

Seit 1997 ist es Aufgabe des Weiterbildungsbereichs ‚Prozessmanagement‘, den Teilnehmenden die Möglichkeit zu bieten, über jeweils zwei Semester ihre Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen zu professionalisieren.

Studenten und Berufstätige sind gut beraten, ihr Potenzial in den genannten Kompetenzen auszubauen. Dies jedenfalls wünschen sich Arbeitgeber, wie eine Umfrage der IHK Ostwestfalen zeigt. Demnach wünschen sich die Antwortenden neben der sozialen Kompetenz (70 %) auch eine ausgeprägte kommunikative Kompetenz (80 %).

Im Sommersemester 2010 haben zehn Teilnehmende des letzten Prozessmanagement-Kurses 20/09 das Hochschulzertifikat erhalten, ein Abschluss nicht nur für die Teilnehmenden. Das vergan-

gene Jahr wurde genutzt, um die Struktur der Weiterbildung zu verändern und den aktuellen Bedürfnissen in den Unternehmen der Region anzupassen:

Im Wintersemester 2010/11 liegt das neue Weiterbildungsangebot des KOM vor. Unter der Bezeichnung „Persönlichkeitsentwicklung & Methodentraining [PM]“ sind Studierende der Hochschule OWL und anderer Hochschulen sowie Berufstätige angesprochen. Das Angebot umfasst zehn Bausteine, verteilt auf zwei Semester.

Ebenfalls im Wintersemester 2010/11 präsentiert das KOM den neukonzipierten Kurs „Führungs- & Managementkompetenzen [FM]“, ein Trainingsprogramm für Fach- und Führungskräfte mit akademischem Abschluss oder abgeschlossener Berufsausbildung und einschlägiger Berufstätigkeit. Acht Pflicht-, zwei Wahlpflichtbausteine und vier Einzelcoachings im Anschluss an den Kursdurchlauf sowie organisatorische

und inhaltliche Begleitung durch das Angebot der E-Learning-Plattform ILIAS bieten den (Nachwuchs-) Führungskräften Entwicklungsmöglichkeiten von der Führungskraft zur Führungspersönlichkeit.

Im Sommersemester 2010 stieß von den angebotenen Tagesseminaren für Fach- und Führungskräfte das Thema „Die Stimme der Führung – Rhetorik: Schwerpunkt Stimme“ auf das größte Interesse.

Auch im Jahr 2009 fand ein Kurs ‚Prozessmanagement-KOMPAKT‘ mit 16 Teilnehmenden in Kooperation mit der Arbeitsagentur Detmold statt. Der Stoffplan des Kurses inklusive des Methodeneinsatzes bei der Durchführung der Maßnahme wurde flexibel auf die Teilnehmerstruktur der Gruppe angepasst. Individuelle Defizite der Teilnehmenden konnten dabei berücksichtigt und aufgearbeitet werden. Mit den Teilnehmenden wurden berufliche Alternativen, Aktivierungs-



und Wiedereingliederungsstrategien für den regionalen Arbeitsmarkt erarbeitet. Während der Maßnahme konnten die Teilnehmenden bei ihren Bemühungen zur Eingliederung und bei der persönlichen Vorbereitung einer Existenzgründungsmaßnahme individuell in Einzelcoachings unterstützt werden.

Die Verankerung und Vernetzung zu örtlichen Betrieben, Verbänden und sonstigen Einrichtungen (Schulen, Vereine) wurde gepflegt und - angesichts der besonderen Problematik durch die wirtschaftliche Krise vieler Betriebe und der aktuellen Entwicklung auf dem regionalen Arbeitsmarkt – intensiviert.

#### Projekt „Selbstständige Schule“

■ Das Projekt ‚Selbstständige Schule‘ läuft bereits seit 2002 aufgrund einer Vereinbarung zwischen der Bezirksregierung Detmold und der Hochschule. Im September 2009 wurde die Laufzeit des Projekts um weitere zwei Jahre bis zum Ende des Schuljahrs 2011 verlängert. Das im KOM angesiedelte Projektteam hat die Aufgabe, Steuergruppen von Schulen, die sich für den Prozess der Schul- bzw. Unterrichtsentwicklung entschieden haben, in prozessbezogenen Management-Kompetenzen zu unterweisen.

Von den rund 700 Schulen aller Schulformen im Regierungsbezirk Detmold, also in OWL, haben inzwischen ungefähr 400 Schulen ihre Steuergruppen mit je drei bis sechs Mitgliedern zu diesen Seminaren entsandt, so dass bisher insgesamt rund 1.600 Lehrerinnen und Lehrer trainiert wurden.

Die Seminare umfassen acht Bausteine, die den Teilnehmenden an elf Tagen vermittelt werden und zwar an den Seminarorten Bielefeld, Gütersloh, Höxter, Lemgo, Minden und Paderborn. Neben der Erst-Qualifizierung von Steuergruppen bietet das Projektteam bereits seit Jahren Nachqualifizierungen für später eingetretene Steuergruppen-Mitglieder an. Außerdem arbeitet es zurzeit an einem Angebot eines Evaluations- und Op-

timierungs-Workshops für bereits seit Jahren tätige Steuergruppen.

Aufgrund der guten und intensiven Zusammenarbeit von Schulaufsicht und Hochschule in OWL nimmt diese Region einen Spitzenplatz in ganz NRW ein, was die Schulentwicklung hin zu selbstständigem, eigenverantwortlichem Lernen der Schülerinnen und Schüler betrifft.

### MBA-Weiterbildungsstudiengang „General Management and Leadership“

■ Im September 2009 begannen Führungsnachwuchskräfte, die bereits einen Hochschulabschluss sowie einschlägige Berufspraxis aufweisen, in der Business School OWL im KOM mit dem berufs begleitenden Weiterbildungsstudiengang ‚Master of Business Administration‘ (MBA), Schwerpunkt ‚General Management and Leadership‘.

In diesem Studienprogramm werden speziell Führungskräfte aus Produktionsunternehmen mit regionalem Bezug und globalem Aktionsradius auf Positionen im Top-Management vorbereitet. Für Unternehmen bietet es ein ideales Instrument zur Führungskräfteentwicklung.

Das viersemestrige Studium besteht aus insgesamt sechs Modulen mit 14 Pflichtfächern und vier Wahlpflichtfächern (zwei Fächer verpflichtend) aus den Bereichen ‚General Management and Leadership‘. Die Präsenzveranstaltungen finden an rund 24 Wochenenden, jeweils freitags und samstags, im KOM statt.

In den zurückliegenden zwei Semestern behandelten die Studierenden Fächer aus den Modulen ‚Strategie und Unternehmensführung‘, ‚Wissens- und Prozessmanagement‘, ‚Finanzen und Recht‘, ‚Kunden und Märkte‘, ‚Management and Leadership‘ und ein Fach aus dem vertiefenden Wahlpflichtmodul. Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch. Jedes Fach wurde direkt mit einer Prüfung abgeschlossen.

Besonderes Merkmal des MBA-Studiums an der Business School OWL ist die enge Verzahnung von Wissenschaft und Praxis: Jedes Fach wird von einem ausgewählten Vertreter des akademischen Hochschulbetriebs sowie einem Praxisvertreter aus der Wirtschaft – einem so genannten „Dozenten-Tandem“ – unterrichtet.

Aktuelle Kenntnisse aus Wissenschaft und Praxis wurden den Studierenden im ersten Studienjahr durch die Dozenten-

Tandems vermittelt. Diskussionsfreiräume und handlungsorientierte Präsenzveranstaltungen motivierten in idealer Weise zum Austausch beruflicher Erfahrungen und zur zeitnahen Umsetzung des erworbenen Wissens.

Eine Evaluation unter den MBA-Studierenden bezüglich der Praktikabilität des Weiterbildungsstudiums an der Business School OWL ergab eine durchweg positive Resonanz hinsichtlich der zeitlichen Vereinbarkeit von Beruf und hochqualifizierter akademischer Ausbildung.

Die Bearbeitung der Masterthesis steht im Sommersemester 2011 an.

### Gespräche im Lindenhaus

■ Die Veranstaltungsreihe ‚Gespräche im Lindenhaus‘ hat sich im vierten Jahr ihrer Existenz zu einem festen Bestandteil des hochschulischen Jahresprogramms entwickelt und mit inzwischen zehn Begegnungen einen festen Kreis von hochschulinternen und -externen Gästen und Freunden gewonnen.

Man trifft sich am frühen Abend im KOM, um von qualifizierten Referenten in ein politisch-ökonomisches Thema eingeführt zu werden, anschließend mit ihm zu diskutieren und danach bei einem kleinen Imbiss sich untereinander auszutauschen.

Behandelten die ersten Veranstaltungen die Entwicklung wichtiger geopolitischer Regionen unserer zusammenwachsenden Welt, so wenden sich die nächsten ‚Gespräche‘ stärker bestimmten übergeordneten Themen, wie Einfluss der Weltreligionen, Bedeutung des Club of Rome, internationale Korruption, zu.

Bisher gelang es jedes Mal, einen ausgewiesenen Experten für das gewählte Thema zu gewinnen, so dass den Zuhörenden interessante Einblicke und Einsichten geboten werden konnten. Das war sicher auch ein Grund für die Entscheidung des Präsidiums, den Bestand dieser Reihe zu sichern. □

Prof. Dr. Reinhard Doleschal, Leiter des KOM-Instituts und der Business School OWL, als Moderator der Eröffnungsveranstaltung des MBA-Studiengangs am 23. September 2009.





■ Die Hochschule OWL hat sich bereits zum dritten Mal erfolgreich um das TOTAL E-QUALITY-Prädikat beworben. Das Prädikat ist jeweils für drei Jahre gültig und zeichnet Unternehmen und Institutionen aus, die eine an Chancengleichheit orientierte Personal- und Organisationspolitik verfolgen, in deren Mittelpunkt die Beschäftigten (Leitungskräfte, wissenschaftliche und wissenschaftsstützende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Studierende) stehen und deren Ziel es ist, das Potenzial von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu fördern.

Kernelement der Bewerbung ist die Selbstverpflichtung der Hochschule zur Förderung der Chancengleichheit. Anhand eines Selbstbewertungsinstrumentes, das in sieben Aktionsfeldern sowie eine umfassende statistische Auswertung der Beschäftigtensituation gegliedert ist, wird die Fragestellung beantwortet, welche Aktivitäten die Hochschule zur Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern durchführt. Orientierungspunkte hierfür sind die in der Organisation gesetzten Ziele im Hinblick auf Chancengleichheit, die verfolgten Strategien und Unterstützungen zum Erreichen dieser Ziele sowie die Umsetzung der zentralen Ziele und Strategien in den dezentralen Einheiten (Fachbereiche, Abteilungen).

Für die Zweitbewerbung bzw. Drittbewerbung wird vor allem darauf geachtet, dass und wie geplante Maßnahmen umgesetzt wurden, ob bereits durchgeführte Maßnahmen nachhaltigen Erfolg zeigen und ob das Gesamtkonzept weiterhin auf Chancengleichheit ausgerichtet ist.

## Zu Bestandsaufnahme Beschäftigte und Studierende

■ Nach wie vor nahm und nimmt die Stellenbesetzung eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Chancengleichheit ein. Dabei strebt die Hochschule die Erhöhung des Frauenanteils in den Bereichen an, in denen sie prozentual nur

wenig vertreten sind. Durch die überwiegend rein ingenieurwissenschaftliche Fächerstruktur der Studiengänge ist es leider nach wie vor sehr schwierig, den Frauenanteil beim wissenschaftlichen Personal zu erhöhen, da sich viel zu wenig Frauen bewerben. So kann es nicht verwundern, dass zahlenmäßig größere Erfolge bei den nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen erreicht wurden.

Positiv zu verzeichnen ist, dass der Frauenanteil in der zentralen Verwaltung von 42 % im Jahr 2004 auf 47,6 % 2009 gestiegen ist. Im mittleren Dienst ist der Frauenanteil von 54 % auf 65,8 % gestiegen, im gehobenen Dienst von 25 % auf 39 % und im höheren Dienst von 11 % auf 25 %. Seit 2008 sind Frauen in strategisch wichtige Positionen eingestellt worden, wie im Technologie-Transfer, Studierendenmarketing, in der zentralen Studienberatung und im Forschungsbüro. Astrid Waldt wurde Ende 2009 als Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung eingestellt.

Der Professorinnenanteil stieg im Zeitraum 2007 bis 2009 von 15 % auf 16,7 % an. Einen besonderen Anstieg an Professorinnen hat der Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur zu verzeichnen: Im Zeitraum von 2004 bis 2009 konnte der Professorinnenanteil hier von 20 % auf 29,4 % in 2009 gesteigert werden. Bei den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen ist der Frauenanteil im diesem Fachbereich im gleichen Zeitraum von 5,3 % auf 22,2 % gestiegen. Im Fachbereich Medienproduktion betrug der Professorinnenanteil 2009 28,6 %, im Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung 20,6 %.

In den klassischen ingenieurwissenschaftlichen Fachbereichen lag der Professorinnenanteil im Jahr 2009 jedoch weiter unter 10 %: im Fachbereich Bauingenieurwesen 5,9 %, im Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik 6,7 %, im Fachbereich Maschinentechnik und Mechatronik 7,7 % und im Fachbereich Produktion und



Prof.'in Lucia Mühlhoff, Ph.D.  
Gleichstellungsbeauftragte



Wirtschaft 9,1 %. Es ist besonders erfreulich, dass im Jahr 2010 bereits drei Kolleginnen neu berufen wurden, unter anderem eine im Fachbereich Maschinenteknik und Mechatronik.

Der Frauenanteil an Absolventen und Absolventinnen ist in den letzten drei Jahren von 34,29 % auf 44,45 % angestiegen. Der Frauenanteil an Studierenden ist im Vergleich zu den Vorjahren mit 35,08 % fast gleich geblieben. Bei den Studienanfängerinnen ist der Frauenanteil von 39,18 % auf 37,5 % leicht gesunken, was damit zu erklären ist, dass zwar zahlenmäßig mehr Frauen ein Studium aufgenommen haben als vor drei Jahren (503 gegenüber 326), dass es aber auch mehr männliche Studienanfänger gibt (838 gegenüber 507).

Einen hohen Frauenanteile zum Wintersemester 2009/10 bei den Studierenden hatten die Studiengänge Architektur (Bachelor) mit 67,8 % und (Master) mit 65 %, die Innenarchitektur (Bachelor) mit 87,7 % und (Master) mit 79,3 %, die Technologie der Kosmetika und Waschmittel mit 100 % und die Landschaftsarchitektur (Bachelor) mit 55 %.

Leider liegt in den ingenieurwissenschaftlichen Bachelor-Studiengängen Elektrotechnik, Technische Informatik, Mechatronik, Maschinenteknik, Produktionstechnik und Holztechnik der Frauenanteil noch immer unter 10 %. Das Ziel des aktuellen Frauenförderplans wurde somit noch nicht erreicht: in allen Studiengängen einen Studentinnenanteil von mindestens 10 % bei den Erstsemesterstudierenden zu haben.

Erfreuliches Ergebnis bei der leistungsorientierten Mittelvergabe (LOM) 2010 ist, dass die Hochschule OWL im Landesvergleich der NRW-Fachhochschulen mit Abstand am besten bei der Berücksichtigung von Erfolgen in der Gleichstellung von Frauen und Männern abgeschnitten hat. Sehr erfolgreich war die Hochschule OWL im Studienbereich Life Science Technologies mit 17,2 Bonuspunkten und im Studienbereich Informatik mit 3,4 Bonuspunkten.

## Aktionsfelder

■ In vielen Bereichen der unten aufgeführten Aktionsfelder hat die Hochschule Entwicklungspotenzial. Es sprengt den Rahmen dieses Beitrags, vollständig auf sämtliche Hochschulaktivitäten einzugehen. Daher werden hier nur einige wesentliche Hochschulentwicklungen genannt.

### 1. PERSONALBESCHAFFUNG UND STELLENBESETZUNG

■ Die Hochschule OWL hat ihre Hausaufgaben gemacht hinsichtlich Stellenausschreibungen, Berufungs- und Einstellungsverfahren und Entwicklung strukturierter Vorstellungsgespräche. Die Beteiligung von Frauen in Berufungs- und Auswahlverfahren ist aber leider immer noch nicht zufriedenstellend, da viel zu wenig Professorinnen und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen an der Hochschule tätig sind. Die wenigen Frauen müssen an überproportional vielen Verfahren mitwirken, sind dadurch zeitlich überfordert und dennoch häufig die einzige Frau im Auswahlgremium.

### 2. KARRIERE- UND PERSONALENTWICKLUNG

■ Personaldezernat, Studierendenberatung und Gleichstellungskommission verfolgen bereits gute Konzepte zur Karriere- und Personalentwicklung aller wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Mitarbeitenden.

Konkret wurde Ende 2009 das Netzwerk Connection mit der Zielsetzung gegründet, ab dem Studienjahr 2011/12 ein ‚MentorInnen-Programm‘ zur Förderung der an Technik interessierten Schülerinnen, Studentinnen und Wissenschaftlerinnen insbesondere Doktorandinnen einzurichten. Führungskräfte aus Industrie und Hochschule sollen Studentinnen beim Studium und Berufseinstieg unterstützen. Studentinnen und Hochschulangehörige sollen Schülerinnen und Auszubildende zu einem Ingenieurstudium ermutigen.

### 3. VEREINBARKEIT VON ERWERBSTÄTIGKEIT UND FAMILIENVERANTWORTUNG (WORK-LIFE-BALANCE)

■ Es gibt Überlegungen zum Ausbau der Kinderbetreuung an allen Standorten und zur weiteren Flexibilisierung der Arbeitszeiten.

### 4. INSTITUTIONALISIERTE GLEICHSTELLUNGSPOLITIK

■ Die Hochschule ist hinsichtlich der institutionalisierten Gleichstellungspolitik gut aufgestellt. Darüber hat die Gleichstellungsbeauftragte im Jahresbericht 2008/2009 (vgl. S.88) detailliert berichtet.

Die Gleichstellung unterstützt Vorhaben in den Fachbereichen, die Studierenden Möglichkeiten bieten, sich in Projekten und Abschlussarbeiten mit Gender relevanten Themen auseinanderzusetzen. Dazu ist im Fachbereich Medienproduktion das Projekt „Alternative Architektur-Fotografie“ erarbeitet worden, das sich unter anderem mit der psychologische Wirkung von Architektur bzw. Architekturfotos auf Frauen hinsichtlich angstmachender Situationen beschäftigt.

Des Weiteren entstand an diesem Fachbereich eine DVD-Filmdokumentation zum Frauenpowertag 2009 der Firma Phoenix Contact, die insbesondere Schülerinnen Berufsmöglichkeiten in technischen Bereichen aufzeigen soll und Interviews mit Ingenieurinnen und ihre Berufswege darstellt. Im Wahlpflichtfach ‚Soziologie und Gender‘ im Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung entwickelten Studierende im Sommersemester 2009 die Plakatausstellung ‚Meine Berufswahl ist untypisch - na und?‘, die im Rahmen der Frauen-Info-Börse im Kreis Höxter im November 2009 gezeigt wurde. 18 Plakate zeigen Frauen in Männerberufen und Männer in Frauenberufen.

### 5. PLANUNGS- UND STEUERUNGSINSTRUMENTE IN DER ORGANISATIONSENTWICKLUNG

■ Im hochschulweit aufzubauenden Qualitätssicherungssystem werden gleich-

stellungspolitische Steuerungselemente integriert. Aktuell wird an einem Konzept für ein umfassendes hochschulstatistisches Kennzahlensystem gearbeitet, das die dargebotenen Informationen geschlechterdifferenziert zur Verfügung stellt.

Im vergangenen Jahr wurde entsprechend der Zielvereinbarung mit dem Innovationsministerium in NRW die Studieneingangsphase, das heißt Lehre und Studium der ersten zwei bzw. drei Semester, evaluiert. Die Studierenden des dritten Semesters wurden zu ihren Erfahrungen bezüglich des zurückliegenden Studienjahres befragt. Erstmalig wurde eine geschlechterdifferenzierte Auswertung durchgeführt. Als ein wesentliches Ergebnis kann festgehalten werden, dass bei vielen der abgefragten Bereiche die Antworten der Studentinnen weniger positiv ausfallen als die ihrer Kommilitonen und ein deutlich größerer Anteil sich in der Studienanfangsphase mehr Unterstützung durch den Fachbereich gewünscht hätte (Studenten: 20 %, Studentinnen 35 %).

## 6. ORGANISATIONSKULTUR

■ 2011 soll eine Gender- und Diversity-Professur eingerichtet werden. Die Professur soll hochschulweit Lehrveranstaltungen zu Gender relevanten Themen in den Studiengängen durchführen und die Lehrenden beraten.

## 7. FORSCHUNG, LEHRE UND STUDIUM

■ Die Hochschule hat sich für die nächsten Jahre das konkrete Ziel gesetzt, den Frauenanteil in den klassischen ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen bei den Professorinnen, den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und den Studentinnen zu erhöhen.

Seit Jahren beteiligt sich die Hochschule OWL am Girls' Day (regional sowie im Landtag Düsseldorf), der Mädchenmesse in Detmold und dem Frauenpower-Tag bei Phoenix Contact in Blomberg. Angebote nur für Schülerinnen sind beispielsweise am Standort Höxter Workshops zum Thema „Trinkwasseraufbereitung“, die von einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Fachbereichs Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik durchgeführt werden. Der Fachbereich Bauingenieurwesen in Detmold hat im Rahmen seines Marketingkonzeptes einen Flyer entwickelt, der sich direkt an Schülerinnen und weibliche Auszubildende als zukünftige Studieninteressentinnen richtet. Die Vorbereitung der Studiengänge dieses Fachbereichs auf das Berufsleben und die Vorteile des Standorts Detmold werden speziell aus weiblicher Perspektive aufgezeigt.

Das neue zdi-Schülerlabor TechLipp am Standort Lemgo wird spezielle Veranstaltungen, wie Roberta-Kurse nur für Schülerinnen, anbieten.

Der demographische Wandel mit dem zu erwartenden Ingenieurmangel wird es in Zukunft erforderlich machen, prozentual je Jahrgang mehr Studierende für die Ingenieurstudiengänge zu gewinnen. Als eine Maßnahme sollen die Studiengänge und deren Strukturen für Studentinnen attraktiver gestaltet werden. Im Fachbereich Maschinentechnik und Mechanik bereichert der neue Studiengang Zukunftsenergien das Studienangebot. In diesem Studiengang geht es um wirtschaftliche und ökologisch-nachhaltige Energie-Konzepte, die verstärkt Frauen ansprechen. Der derzeitige Frauenanteil von 10 % in diesem Studiengang soll in Zukunft erhöht werden.

Die Ausführungen zu den Aktionsfeldern lassen erahnen, dass bereits viele Einzelmaßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit an unserer Hochschule realisiert werden. In Zukunft müssen diese Einzelmaßnahmen stärker in die Organisationsentwicklung integriert werden, damit sie schlagkräftiger zu erkennbaren Ergebnissen führen.

Im Namen der Hochschule möchte ich mich bei allen an den Maßnahmen Beteiligten für ihren Einsatz bedanken. Ganz besonders bedanke ich mich bei Susanne Moning für ihre geduldige Antragstellung des Total E-Quality-Prädikats. Es ist schön, dass die viele Arbeit mit dem Prädikat belohnt wurde. □





# Chronologie wichtiger Termine und Ereignisse im Studienjahr 2009/2010 ohne Anspruch auf Vollständigkeit

- 08.09.2009 ■ Unterzeichnung des dritten Verlängerungsvertrages mit der Bezirksregierung Detmold bezüglich der Kooperation im Projekt „Selbstständige Schule“ unter Beteiligung der Regierungspräsidentin.
- 21.09.2009 ■ Traditionelle Begrüßung der Erstsemester an den Standorten Lemgo, Detmold und Höxter mit der Verleihung des DAAD-Preises an Jing Ji, Studentin im Fachbereich 4. Mit 1.554 Erstsemestern steigt die Gesamtstudierendenzahl erstmals auf mehr als 5.000. In Lemgo wird für die Erstsemesterbegrüßung die Lipperlandhalle angemietet.
- 23.09.2009 ■ In Lemgo startet der neue MBA-Studiengang „General Management and Leadership“ in der Businessschool OWL (KOM).
- 24.09.2009 ■ Wissenschaftsminister Pinkwart eröffnet das Studienzentrum Warburg in Anwesenheit zahlreicher Politiker und Unternehmer.
- 05.10.2009 ■ Auf dem Campus Emilie treffen sich Studierende aus Brasilien, Ghana und Deutschland zur internationalen Summer School CREED (Climate Related Energy Efficient Development).
- 07.10.2009 ■ Astrid Waldt erhält vom stellvertretenden Hochschulratsvorsitzenden ihre Ernennungsurkunde als Hauptamtliche Vizepräsidentin für Wirtschafts- und Personalverwaltung. Die sechsjährige Amtszeit beginnt am 1. November 2009.
- 08.10.2009 ■ Erstmals in einer Gemeinschaftsveranstaltung aller beteiligten OWL-Hochschulen findet am Standort Lemgo die 24. Verleihung des Peter-Gläsel-Preises statt. Festrednerin ist die ehemalige Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth.
- 09.10.2009 ■ Turnusmäßiger Gedankenaustausch der Präsidien von Fachhochschule Bielefeld und Hochschule OWL.
- 13.10.2009 ■ 8. Lindenhausgespräch mit dem Referenten Dr. Karl Pilny zum Thema „Tiger auf dem Sprung – Macht u. Märkte in Südostasien“.
- 21.10.2009 ■ 7. Herbstempfang der Hochschule OWL am Standort Lemgo mit der Vergabe des Forschungspreises an die Professoren Dr. Fettig und Dr. Lohweg. Erstmals wird auch der Preis für gute Lehre vergeben, er geht an Prof. Dr. Adams aus dem Fachbereich Bauingenieurwesen.
- 22.10.2009 ■ Unter großer Beteiligung der Fachwelt findet am Standort Lemgo der 5. GDL-Kongress in der Lipperlandhalle statt.
- 27.10.2009 ■ Erstmals kombiniert mit dem Landesstipendienprogramm NRW werden 149 Stipendien der Stiftung Studienfonds OWL an Studierende der beteiligten Hochschulen vergeben, davon 13 an Studierende der Hochschule OWL.
- 02.11.2009 ■ Jahrestagung des „Lemgoer Arbeitskreis Fleisch und Feinkost“ (LAFF) am Standort Lemgo, Leitung Prof. Dr. Stiebing.  
■ Im Rahmen einer Pressekonferenz in Herford wird der neue Stiftungsprofessor für das Lehrgebiet Designmanagement, Prof. Jens Lewe, der Öffentlichkeit vorgestellt.
- 04.11.2009 ■ Die Senatssitzung am Standort Höxter wird von lautstarken studentischen Demonstrationen begleitet. Im Rahmen des bundesweiten Bildungsstreiks geht es den Studierenden an der Hochschule OWL speziell um die Höhe der Studienbeiträge.
- 05.11.2009 ■ Auf dem Campus Emilie findet der bundesweite Fachbereichstag Architektur statt.
- 12.11.2009 ■ 12. Phoenix-Colloquium in der Lipperlandhalle. Referentin des Abends ist Sabine Asgodom mit dem Thema „Gelassenheit siegt“.
- 14.11.2009 ■ Die Bundesagentur für Arbeit veranstaltet gemeinsam mit den Rotaryclubs Detmold und der Hochschule OWL das traditionelle Berufswahlforum für die gymnasiale Oberstufe.
- 18.11.2009 ■ Verleihung des EON-Energy-Award auf der Burg Blomberg.
- 19.11.2009 ■ In der Landvolkshochschule Hardehausen veranstalten Hochschule OWL, Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (GfW) im Kreis Höxter und die IHK Ostwestfalen zu Bielefeld die erste „Schlossrunde“ zum Technologietransfer nach dem Muster der etablierten Museumsrunde in Detmold.
- 20.11.2009 ■ Durch Senatsbeschluss werden die Studienbeiträge auf 350 Euro im Semester abgesenkt, was für die Hochschule erhebliche finanzielle Probleme verursacht.
- 04.12.2009 ■ Die Hochschule ehrt ihre langjährigen Lehrbeauftragten Walter Arnold, Egon de Groot und Gerd Weyland aus dem Fachbereich Life Science Technologies mit der Verleihung von Honorarprofessuren.
- 08.12.2009 ■ Das Präsidium beginnt die jährlichen Gespräche über die Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen.
- 11.12.2009 ■ Auf dem Hochschulcampus Lemgo wird für das Centrum Industrial IT (CIIT) Richtfest gefeiert.
- 22.12.2009 ■ Regierungspräsidentin Thomann Stahl überreicht im Rahmen einer Pressekonferenz den Zuwendungsbescheid für das Projekt „Leichtbauoffensive OWL“ an den Projektleiter Prof. Martin Stosch aus dem Fachbereich Produktion und Wirtschaft. Die Fördersumme beträgt 900.000 Euro.
- 21.01.2010 ■ Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags mit dem Lüttfeld Berufskolleg Lemgo bezüglich der Zusammenarbeit im Ausbildungsbereich Technischer Umweltschutz.
- 27.01.2010 ■ Die Hochschule OWL beteiligt sich an der bundesweiten Katastrophenschutzübung „Lükex 2010“ (Länderübergreifende Krisenmanagement Exercise) im Bereich der Lipperlandhalle.
- 03.02.2010 ■ 9. Lindenhausgespräch mit dem Referenten Erik Bettermann zum Thema „Der Nahe Osten – Nachbar u. kultureller Ursprung“.
- 08.02.2010 ■ Im Rahmen eines Pressetermins wird das neue Glimmentladungsspektrometer im Labor für Werkstoffkunde vorgestellt. Das Gerät wurde mit Unterstützung der Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe und des Unternehmens Weidmüller beschafft.
- 10.02.2010 ■ Tagung der Westfälischen Hauptverwaltungsbeamten unter dem Vorsitz von Innenminister Wolf am Campus Lemgo.

## ■ Chronologie wichtiger Termine und Ereignisse im Studienjahr 2009/2010 ohne Anspruch auf Vollständigkeit

- 23.02.2010 ■ Am Hochschulstandort Lemgo tagt das Kuratorium der Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe.
- 01.03.2010 ■ Budgetbesprechung im MIWFT Düsseldorf.
- 08.03.2010 ■ Verleihung des IPP-Preises des IHC in der Oetkerhalle Bielefeld an Marius Wagener, Studierender im Fach Wirtschaftsingenieurwesen Bau im FB 3.
- 09.03.2010 ■ Treffen mit dem Bürgermeister der Stadt Beverungen zur Abstimmung der Aufgaben des zdi-Schülerlabors in Höxter.
- 12.03.2010 ■ zdi-Jahreskongress in Paderborn mit Beteiligung der beiden neuen zdi-Schülerlabore in Lemgo und Höxter.
- 13.03.2010 ■ 3. Lippe Energieforum in der Lipperlandhalle unter Beteiligung der Hochschule OWL.
- 15.03.2010 ■ Besuch der Regierungspräsidentin Thomann-Stahl am Hochschulstandort Höxter.
- 16.03.2010 ■ Veranstaltung des Fachbereichs ‚Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur‘ zum Thema „Netzwerke“ in der NRW-Landesvertretung in Berlin.
- 19.03.2010 ■ Landeswissenschaftskonferenz mit Innovationsminister Pinkwart in Düsseldorf.
- 12.04.2010 ■ 6. Lebensmittelrechtstagung des Lemgoer Arbeitskreis Fleisch und Feinkost (LAFF), geleitet von Prof. Dr. Achim Stiebing, Fachbereich Life Science Technologies in der Lipperlandhalle.
- 14.04.2010 ■ Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags mit der Handelslehranstalt Hameln bezüglich der Zusammenarbeit in der Informationsvermittlung zur Studien- und Berufswahl bzw. Studienfachentscheidung.
- 16.04.2010 ■ Eröffnung der Ausstellung Public Design in Bielefeld unter Beteiligung des Forschungsschwerpunktes Perception Lab .
- 21.04.2010 ■ Informationsveranstaltung für Berufsberater aus Niedersachsen am Standort Lemgo.
- 28.04.2010 ■ Eröffnung des zdi-Zentrums Kreis Höxter am Hochschulstandort Höxter.
- 05.05.2010 ■ Traditioneller Senatsempfang für die Neuberufenen des letzten Studienjahres im KOM.
- 08.05.2010 ■ Tag der offenen Tür an den Standorten Lemgo und Detmold.
- 17.05.2010 ■ Abstimmungsgespräch mit Bürgermeister Manfred Stickeln in Warburg bezüglich der weiteren Gewinnung von Unternehmen für das Duale Studium.
- 19.05.2010 ■ Vorstands-, Präsidiums- und Mitgliederversammlung der Hochschulgesellschaft e. V. im KOM. Für seine langjährigen Verdienste erhält Ulrich Thomas den Ehrenring der Hochschulgesellschaft.
- 31.05.2010 ■ Zum 25. Mal treffen sich Hochschule, Wirtschaft und öffentliche Verwaltung zu Themen des Technologietransfers bei der jährlichen Museumsrunde im Freilichtmuseum Detmold.
- 01.06.2010 ■ Umzug des InIT in den fertiggestellten Neubau für das Centrum Industrial IT in Lemgo.  
■ Verleihung des Dr. Oetker-Preises für die beste Abschlussarbeit an Annika Oppermann (2500,- EUR) und Anna Dammann (5000,- EUR) für ihre Master-Arbeit.
- 08.06.2010 ■ Auf dem Campus Emilie in Detmold wird das Bistro „Siedepunkt“ eröffnet. Das Bistro an der Schnittstelle von Hochschule u. Öffentlichkeit wurde nach Entwürfen von Studierenden eingerichtet und wird vom Studentenwerk Bielefeld betrieben.
- 10.06.2010 ■ NRW-Wirtschaftsministerin Thoben eröffnet das erste Leichtbausymposium in Lemgo.  
■ Tagung der Landesrektorenkonferenz in Lippe, Burg Blomberg und Lemgo.
- 15.06.2010 ■ Beitritt der Hochschule OWL zur Patentverwertungsgesellschaft Provendis.
- 16.06.2010 ■ 10. Lindenhausgespräch mit dem Referenten Dr. Robejsek zum Thema „EU - die verhinderte Supermacht: Europäische Integration in der nationalen Sackgasse“.
- 22.06.2010 ■ Am Campus Emilie in Detmold findet erstmals die Verleihung des Schülerpreises „Einstein OWL“ statt. Auslober des Preises für junge Forscherteams sind die Peter Gläsel Stiftung Detmold, die Carina Stiftung Herford, die Familie Osthueshenrich-Stiftung Gütersloh und die Stiftung Studienfonds OWL.
- 24.06.2010 ■ Sitzung des Beirats der GILDE GmbH, Detmold, am Hochschulstandort Lemgo.
- 25.06.2010 ■ Gemeinsame Sitzung der Präsidien der FH Bielefeld und der Hochschule OWL zu aktuellen hochschulpolitischen Themen.
- 29.06.2010 ■ Im umgebauten Lippischen Landesmuseum Detmold wird die Ausstellung „Sitzen“ eröffnet. Sie zeigt Exponate aus der vor 22 Jahren eingerichteten Sammlung „Möbel und Innenarchitektur“, einem Kooperationsprojekt der Hochschule OWL und dem Landesmuseum.
- 30.06.2010 ■ Eröffnung des 6. Symposiums ‚Schnellmethoden und Automatisierung in der Lebensmittelmikrobiologie‘ unter der Verantwortung von Prof.‘in Dr. Barbara Becker am Standort Lemgo.
- 07.07.2010 ■ Gemeinsame Sitzung von Hochschulrat und Senat zur Wahl des neuen Hochschulpräsidenten Dr. Oliver Herrmann, Kanzler der Universität Kiel.
- 14.07.2010 ■ Mit einem Pressetermin auf der Baustelle beginnen offiziell die Bauarbeiten am neuen Hochschulgebäude in Warburg.
- 15.07.2010 ■ Auf dem Campus Emilie wird der Pavillon „Boxel“ eingeweiht. Die Freiformschale besteht aus 2.000 gesponserten Bierkisten und wurde von Studierenden geplant und aufgebaut.

[www.hs-owl.de](http://www.hs-owl.de)



- **HERAUSGEBER:**  
Hochschule Ostwestfalen-Lippe  
Der Präsident  
Liebigstraße 87  
32657 Lemgo
- **REDAKTION:**  
Presse- und Informationsstelle  
Hochschule Ostwestfalen-Lippe  
Detlev Grewe-König, M.A.  
Telefon: 05261 - 702 218  
Telefax: 05261 - 702 388  
E-Mail: pressestelle@hs-owl.de
- **FOTOGRAFIE:**  
Dirk Schelpmeier  
Detlev Grewe-König  
Adriana Francke  
Frank Bernitzki  
Aus den Fachbereichen
- **GESTALTUNG:**  
Frank Bernitzki
- **DRUCK:**  
Druck-Kooperative Lage
- **AUFLAGE:**  
500 Exemplare
- **COPYRIGHT:**  
© 2010 Hochschule OWL

## Studienorte

1

LEMGO  
Liebigstraße 87  
32657 Lemgo

Telefon 05261 - 702 0  
Telefax 05261 - 702 222

2

DETMOLD  
Emilienstraße 45  
32756 Detmold

Telefon 05231 - 769 50  
Telefax 05231 - 769 681

3

HÖXTER  
An der Wilhelmshöhe 44  
37671 Höxter

Telefon 05271 - 687 0  
Telefax 05271 - 687 200

4

WARBURG  
Prozessionsweg 1  
34414 Warburg

Telefon 05641 - 74433 50  
Telefax 05641 - 74433 59

2009/2010

KNOWLEDGE